Free21
Credible news mounted on paper

DAS Magazin
Nr. 2, 4. Jg., April/2017
Im Netz: www.free21.org

## Themen:

*Privatisierung der Zensur auf Facebook*
von Paul Schreyer ▶ SEITE 15

*Krieg ohne Ende*
Die Moral und die Kriege des Westens ▶ SEITE 21

*Globalisierung und US-Militärmacht*
Über eine Dokumentation der New York Times, von Rainer Rupp ▶ SEITE 23

*Wikileaks und der Tod eines Journalisten*
Ein Kommentar von Dirk Pohlmann ▶ SEITE 25

*Festival des Friedens*
Pax Terra Musica: Interview mit den Machern ▶ SEITE 29

*Donald der Disruptor*
„The real Games of Thrones" von M. Bröckers ▶ SEITE 31

*Interview mit Mathias Bröckers*
Mord an JFK war Regime Change von Innen ▶ SEITE 37

*Die globale Ordnung zerbricht*
Interview mit dem Autor Fabian Scheidler ▶ SEITE 40

*Das Gold der Bundesbank in New York*
und warum nicht mehr davon zurück kommt ▶ SEITE 44

*Versuchskaninchen von Bill Gates*
Eine Verschwörung gegen das Bargeld ▶ SEITE 46

*Neue Weltordnung*
der Medien, von Thierry Meyssan ▶ SEITE 49

## Das Free21-Prinzip:

*Während Regierungen und Leitmedien seit der Finanzkrise das Theater aufführen, eine umfassende Bankenkontrolle und -regulierung stünde unmittelbar bevor, bauen die Eliten ihre Macht aus und modernisieren sie.* ▶ SEITE 3

### **Aktuelle Wikileaks-**Veröffentlichungen

*Mit der Veröffentlichung der Vault7-Daten zu den CIA-Hackerprogrammen kommen wöchentlich neue beunruhigende Fakten ans Licht. Mehr zu den Einzelheiten und den Konsequenzen für uns alle finden Sie auf* ▶ SEITE 7–11

### Die **Meinungsroboter** kommen

*Wussten Sie, dass ein großer Teil der fremdenfeindlichen Beiträge in den sozialen Netzwerken während der Flüchtlingskrise von sogenannten Social Bots kam? Ähnlich war es Anfang 2014 beim Bürgerkrieg in der Ukraine* ▶ SEITE 12

### Tragödie und **Hoffnung**

*Was war das eigentliche Ziel des Einwanderungsdekrets von Donald Trump, um welche Länder geht es und warum ist die Empörung in Politik und Medien darüber mehr als bigott? Ein Kommentar von Ken Jebsen* ▶ SEITE 34

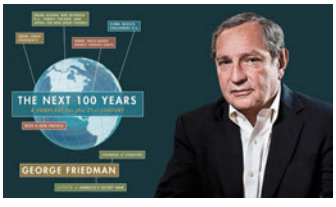
### Geschlossene Leserforen auf **SPON.de**

*Die Kommentierbarkeit von Artikeln bei Spiegel Online ist in den letzten 2 Jahren massiv zurückgegangen.* ▶ SEITE 18

### UN-Syrien-Bericht **voller Fälschungen**

*Ein UN-Ausschuss hat einen weiteren sehr einseitigen Bericht über die Befreiung von Aleppo vorgelegt.* ▶ SEITE 27

### Die USA wollen **Chaos-Staaten**




*Vor sieben Jahren sagte George Friedman von Stratfor u.a. US-Truppenverlegungen ins Baltikum voraus.* ▶ SEITE 47

Free21

Credible news mounted on paper

DAS Magazin

Nr. 2, 4. Jg., April/2017 www.free21.org

## Das Free21-Prinzip:

**Unterstütze Free21.org**

**Vereins-Spendenkonto:**

**Empfänger:** VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerk-Projekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, dass frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

**Herausgeber:**
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, 10369 Berlin, Karl-Lade-Str. 36a, E-Mail: verein@free21.org

**Eingetragen** beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

**St.-Nr.** 27/680/76987

**Chefredakteur:** Tommy Hansen

**ViSdPR:** Tommy Hansen, Bennigsenstraße 15, 12159 Berlin
Telefon: 0152/15 67 38 20
E-Mail: info@free21.org

**Alle Artikel auf Free21.org können für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei benutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.**



# Veröffentlichte Meinung

Als vor Jahrzehnten das erste Mal einer meiner Artikel im Fernsehen zitiert wurde, war ich stolz wie der Papst; genau so wie mein Redakteur, und das Ergebnis wurde in der Redaktion mit einem Gratisbier gefeiert.

Damals gab es etliche Zeitungen in Dänemark, die alle untereinander konkurrierten, und nur die beste Artikel wurden dann für die Tagesschau im Fernsehen ausgewählt.

Aus einer journalistischen Vielfalt entstanden jeden Tag die Nachrichten für das Fernsehen und was im Fernsehen ausgestralt wurde, war am nächsten Tag Diskussionsthema im ganzen Land. So hat sich die öffentliche Meinung gebildet.

Heute ist alles umgekehrt. Was im Fernsehen ausgestrahlt wird, wird am nächsten Tag massiv in den Printmedien und Radiosendungen erweitert. Es wird von Politikern und Journalisten fleißig kommentiert und die öffentliche Meinung bildet sich daraufhin.

Die Verbindung mit der Wirklichkeit ist schon längst verloren gegangen. Auf Grund einer Fernsehausstrahlung wird jetzt Politik gemacht, und die öffentliche Meinung wird dann noch mehr durch Facebook und Twitter manipuliert.

Es ist belegt, dass viele Facebook- und Twitter-Kampagnen eben nicht von „richtigen“ Menschen gemacht werden, sondern von automatisierten „Bots“, die dann als Tausende von individuellen Profilen erscheinen. Während der Eskalation der Ukraine-Krise waren Tausende von solchen Bots tätig. Schon vor dem Maidan hatten sie sich Hunderttausende von „Followern“ aufgebaut. Als die Lage eskalierte, streuten die Bots auf einmal politische Botschaften in Zehntausenden von Beiträgen ein – und diese Botschaften kamen von ganz rechts außen.

Diese massive Menge von Posts verbreitet sich durch „Likes“ und Teilen – oft auch automatisiert und organisiert– wie einen Steppenbrand. Und wenn dann diese Kampagne im Fernsehen als eine echte Reaktion der Bevölkerung präsentiert worden ist, hat man die vollkommene Manipulation; die veröffentlichte Meinung.

Vieles an „Germany welcomes refugees“ war eine veröffentlichte Meinung. Die „Merkel must go“-Kampagne war eine veröffentlichte Meinung. Wir wissen gar nicht mehr, was wir diskutieren.

Sobald ein trauriges Ereignis im Westen stattfindet, fliegen Landesflagge und „Je Suis“-Kampagnen überall im Netz herum und werden sofort im Fernsehen als Reaktion der Öffentlichkeit bestätigt. Wenn unsere Nachbarn in St. Petersburg von einem Terroranschlag betroffen sind, ist alles still. Der Unterschied ist auffällig und deutet darauf hin, dass auch dieses Verhalten inszeniert ist.

Das Theater um Trump und Clinton wurde von beiden Seiten mit allen Mitteln in den sozialen Medien gepusht, und fast jeden Tag hatten die Mainstreammedien diese Kampagnen in ihre Berichterstattung übernommen. Man hatte den Eindruck, dass die Wahlen das Einzige waren, was die Amerikaner interessiert hat und das Thema Trump läuft auch jetzt noch weiter.

Auch dies ist nicht die öffentliche Meinung. Rund 40 Prozent der wahlberechtigten Amerikaner haben keine Stimme abgegeben, sie wollten also keine der beiden Marionetten am Ruder. Dazu kommen noch Millionen, die nicht einmal als Wähler registriert sind.

Darüber reden wir aber jetzt gar nicht. Die öffentliche Meinung ist schon veröffentlicht.

Jetzt geht es darum, kritische Beiträge aus dem öffentlichen Raum zu entfernen, die „Facebook-Polizei“ ist schon in Betrieb, und unerwünschte Kommentare und Fragen werden ab sofort automatisch in den Leitmedien gelöscht. Dies ist die zweite und letzte Stufe einer Entwicklung, die dann endgültig und völlig die Bildung der öffentlichen Meinung und der politischen Realität übernehmen wird.

Berichterstattung auf Papier ist deswegen wichtiger als je zuvor. Also – Power to the paper!

*Tommy Hansen, Chefredakteur free21.org*

# Die neuen **Mächtigen**

*Während Regierungen und Leitmedien seit der Finanzkrise das Theater aufführen, eine umfassende Bankenkontrolle und -regulierung stünde unmittelbar bevor, bauen die Eliten ihre Macht aus und modernisieren sie. Die „neuen Mächtigen" werden nicht reguliert, ihr Handeln organisiert sich über keine Bank. Dennoch bedrohen sie Demokratie, Sozialstaat, Arbeitsverhältnisse und Lebenssicherheit. Doch um wen handelt es sich? Und wie steht es um den von Georg Schramm konstatierten Krieg „Geld gegen Staaten"? Zu diesen Fragen sprach Jens Wernicke mit dem Autor und Publizisten Werner Rügemer, der mit seinem neuen Buch eine Art „Geschichtsschreibung von unten" vorgelegt hat, die die Unterdrückungsverhältnisse hinter dem Nebel der alltäglichen Propaganda wieder sichtbar macht.*

**von Jens Wernicke**

**JENS WERNICKE:** *Herr Rügemer, die Macht der global tätigen Finanzakteure scheint beständig zu wachsen. Der Kabarettist Georg Schramm konstatierte schon vor einiger Zeit in einem seiner bekanntesten Auftritte einen Krieg „Geld gegen Staaten". Von was für einem Krieg reden wir hier? Wer führt Krieg gegen wen und was genau?*

**WERNER RÜGEMER:** Schramm bezog sich im Jahre 2010 auf den bekannten Ausspruch eines der reichsten Männer der Welt, des US-amerikanischen Firmenspekulanten Warren Buffett: „Wir, die herrschende Klasse, führen weltweit Krieg gegen die abhängige Klasse, und wir sind endgültig dabei zu gewinnen."

Nach der Finanzkrise hatten die bankrotten Banken die Regierungen der westlichen Staaten erfolgreich zu teuren Rettungsmaßnahmen gezwungen. Nicht nur in Griechenland, Irland und Zypern wurden Banken mit Steuergeld gerettet, sondern auch in den reichsten und mächtigsten Staaten: in den USA, Deutschland, Großbritannien und so weiter.

Schramm bilanzierte das damals drei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise mit der hübschen Formulierung: „Jetzt hat die deutsche Bundeskanzlerin den Tagesbefehl ausgegeben: Wir müssen das Vertrauen der Finanzmärkte wiedergewinnen!"

**JENS WERNICKE:** *Damit hat Schramm das unterwürfige Verhalten der Bundeskanzlerin doch richtig beschrieben, oder nicht?*

*(Foto: pixabay, Public Domain)*

Doch, er hat das Verhalten dieser mächtigsten Duckmäuserin der westlichen Wertegemeinschaft sehr gut erfasst, auch angesichts ihrer vorherigen Klage „Ich möchte nie mehr in die Situation kommen, mich von den Finanzmärkten erpressen zu lassen."

Sie ließ sich dann bekanntlich aber doch erpressen und verkündete populistisch wie nationalistisch, es gehe allen, zumindest in Deutschland, nach wie vor gut. Wobei wir nicht wissen, ob es sich tatsächlich um eine Erpressung handelt oder um überzeugtes oder einfach nur getriebenes Verhalten. Oder um Demagogie und Populismus. Wahrscheinlich eine Mischung aus allem.

**JENS WERNICKE:** *Also treffen Buffetts Bemerkung und Schramms Analyse auch heute noch zu? Das Kapital greift – vermittelt über „die Finanzmärkte" – Nationalstaaten und also auch nationale Souveränität an?*

**WERNER RÜGEMER:** Das tut es, ja, aber Buffett meinte die ganze Breite des Klassenkampfes. Denn nicht nur Staaten werden erpresst oder besiegt, sondern auch schwächere Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitslose, Rentner, Bürger.

Buffett selbst etwa ist mit seiner Holding Berkshire Hathaway dabei, weltweit in schneller Folge spekulativ Firmen und Firmenanteile zu kaufen und zu verkaufen.

Die Aktien sollen möglichst hohe Dividenden bringen. Die sind umso höher, je billiger und rechtloser die beschäftigten und dann auch entlassenen Mitarbeiter sind, je mehr die jeweiligen Staaten den Unternehmen Steuervorteile und Steuerschlupflöcher gewähren und je weniger Rücksicht auf die Umwelt genommen wird.

Investoren wie Buffett beeinflussen das Verhalten von Bürgermeistern, Abgeordneten und von Regierungen. Er trägt mit seinen Gewinnstrategien dazu bei, die Gegenseite – sprich Aufsichtsbehörden und Gewerkschaften – zu schwächen und möglichst auszuschalten. Das ist bekanntlich die Entwicklung, die von den Politikern der sogenannten Volksparteien und all der ungewählten Verantwortlichen immer noch beschönigend als Globalisierung bezeichnet wird.

Buffett hat damals eine einfache Tatsache ausgesprochen, die von den Populisten und Nationalisten unterschiedlicher Couleur wie Merkel, Schäuble, Gabriel, Juncker, Schulz, Hollande, Renzi, Rajoy oder auch Donald Trump und Hillary Clinton zu vernebeln versucht wird: Die Finanzmächtigen bilden, auch ohne sich untereinander genau absprechen zu müssen, eine gesellschaftliche Klasse, national und international, die eine ungleich höhere Macht und Gestaltungskraft erreicht hat als der Rest der Bevölkerungen.

**JENS WERNICKE:** *Gut, das wäre ja nichts Neues. In einem aktuellen Artikel sprechen Sie nun aber statt von „Casino-Kapitalismus" von „BlackRock-Kapitalismus"? Warum dieser neue Begriff? Was meint das genau?*

**WERNER RÜGEMER:** Der Begriff „Casino-Kapitalismus" war mir immer zu harmlos. Er meint, dass die Finanzakteure mit ihren riesigen Geldbeträgen untereinander spielen, wetten, sich dafür gegenseitig Kredite geben und dann

## Im Interview:

### Werner Rügemer

*(Dr. phil.) interventionistischer Philosoph. Er ist u.a. Mitbegründer von „Aktion gegen Arbeitsunrecht" (arbeitsunrecht.de) und „Gemeingut in BürgerInnenhand" (gemeingut.org). Soeben erschien von ihm das Buch: „Bis diese Freiheit die Welt erleuchtet. Transatlantische Sittenbilder aus Politik und Wirtschaft, Geschichte und Kultur", Papyrossa-Verlag Köln, August 2016, ISBN 978-3-89438-615-3*

notfalls nach der staatlichen Rettung schreien.

Seit der Finanzkrise wird in den USA und in der EU ein politisch-mediales Theater aufgeführt: Wie stark oder auch nicht so stark müssen die Banken neu reguliert werden, damit es nicht wieder zu so einer Krise kommt? Wie hoch soll das Eigenkapital sein? Das ist nicht nur deshalb reiner Theaterdonner, weil selbst die bisher weitestgehenden Regulierungen eine zukünftige Bankenkrise nicht verhindern würden. Vor allem wird durch diesen Popanz fast völlig verdeckt, dass vor, mit und nach der Finanzkrise ganz andere Finanzakteure mächtig geworden sind, also eine immense Machtverschiebung stattgefunden hat.

Die neuen Akteure gelten dabei nicht als Banken und werden auch nicht reguliert. Das meine ich mit BlackRock-Kapitalismus.

**JENS WERNICKE:** *Also bitte, jetzt mal genauer!*

**WERNER RÜGEMER:** „BlackRock-Kapitalismus" ist ein feuilletonistischer und verkürzter, kein analytischer Begriff. Konkret kann man nach meiner Kenntnis vier Gruppen von neuen Finanzakteuren unterscheiden: Erstens die heute größten Kapitalorganisatoren, an deren Spitze nach dem Umfang des verwalteten Kapitals und des wirtschaftlichen und politischen Einflusses eben der größte Vermögensverwalter der Welt steht, BlackRock. Zweitens, sozusagen eine Etage darunter, die Private Equity-Investoren, volkstümlich „Heuschrecken" oder „Geierfonds" genannt; zu ihnen kann man auch die Hedgefonds rechnen. Drittens die neuen Unternehmen der großen Internet-Plattformen wie Google und Facebook. Und schließlich viertens die neuen Großkonzerne der sogenannten Share Economy – am bekanntesten ist hier das inzwischen größte Taxiunternehmen der Welt, Uber.

**JENS WERNICKE:** *Können Sie das bitte konkreter ausführen: Inwiefern bedrohen die Akteure Ihrer vier Gruppen aktuell gerade konkret Demokratie, Lebensstandards und anderes? Fangen wir doch mit den „Kapitalorganisatoren" an.*

*Aktien-Chart (Foto by Markus Spiske / pixabay / CC 0 / Public Domain)*

**WERNER RÜGEMER:** Gut, dann gleich am Beispiel BlackRock selbst – auf Deutsch „schwarzer Fels". Denn dieser ist gegenwärtig der größte Organisator kapitalistischen Eigentums in der westlichen Welt. Das verwaltete Vermögen beträgt 5 Billionen US-Dollar. Das sind etwa 15mal mehr als der Haushalt der Bundesrepublik Deutschland.

BlackRock hat als Hedgefonds begonnen, ist keine Bank und unterliegt damit nicht der staatlichen Bankenregulierung. Kapitalorganisatoren dieser Art verwalten das Geld anderer Leute: von anonym bleibenden High Net Worth Individuals (flüssiges, sofort anlegbares Kapital ab fünf Millionen US-Dollar), Unternehmensclans, Unternehmens-Stiftungen, Pensionskassen, von Unternehmen und auch traditionellen Banken.

Dieses Kapital hat BlackRock unter anderem in etwa 300 der 500 wichtigsten Aktiengesellschaften des westlichen Kapitalismus angelegt. In Deutschland ist BlackRock Großaktionär in allen 30 DAX-Konzernen von Adidas über Allianz, BASF, Bayer, Commerzbank, Deutsche Bank, Deutsche Post, Deutsche Telekom, Eon, Lufthansa, HeidelbergCement, Linde, Pro7 Sat1, SAP, Siemens und ThyssenKrupp bis VW. Neben und mit dem „schwarzen Felsen" agieren mehrere Dutzend Investoren dieser Art, etwa Capital World, State Street, Fidelity, Templeton und Vanguard. Die freuen sich übrigens, dass sie im unwissend gehaltenen allgemeinen Publikum nach wie vor ganz unbekannt sind.

Die FAZ ist im August 2016 ein bisschen aufgewacht und stellte erstaunt fest:

> „BlackRock ist der größte Anteilseigner zum Beispiel der Deutschen Bank, der niederländischen ING Bank, der englischen HSBC, der spanischen Banco Bilbao, und der zweitgrößte Anteilseigner von BNP Paribas, Unicredit und Banco Sanpaolo."

Überall drängen BlackRock und dutzende gleichartiger Investoren auf Gewinnsteigerung und Kostensenkung. Ein beliebtes Mittel dafür sind Unternehmens-Fusionen. BlackRock drängt auf die Fusion von Deutscher Bank und Commerzbank – Blackrock ist bei beiden Miteigentümer. Gegenwärtig organisieren BlackRock & Co. die Übernahme des US-Agrarchemiekonzerns Monsanto durch den Chemiekonzern Bayer. Das ist deshalb besonders einfach, weil BlackRock und State Street und Sun Life Hauptaktionäre nicht nur bei Bayer sind, sondern gleichzeitig auch bei Monsanto. Abbau von Arbeitsplätzen, Auslagerung und Verkauf von Unternehmensteilen gehören zum Handwerkszeug. BlackRock, State Street und Sun Life wollen dabei nicht etwa die schädlichen Praktiken dieser beiden Agrar- und Giftkonzerne einschränken, sondern die damit verbundenen Gewinne weiter steigern.

Zum Gewinn trägt auch bei, dass die Aktienpakete dieser Investoren über zwei Dutzend Finanzoasen verteilt sind. BlackRock selbst hat seinen operativen Hauptsitz in New York, seinen rechtlichen Sitz aber in der größten Unternehmens-Finanzoase der Welt, im US-Bundesstaat Delaware. BlackRock & Co. organisieren auch neue schwarze Löcher des internationalen Finanzsystems: In dark pools wird ein wachsender Teil der außerbörslichen Aktiengeschäfte und die gegenseitige Kreditvergabe von Unternehmen und Banken abgewickelt.

BlackRock & Co. haben auch schnell politischen Einfluss gesucht und bekommen. US-Präsident Barack Obama wie die deutsche Bundeskanzlerin ließen sich wieder erpressen oder spielten einfach mit. Nach der Finanzkrise beauftragte Obama BlackRock mit der Sanierung bzw. Abwicklung der bankrotten Banken und Versicherungen in den USA. Damit wurde BlackRock-Chef Laurence Fink zum mächtigsten Mann der Wall Street.

Was die US-Regierung macht, muss auch für die EU gut sein: Die Troika aus Europäischer Kommission, Europäischer Zentralbank und IWF beauftragte BlackRock, die Risikoanalysen für die Bankenrettungen in Irland, Griechenland, Großbritannien und Zypern zu erstellen. Gleichzeitig mit der Troika war die BlackRock-Truppe unter Tarnung als Projekt Solar in Athen und unter dem Decknamen Claire in Zypern. Öffentliches Eigentum wird verscherbelt, Löhne, Arbeitslosengeld und Sozialleistungen werden gesenkt, Armut wird bewusst hergestellt – übrigens: nirgends wurden die Ausgaben für das Militär und die NATO gekürzt, auch nicht in Griechenland, wo das Militärbudget pro Kopf sowieso schon weit über dem EU-Durchschnitt liegt. BlackRock berät die Europäische Zentralbank EZB, die nichts zur wirtschaftlichen Gesundung bei-


Publiziert auf Free21 am 08.02.2017, 10:52 Uhr, von Jens Wernicke auf den NachDenkSeiten, Lizenz: CC BT-SA)

trägt, sondern die Finanzspekulation befördert.

BlackRock holte sich in den US-Aufsichtsrat Cheryl Mills, die Stabschefin der damaligen Außenministerin Hillary Clinton. Als Europachef holte man sich den Präsidenten der Schweizer Nationalbank, Philipp Hildebrand. Als Deutschland-Chef holte man sich jetzt Friedrich Merz, der als CDU-Politiker Sozialleistungen kürzen und die Mitbestimmung einschränken wollte – bei BlackRock fühlt er sich jetzt wohl.

**JENS WERNICKE:** *Und wie sieht es in der Etage darunter aus, bei den „Heuschrecken"?*

**WERNER RÜGEMER:** BlackRock, der schwarze Fels, ist mithilfe von Blackstone, dem schwarzen Stein entstanden. Blackstone agiert ähnlich wie BlackRock, aber eine Nummer kleiner. BlackRock & Co. sind Miteigentümer der großen Aktiengesellschaften, während Blackstone & Co. sich in nicht börsennotierte, lukrative Mittelstandsfirmen einkaufen. Neben Blackstone sind bekannte bzw. unbekannte Namen solcher „Heuschrecken" etwa Palmira, KKR, Carlyle, Cinven.

Die bisherigen Familieneigentümer werden ausbezahlt, die Manager werden durch kleine Aktienpakete zu neuen Miteigentümern. Die Investoren bürden den gekauften Firmen die Kredite auf, die dann aus den Gewinnen abbezahlt werden müssen. Dafür werden die Firmen, wie es heißt, „umstrukturiert", profitabel gemacht: Betriebsteile werden stillgelegt oder weiterverkauft oder ins Ausland verlagert, Arbeitsplätze werden abgebaut.

Das rief zu Beginn der 2000er Jahre, als diese Praxis auch in Deutschland losging – befördert durch Bundeskanzler Gerhard Schröders „Agenda 2010" – kurzzeitig heftige Kritik hervor. Der damalige Arbeitsminister Franz Müntefering, der 2004 die Bezeichnung „Heuschrecken" populär machte, wurde allerdings schnell zum Schweigen gebracht. Ich habe das damals mitgekriegt, weil sein Büro bei mir anrief, ob ich bei einer Konferenz zu den „Heuschrecken" mitmachen würde – die Konferenz fand nie statt.

Die Leitmedien berichten seitdem manchmal über erfolgte Aufkäufe, aber nicht über die Folgen. Selbst wenn es um tausende Arbeitsplätze und erpresserische Methoden der neuen Eigentümer geht, erscheinen jetzt wie beim bekannten Küchengeräteherstellers WMF in Baden-Württemberg und beim Autozulieferer DURA Automotive Systems in Plettenberg/Sauerland Berichte nur in kleinen Medien.

Dem „lukrativen Beuteschema", wie es im Handelsblatt heißt, wurden allein in Deutschland in den letzten Jahren still und leise 5.900 Firmen unterworfen. Landes- und Bundesregierungen und die Europäische Kommission und die sogenannten Volksparteien kümmern sich darum nicht.

**JENS WERNICKE:** *Als dritte Abteilung nannten Sie die großen Internet-Plattformen wie Google und Facebook.*

**WERNER RÜGEMER:** Okay, nehmen wir die dritte und die vierte Abteilung zusammen, auch weil sie durch die digitalen Technologien eng miteinander verwandt sind.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts haben ein Dutzend US-Konzerne die Führung der westlichen Internet-Ökonomie übernommen. An der Spitze der digitalen Plattformen stehen bekanntlich Apple, Google/Alphabet, Microsoft, Facebook und Amazon. Sie betreiben und kontrollieren die zentralen Knotenpunkte des Internets und dringen in immer mehr Geschäftsfelder ein. Gewerkschaften und Betriebsräte gelten als Feinde, jedenfalls, wenn sie auf der Einhaltung menschenrechtlich orientierter Arbeitsbedingungen bestehen. Man umschmeichelt die Menschen als Konsumenten, aber degradiert die Menschen als Arbeitende. Man späht die Menschen in beiden Rollen aus und verwertet ihre informationellen Innereien. Diese Konzerne unterliegen als Unternehmen mit Hauptsitz in den USA den Auflagen aus dem Patriot Act und aus den Vorschriften für den Kampf gegen den internationalen Terrorismus, legen dies aber den Kunden nicht offen.

*Georg Schramm, 2. Frankfurter Hilfe-Konferenz (Foto: User:Berita / Wikipedia / CC BY 2.0)*

Ebenso befinden sich die neuen, internetbasierten Unternehmen der Share Economy wie Uber, Airbnb, Parship/Elite Partners, Upwork, TaskRabbit, Netflix, Spotify, Lyft und Flixbus mehrheitlich in der Hand von US-Investoren wie Goldman Sachs, DST Global, Microsoft und Atlantic Partners. Mit deren Krediten kaufen sie Konkurrenten auf und bilden preistreibende Monopole, zunächst regional, in den USA, danach in der EU, schließlich global. Vielfach verletzen sie geltende Regulationen. Die Europäische Kommission und die Regierungen der EU-Staaten schauen dem Treiben komplizenhaft zu.

Vereinzelt leisten etwa Taxifahrer in US- und europäischen Großstädten Widerstand; Stadtverwaltungen wie in New York, Amsterdam und Barcelona versuchen die Zweckentfremdung von Wohnraum einzuschränken. Staatsanwälte in Kopenhagen ermitteln gegen Uber wegen Beihilfe zu illegalen Taxifahrten. Im französischen Parlament kümmert sich ein Ausschuss um die verbreitete Steuerhinterziehung.

Eine ganz andere Schädigung ruft die neue Social Media-Ökonomie hervor. Schon seit Jahrzehnten fördert und organisiert die neoliberal ausgerichtete Wirtschaft und Politik die Vereinzelung und den Egoismus der Menschen, in ihren verschiedenen Rollen als abhängig Beschäftigte, Arbeitslose, Konsumenten und Mediennutzer. Hier steht bekanntlich Facebook an der Spitze. Facebook & Co. fördern ein menschliches Verhalten, das von individualistischen Sofort-Reaktionen auf extrem verkürzte Emotionsimpulse geprägt ist.

Diese massenhafte Verhaltenssteuerung wird zwar auch mitvollzogen wegen des spontan gern geglaubten Versprechens für mehr individuelle Freiheit, ist aber hochgradig automatisiert. Es blendet die gesellschaftlichen Zusammenhänge aus. Es schafft illusionäre Räume eines besseren, schöneren, leichteren, ja paradieshaften und konfliktfreien Lebens, das aber gleichzeitig ausgespäht, gesteuert und unbemerkt verwertet wird. Und es tendiert zu politisch eher antidemokratischen Formen und wird zu diesem Zweck auch eingesetzt.

**JENS WERNICKE:** *Welchen Zusammenhang zwischen dem Schaffen der alten und neuen „Finanzmächtigen" und den immer schlimmer werdenden Entwicklungen um „neue Unterschicht", „modernen Sklavenhandel" und bspw. der Entrechtung und Verelendung der Massen vermittels Hartz IV sehen Sie?*

**WERNER RÜGEMER:** Die alten Finanzmächtigen, die Banken, wurden nicht entmachtet, und mit und nach der Finanzkrise konnten sich die neuen Finanzmächtigen und ihre neuen Praktiken ungehindert ausbreiten. Bisherige, vergleichsweise sichere, jedenfalls irgendwie regulierte Arbeitsverhältnisse werden aufgelöst und sollen noch weiter aufgelöst werden.

Unterstütze Free21.org

**Vereins-Spenden-Konto:**

**Empfänger:** VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

Das beginnt vergleichsweise harmlos bei den hochkontrollierten, gehetzten Niedriglöhnern bei Amazon und geht zu den Taxifahrern, die keinerlei Arbeitsverhältnis zum Konzern Uber haben, sondern alle Risiken ganz alleine tragen müssen. Die sich ausbreitenden Arbeitsverhältnisse niedrigeren Ranges wie Teilzeit, befristete Arbeit, Leiharbeit und Werkvertrag sind ja noch irgendwie halbwegs gesetzlich reguliert, bedeutet aber auch schon verrechtlichtes Unrecht, bedeutet unsichere und auch verzweifelte Lebensverhältnisse.

Aber was ist das gegen das wachsende Millionenheer der Freelancer, die im Medienbetrieb sich prostituieren, um eine Ein-Minuten-Sendung, ein Foto, einen bedeutungslosen Lokalbericht unterzubringen? Um im gnadenlosen, anonymen Wettbewerb der Cloudworker mal einen Projektvertrag zu schnappen?

Jährlich können es sich die sogenannten Arbeitgeber erlauben, allein in Deutschland ihren Beschäftigten mindestens eine Milliarde unbezahlte Überstunden abzupressen – das stellt einen Wert von etwa 40 Milliarden Euro dar. Die 40 Milliarden fehlen unten und sind noch ein weiteres Geschenk für die da oben, die sowieso im Geld schwimmen. Wobei diese eine Milliarde unbezahlte Überstunden – sie werden auch in der offiziellen Statistik erfasst – umgeben sind von der Dunkelziffer der gar nicht dokumentierten Überstunden.

Finanzminister Schäuble hat durch eine Verordnung die Dokumentationspflicht von Überstunden für bestimmte Mindestlohn-Bereiche abgeschafft, wegen „zuviel Bürokratie“. Und in der offiziellen Zahl sind auch gar nicht die Überstunden erfasst, die in akademischen Berufen der Anwälte, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater, Betriebswirte bei täglich abgeforderten zehn bis elf Arbeitsstunden geleistet werden, die teils allerdings irgendwie freiwillig geleistet werden, weil man aufsteigen oder sich zumindest halten will und weil die Arbeit zumindest kurzfristig auch Spaß macht.

Wenn BlackRock & Co und Schäuble gleichzeitig immer weiter die Litanei herbeten, die EU müsse noch „wettbewerbsfähiger“ werden, dann meint das in Wirklichkeit: Solange die abhängige Arbeit bei uns nicht so billig ist wie in China, solange sind wir – „wir“! – nicht am Ziel. Wobei, nebenbei gesagt, die Arbeitseinkommen nirgends so schnell und kontinuierlich steigen wie in China, weshalb westliche Firmen inzwischen verzweifelt neue Billiglohngebiete etwa in Myanmar und Vietnam suchen.

Da hat die herrschende Klasse also auch schon vor den „Freihandels“-Abkommen TTIP und TISA und CETA mit deren einseitiger, absoluter Begünstigung von Investorenrechten schon sehr viel erreicht.

**JENS WERNICKE:** *Die Rede von uns, den 99, und ihnen, dem einen Prozent, ist hier zwar eingängig, dürfte aber arg beschönigend sein. In Wahrheit eskaliert die Lage bei schätzungsweise dem Verhältnis: Menschheit gegen einige tausend neuer Mächtiger weltweit.*

So einfach ist es nicht! Kein König regiert allein, obwohl es vielleicht so scheint oder von Kirche oder Medien inszeniert wird. Die herrschende Klasse hat ebenfalls ihr Oben und Unten und auch noch ihre Mitte und alle sind bei Gefahr des Untergangs miteinander in einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, ob sie das wollen oder nicht.

Über das oberste 0,001 Prozent der obersten Etage weiß die Bevölkerung heute weniger als die analphabetischen Untergebenen des dunklen Mittelalters. Millionen von mittleren und kleineren Unternehmern und ihr Führungspersonal tragen die herrschende Ordnung mit und profitieren mit.

Und vergegenwärtigen Sie sich: Allein die „Big Four“ der sogenannten Wirtschaftsprüfer, also die Konzerne Price Waterhouse Coopers, Ernst & Young, KPMG und Deloitte haben zusammen 873.000 Mitarbeiter, meist hochbezahlte Profis der „renommiertesten“ Universitäten.

Übrigens verdienen diese sogenannten Prüfer gleichzeitig auch als Steuerberater der geprüften Unternehmen, das heißt, bei der Vermittlung von Briefkastenfirmen. Und nehmen Sie die Unternehmensberater, PR-Berater, Wirtschaftsanwälte, Manager dazu. Und zu diesen Hilfstruppen und mitprofitierenden Milieus gehören noch viele andere – den Medien- und Unterhaltungsbetrieb noch gar nicht eingerechnet.

**JENS WERNICKE:** *Was bedeutet das nun alles in Summe für uns, für unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen, für „unser“ Land?*

**WERNER RÜGEMER:** Wir, die vielleicht 90 Prozent, müssen uns eingestehen, dass wir auch hier in der Defensive sind. Wir müssen die neuen Konfliktfelder erkunden. Gleichzeitig bekomme ich mit, dass es viel mehr vereinzelte Widerstandsaktionen und Alternativvorstellungen gibt als die sogenannte Öffentlichkeit und die meisten Aktiven selbst wissen.

> Die herrschenden Klassen des westlichen Kapitalismus haben eine epochal geringe Zustimmung wie schon lange nicht mehr.

Allerdings sind sie sehr erfahren dabei, zu herrschen, zu spalten, zu erpressen und irrezuführen. Da hilft nur eine alte Weisheit, die aber in ganz neuer Form und Dringlichkeit aktuell ist: Organisation und Widerstand!

## Quellen:


**YouTube, „Geld gegen Staaten“, Georg Schramm in der ZDF-Sendung „Neues aus der Anstalt“** *<https://www.youtube.com/watch?v=UzZPcnkffsQ>*

**Blätter für deutsche und internationale Politik, Blackrock-Kapitalismus** *<https://www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2016/oktober/BlackRock-kapitalismus>*

**Buch zu Share Economy: „Deins ist meins“ von Tom See, Verlag Antje Kunstmann, 2016** *<http://www.kunstmann.de/titel-0-0/deins_ist_meins-1193/>*

**FAZ, Die neue Macht der Fondsgesellschaften** *<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/fondsgesellschaften-schaden-dem-wettbewerb-14361696.html>*

**NachDenkSeiten, Die Rückkehr der Diener** *<http://www.nachdenkseiten.de/?p=35714>*

**NachDenkSeiten, Leiharbeit ist moderner Sklavenhandel** *<http://www.nachdenkseiten.de/?p=36021>*

**NachDenkSeiten, Mit Hartz IV haben die Eliten das Dauerfeuer auf Lohnabhängige eröffnet** *<http://www.nachdenkseiten.de/?p=35672>*


## Autor:


### *Jens Wernicke*

*Gewerkschaftssekretär und freier Journalist, war Mitglied im SprecherInnenrat der StipendiatInnen der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie im Vorstand des freien zusammenschlusses von studentInnenschaften (fzs) e.V. Er arbeitete unter anderem als Referent für Bildungs- und Hochschulpolitik für die Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag und ist aktuell Mitarbeiter bei den NachDenkSeiten.*

**https://jensewernicke.wordpress.com/**



Dieser Text wurde zuerst am 23.12.2016 auf den NachDenkSeiten unter der URL ‹http://www.nachdenkseiten.de/?p=36414#more-36414› veröffentlicht. (Lizenz: Jens Wernicke)

‹http://www.free21.org/?p=26503›

# **Vault 7:** WikiLeaks zerreißt CIA-Tarnkappe

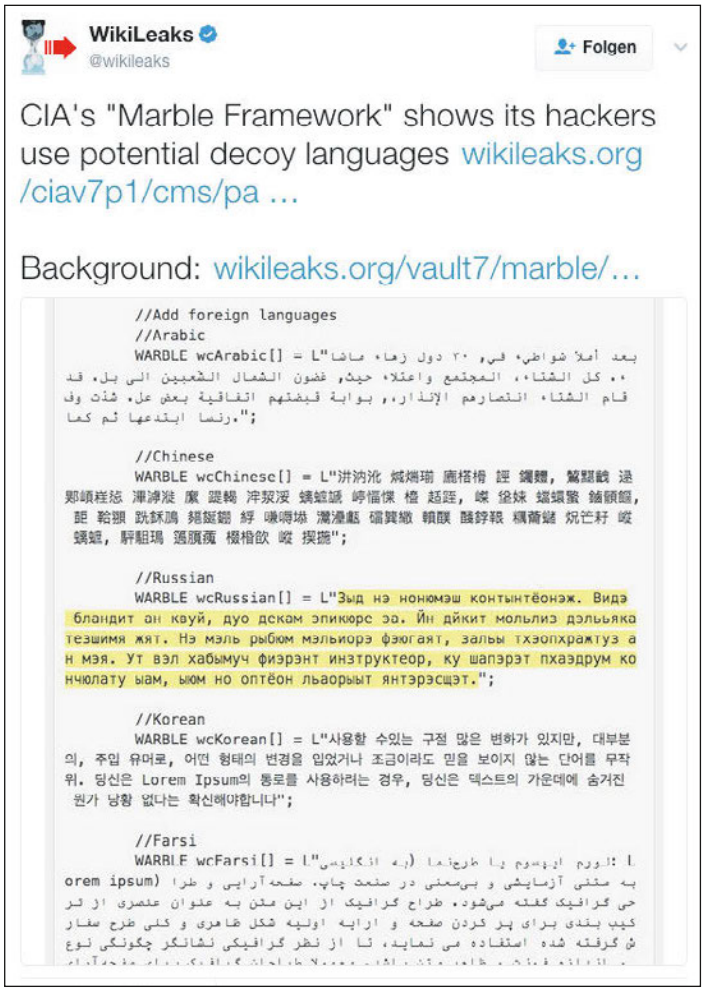
*Die Enthüllungsplattform WikiLeaks hat am 31. März 2017 unter dem Namen Vault 7 „Marble“ neue Dokumente zu den Hacking-Aktivitäten des US-Geheimdienstes CIA veröffentlicht. Demnach können nun tausende CIA-Viren und Hacking-Attacken nachvollzogen werden. Die Hacker-Tools sind brandaktuell, noch im letzten Jahr wurden sie genutzt.*

**von RT deutsch**

Die enthüllten Dokumente tragen den Namen „Marble“ und enthalten nach Informationen der Enthüllungsplattform 676 Quellcodes des anti-forensischen und geheimen CIA Marble Framework. Dieses werde dazu genutzt, um forensische Ermittler daran zu hindern, von der CIA genutzte Viren, Trojaner, aber auch Hackerangriffe nachvollziehen und rückverfolgen zu können.

Mit anderen Worten: Die CIA entwickelte eine Software, die ihre Hacker-Aktivitäten mit einer Tarnkappe umgibt. Dabei verschleiert Marble Textfragmente, die in von der CIA genutzter Schadsoftware eingesetzt werden. Auf diese Weise sind die Hacker-Werkzeuge der CIA nicht mehr identifizierbar.

WikiLeaks vergleicht den technischen Vorgang mit der herkömmlichen analogen Praxis, seine Signaturen von konventionellen Waffen zu entfernen, bevor man sie an Söldner im Ausland schickt. Marble sei „das digitale Äquivalent“ eines speziellen CIA-Instruments, um englische Texte auf von den USA produzierten Waffensystemen zu tarnen, bevor diese an insgeheim von der CIA unterstützte Aufständische geliefert werden.




*Twitter-Veröffentlichung von Wikileaks vom 31. März 2017 mit einem Ausschnitt aus dem Programm-Code der Test-Routinen von „Marble“, der belegt, wie digitale „Spuren“ verwischt oder absichtlich verfälscht werden können.*

Marble gehört zur anti-forensischen CIA-Methodik und deren Schlüssel-Programmbibliothek für Schadsoftware-Codes.

Es wurde entwickelt, um eine einfache und flexible Verschleierung zu ermöglichen, da String-Verschleierungs-Algorithmen (insbesondere die spezifischen), oft eingesetzt werden, um Schadsoftware mit einem speziellen Entwickler oder Entwickler-Unternehmen in Verbindung zu bringen.

Bei der CIA „core-library“ handelt es sich demnach, um eine Sammlung all jener Schnittstellen [interfaces] die von den AED-Programmbibliotheken (Applied Engineering Devision) genutzt werden.

Der Marble-Quellcode beinhaltet ebenso einen Rück-Verschleierer [deobfuscator] um CIA-Textverschleierungen wieder rückgängig machen zu können. In Kombination mit den enthüllten Verschleierungs-Techniken, entsteht ein Muster oder eine Signatur, die forensischen Ermittlern die Möglichkeit gibt, vorangegangene Hacking-Attacken und Viren der CIA zuordnen zu können. Marble wurde durch die CIA im Jahr 2016 genutzt.

Der Quellcode offenbart, dass Marble über Test-Beispiele nicht nur auf English, sondern auch auf Chinesisch, Russisch, Koreanisch, Arabisch und Farsi verfügt. Dies erlaubt ein forensisches Doppelspiel, indem beispielsweise vorgeben wird, dass die verwendete Sprache des Schadsoftware-Entwicklers nicht amerikanisches Englisch, sondern etwa Chinesisch gewesen sei.

In einem nächsten Schritt kann der Gebrauch der chinesischen Sprache widerum verschleiert werden – ganz so, als ob der Autor seine Urheberschaft zu vertuschen versuche. Dies führe dazu, dass die digitalen Forensiker weiter in die Irre geleitet werden.

## Quellen:

**Marble Frame Work home:** *<https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/page_14588467.html#efmCOoCS7>*

**Programmcode:** *<https://wikileaks.org/vault7/document/Marble/Marble.zip>*

**Marble Framework Breifing Slides:** *<https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/files/Marble%20Framework.pptx>*

Dieser Text wurde zuerst am 31.3.2017 auf den RTdeutsch unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/nordamerika/48512-vault-7-wikileaks-zerreisst-cia-hacking/› veröffentlicht. (Lizenz: RTdeutsch)

‹http://www.free21.org/?p=27082›

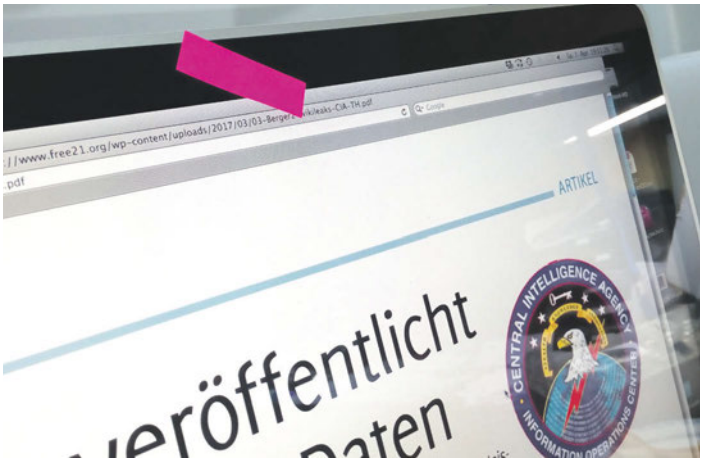
# **Wikileaks** veröffentlicht **beunruhigende** Daten

*Bislang wurden Nerds, die die Kameralinse an ihrem Laptop mit einem Klebestreifen zukleistern, ja oft noch mitleidig belächelt … immer diese Paranoiker. Zumindest das sollte sich eigentlich spätestens seit heute ändern.*

**von Jens Berger**

Wie die jüngsten Enthüllungen von Wikileaks belegen[1], verfügt die CIA über zahlreiche Hacker-Techniken, mit denen sie nicht nur traditionelle Software auf Computern infizieren und für ihre Zwecke nutzen kann. Das besondere Interesse der CIA scheint vor allem darin zu bestehen, sogenannte „smarte" Elektronikgeräte in Wanzen und Überwachungskameras umzuwandeln. Dies ist eine neue Eskalationsstufe im Krieg um unsere Privatsphäre.

In Zeiten von Skype, iPhone, Alexa, Siri, Bordcomputern im Auto und internetfähigen Fernsehgeräten, Waschmaschinen und Mikrowellen sind wir von Geräten umgeben, die man mit einem kleinen Hack zu Überwachungstechnik umfunktionieren kann, mit der jeder unserer Schritte, jede unserer Gesten und jedes unserer Worte protokolliert werden kann. Ach ja – nebenbei hat Wikileaks auch veröffentlicht, dass das US-Konsulat in Frankfurt am Main offenbar eine verdeckte Hacker-Basis betreibt. Und wo bleibt der Aufschrei? Keine 12 Stunden nach der Veröffentlichung auf Wikileaks haben die Medien schon wieder auf Alltag umgeschaltet. SPON berichtet von russischen Verschwörungstheorien, die Süddeutsche echauffiert sich über das Frauenbild der „Populisten" und die WELT lobt Ungarns Umgang mit den Flüchtlingen. Anders die NZZ, die sich mächtig aufregt … und zwar über das böse Wikileaks, das sich „erneut in russische Pläne hat einspannen lassen" und „die USA und ihre Verbündeten" attackiert[2]. **Nicht die Verantwortlichen, sondern die Überbringer der schlechten Nachrichten stehen mal wieder im Fokus des medialen Zorns. Wahnsinn.**




Das Smartphone, das gerade eben neben ihnen liegt, könnte theoretisch auch eine sehr smarte Wanze sein. Es hat ein Mikrofon, eine Kamera, einen GPS-Empfänger, es kann ihre Mails und ihre Chatnachrichten lesen, ihre Schritte tracken und ein lückenloses Bewegungsprofil von ihnen erstellen. Über Funk und WLan lassen sich diese Daten auch mühelos auslesen, wenn man denn Zugriff auf die Technik hat. Und Hand aufs Herz – würden sie einen größeren Betrag darauf wetten, dass die US-Dienste keinen Zugriff auf diese Informationen und keinen Zugriff auf die Hardware in ihrem Smartphone haben? Wenn ja, dann schauen Sie sich doch bitte vorher noch einmal die Dokumente von Wikileaks an. Das Apple-Smartphone- und –Tablett-Betriebssystem iOS steht bei der CIA mit zahlreichen Schwachstellen auf der Gerätelisten[3], und der große Konkurrent Android sieht mit seinen zahlreichen Zero-Days[4,5], Exploits und weiteren Schwachstellen kaum besser aus. Laut Wikileaks setzt sich das Hacker-Arsenal der CIA dabei sowohl aus Eigenentwicklungen als auch aus Zukäufen und Zulieferungen vom GCHQ, von der NSA, vom FBI oder von privaten Entwicklern von Hacking-Tools zusammen. Und dieses Arsenal ist durchaus beeindruckend. Es ist übrigens davon auszugehen, dass nicht nur das CIA über diese Techniken verfügt. Die NSA dürfte über ein mindestens genau so großes Arsenal verfügen und auch das britische GCHQ wird sicher beim großen Lauschangriff nicht außen vor bleiben.

Es sind dabei keinesfalls „nur" die Smartphones, die bei CIA und Co. auf der Liste der Ziele stehen. Wenig überraschend dürfte sein, dass der Großteil der verfügbaren Tools immer noch auf Software für Windows, Mac OS und Linux basiert – angefangen bei Programmen für die Steuererklärung, über Browser, Mail- und Konferenzprogramme, bis hin zu Spielen, Sicherheits- und Anti-Viren-Lösungen. Überraschender ist da schon, dass auch die Software, die auf einigen Fernsehgeräten und in zahlreichen Autos läuft[6], von der CIA vorsätzlich manipuliert wird. Dass sie in ihrem eigenen Auto von der CIA abgehört werden und die Software ihres Autos (VSEP) auch auf Befehl von CIA-Hackern ihr Auto gegen einen Baum steuern könnte, war bislang nur in Spionage-Thrillern, wie Michael Lüders prophetischen „Never Say Anything"[7] zu lesen. Wenn die Techniken, die Wikileaks in seinem „Vault 7" aufdeckt, wirklich existieren und funktionieren, ist genau dies schon heute möglich.

Im Zentrum der Hacking-Aktivitäten scheint jedoch die smarte Unterhaltungselektronik zu stehen. Über das Projekt „Weeping Angel"[8] hat die CIA eine Software entwickelt, die smarte Fernsehgeräte von Samsung in einen „Fake-Off-Modus" versetzt, dem Nutzer also vorgaukelt, dass das Gerät ausgeschaltet sei. In Wirklichkeit zeichnet Samsungs Fernseher jedoch über die Mikrofone auf, was sie sagen, und kann sie mit den implementierten Kameras, die für Videokonferenzen gedacht sind, auch filmen. Wie war das noch mit der abgeklebten Kamera und der Paranoia?

Genau diese Technik ist es auch, die uns besonders beunruhigen sollte. Und dies aus gleich mehreren Gründen. Zum Einen ist die Updatefrequenz der Software auf smarten Elektrogeräten wesentlich langsamer als auf Computern oder Smartphones. Schwachstellen wie Zero-Days oder Exploits bleiben so mitunter jahrelang erhalten, sodass die Dienste es besonders einfach ha-


Publiziert auf Free21 am 10.03.2017, 20:30 Uhr, von Jens Berger auf nachdenkseiten.de (Lizenz: CC BY-SA 3.0)

ben, auf diese Geräte zuzugreifen. Zum Anderen sind derlei smarte kleine Helfer absolut im Trend. Vor allem die Stimmerkennung gilt als eine Zukunftstechnik mit großem Potential. Was heute als Siri, Alexa, Google Assistant oder Cortana auch bereits auf TV-Boxen, Fernbedienungen, Lautsprechern und anderen Home-Elektronik-Geräten läuft, wird schon bald in unzählige Geräte des Alltags implementiert sein. Ein Albtraum für Datenschützer, ein Traum für Hacker im Dienst der Dienste.

Das absolute Albtraum-Szenario, bei dem die Dienste ohne großen Aufwand in jedem Auto, jedem Gebäude und via Smartphone sogar in der freien Wildnis jeden Menschen nach freiem Belieben abhören können, ist vielleicht gar nicht mehr so weit und in einzelnen Fällen sicher bereits Realität. Die Wikileaks-Enthüllungen gehen jedoch noch einen Schritt weiter. Nach Aussagen ehemaliger CIA-Mitarbeiter zeigen die Dokumente auch auf, dass die Software in der Lage ist, falsche Fährten zu legen[9]. „Wenn man einen Cyberangriff durchführt, möchte man nicht, dass draufsteht ‚Made in USA'", so der ehemalige CIA-Arbeiter Philipp Mudd gegenüber tagesschau.de. Die ARD-Nachrichtenmacher lassen dieses Zitat so im Raum stehen. Was aber bedeutet diese – nicht unbedingt neue – Erkenntnis im Kontext zur aktuellen Debatte rund um die angeblichen Hacking-Aktivitäten der Russen? Wir befinden uns offenbar noch ganz am Anfang einer viel größeren Debatte über digitale Forensik und die Unmöglichkeit, digitale Beweise abseits der allmächtigen Geheimdienste zu bewerten.

Dass es wieder einmal einen US-Dienst „erwischt" hat, ist natürlich kein Zufall. Mit Sicherheit versuchen auch französische, deutsche, russische, chinesische, indische oder albanische Dienste an derlei Techniken zu kommen … offenbar sind die USA da aber tatsächlich eine Klasse für sich, was freilich auch etwas mit den unglaublichen Mitteln zu tun hat, die den US-Diensten zur Verfügung stehen.

**Wieder einmal sind die Amerikaner erwischt worden; wieder einmal hält sich der Protest in Deutschland in sehr überschaubaren Grenzen.** Dabei hat Wikileaks als kleines Schmankerl doch sogar die zweite CIA-Hacker-Zentrale, neben Langley/Virgina offenbart – und die liegt in der Gießener Straße in Frankfurt am Main, in einem Areal des US-Konsulats, das offenbar als „Sensitive Compartmented Information Facility" (SCIF) bezeichnet wird. **Die CIA spioniert also von Frankfurt aus. Interessant. Und wen spioniert man wo mit welcher Begründung aus? Ist das demokratisch legitimiert? Und juristisch? Fragen über Fragen … Fragen, die nicht gestellt werden und daher auch nicht beantwortet werden müssen.** Denn vor allem die deutsche Regierung ist bei den Spionage-Aktivitäten der US-Dienste ja schon traditionell desinteressiert. Warum sollte das auch anders sein? Die Medien interessieren sich für solche Dinge ohnehin nur am Rande und in zwei Tagen ist der Spuk ohnehin vorbei und auch „das Netz" treibt dann schon wieder die nächste Sau durchs Dorf. Erdogan? Trump? Oder diesmal Bernd Höcke? Irgendwer wird sich schon finden, der den nächsten Shitstorm auslöst und das Thema CIA endgültig von der Agenda verdrängt.

Wäre es nicht die CIA, sondern der FSB gewesen … ja dann sähe die Sache freilich anders aus. Dann hätten wir schon gestern einen ARD-Brennpunkt gehabt und alle Zeitungen würden Zeter und Mordio schreien. Dann gäbe es sicher auch schon morgen einen nationalen Sicherheitsplan zur Cyber-Abwehr und die SPIEGEL-Grafiker würden sich schon mal an den Entwurf eines lauschenden Russen machen, der in unserem Wohnzimmer sitzt und auf dem nächsten Cover des SPIEGEL verewigt werden soll.

Ja, ja, die Russen. Können Sie sich eigentlich noch an den „großen Hackerangriff" auf die Telekom im November letzten Jahres erinnern? Der Angriff, der laut Medien mit den „Machenschaften russischer Gruppierungen"[10] in Verbindung stehen soll? Der Hauptverdächtige sitzt seit zwei Wochen in Großbritannien in Untersuchungshaft[11]. Es ist ein britischer Staatsbürger … kein Wunder, dass sie von dieser Meldung sicher noch nichts gehört haben. Auch die aktuellen Enthüllungen von Wikileaks werden sicher sehr schnell in Vergessenheit geraten.

## Quellen:


**[1] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed' ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/›

**[2] Nzz.ch, Neue Attacke** von Wikileaks gegen die USA ‹https://www.nzz.ch/international/wikileaks-enthuellungen-mutmassliche-cia-spionage-im-cyberspace-aufgedeckt-ld.149780›

**[3] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/space_2359301.html›

**[4] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/space_11763721.html› und ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/page_11629096.html›

**[5] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/page_11629096.html›

**[6] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/page_13763790.html›

**[7] Chbeck.de, Never Say** Anything ‹http://www.chbeck.de/Lueders-Never-Say-Anything/productview.aspx?product=16011169›

**[8] Wikileaks.org, Vault 7:** CIA Hacking Tools Revealed ‹https://wikileaks.org/ciav7p1/cms/page_12353643.html›

**[9] Tagesschau.de, Zwischen Schweigen** und Schäumen ‹https://www.tagesschau.de/ausland/wikileaks-117.html›

**[10] Tagesspiegel.de, Was passiert** ist, wer dahinter steckt, was Kunden tun können ‹http://www.tagesspiegel.de/politik/hackerangriff-auf-die-telekom-was-passiert-ist-wer-dahinter-steckt-was-kunden-tun-koennen/14906320.html›

**[11] Focus.de, Britische Ermittler** verhaften Verdächtigen in London ‹http://www.focus.de/digital/internet/drei-monate-nach-hacker-angriff-britische-ermittler-nehmen-mutmasslichen-telekom-hacker-in-london-fest_id_6693033.html›


## Autor:


*Jens Berger*

*ist freier Journalist, Wirtschaftsexperte und politischer Blogger der ersten Stunde. Als Redakteur der NachDenkSeiten und Herausgeber des Blogs Der Spiegelfechter schreibt er regelmäßig zu sozial-, wirtschafts- und finanzpolitischen Themen.*



Dieser Text wurde zuerst am 08.03.2017 auf den Nachdenkseiten unter der URL ‹http://www.nachdenkseiten.de/?p=37327/› veröffentlicht. (Lizenz: Nachdenkseiten)

‹http://www.free21.org/?p=26951›

# False Flag: CIA unterhielt ganze **Bibliotheken zur Vorbereitung fingierter Cyberangriffe**

*Cyberangriffe unter falscher Flagge sind besonders perfide. Der Angreifer schiebt sie Dritten in die Schuhe und lacht sich ins Fäustchen. Wikileaks hat nun enthüllt, welche Rolle die CIA dabei spielt. Aber wie unterscheidet man tatsächliche und gefakte Hacks?*

**von Rainer Rupp**

Die jüngst von WikiLeaks veröffentlichten, mehr als 8.000 CIA-Dokumente aus der so genannten Vault-7-Datenschatzkammer des US-Auslandsgeheimdienstes haben die Welt aufgerüttelt. Es ist die bisher größte Datenmenge aller Zeiten über die Cyber-Spionage der CIA.

Zu den sicher wichtigsten Erkenntnissen einer ersten Analyse gehört nach einhelliger Meinung von Experten auch die Bestätigung einer seit langem gehegten Vermutung. Die Leaks offenbaren, dass die CIA sich systematisch die Fähigkeit zugelegt hat, Cyberangriffe unter falscher Flagge durchzuführen.

Natürlich können die US-Geheimdienste, die mit Hochtechnologie und IT-Genies bestens ausgestattet sind, schon lange rund um die Welt Computersysteme ausspionieren. Dies tun sie entweder unbemerkt oder zumindest unerkannt. Das ist die eine Seite der Medaille.

Die andere ist, dass die CIA es für genauso wichtig hält, in bestimmten Fällen Cyberangriffe zu lancieren, die mit veralteten Methoden oder obsoleter Technologie derart ungeschickt durchführt werden, dass der Angegriffene es bemerkt und lauthals Alarm schlägt.

Wenn dann der Angegriffene die Attacken analysiert, dann soll er die vom CIA gelegten Spuren finden und daraus die beabsichtigten falschen Schlüsse ziehen. Das heißt: Mithilfe eines solchen Cyberangriffs unter, wie man sagt, falscher Flagge sollen die gefundenen Indizien genau dorthin führen, wo die CIA Misstrauen wecken und Zwietracht säen will, um Staaten gegeneinander auszuspielen.

*Klischee-Hacker (Pixabay, Foto: Pete Linforth, CCo, Public Domain)*

Die Tatsache, dass es Cyberangriffe unter falscher Flagge gibt, ist an sich nichts Neues. Sensationell und neu ist hingegen, dass WikiLeaks mit der Veröffentlichung von Vault-7 den Beweis erbringt, dass die CIA im Rahmen einer als UMBRAGE bezeichneten Gruppe systematisch Cyberangriffe unter falscher Flagge vorbereitet.

Dazu legt der Dienst so genannte Bibliotheken an, in denen er nach Ländern getrennt Methoden und Vorgehensweisen von Cyberangriffen aus aller Welt und jeder Art sammelt – von Professionellen und Amateuren. Alles mit dem Zweck, diese eventuell später zu verwenden.

## „Ich kenne deine Handschrift“

In dieser Bibliothek sind fein säuberlich die unterschiedlichen Vorgehensweisen aufgelistet: z. B. Eigenarten und Redewendungen in den jeweiligen Programmiersprachen; die speziellen technischen Tricks für so genannte Abkürzungen, die bei der Suche nach Schwachstelle des zu hackenden Systems zum Einsatz kommen; oder die verwendeten Algorithmen und vieles, vieles mehr.

Letztlich hat jeder Cyberangriff so etwas wie einen einzigartigen elektronischen Fingerabdruck. Mit der Bibliothek hat sich die CIA bildlich gesprochen die Möglichkeit geschaffen, in jedes fremde Haus einzubrechen. Dabei kann sie in einer für den Eigentümer sofort erkennbaren Weise Dinge stehlen oder wie ein Vandale Sachen zerschlage -, und zugleich überall die Fingerabdrücke einer vollkommen unbeteiligten Person hinterlassen. Das könnte theoretisch der des eigenen Nachbarn sein, wenn man gerade diesen in Schwierigkeiten bringen will.

Auf Grund des hohen technischen Niveaus der CIA-Cyber-Kriegsführung ist es so gut wie unmöglich, die Agency als Angreifer oder als Hintermann dieses meist mit primitiven Mitteln durchgeführten Angriffs zu identifizieren. Es sei denn, ein Whistleblower kommt zu Hilfe, wie Snowden und Wikileaks bereits im Fall des NSA-Angriffs auf das Handy von Kanzlerin Merkel.

Man kann getrost davon ausgehen, dass die Russen und Chinesen in Bezug auf Cyberangriffe zu reinen Spionagezwecken technisch nicht schlechter ausgestattet sind als die Amerikaner. Wenn also der russische Geheimdienst wie behauptet die Computer des Nationalen Wahlkonvents der Demokraten (DNC) gehackt hätte, hätte man dort höchst wahrscheinlich nichts davon gemerkt.

Wenn doch, hätte man die Spur aber ganz sicherlich nicht nach Russland zurückverfolgen können. Allerdings steht in dem FBI-Bericht vom Dezember 2016 genau das Gegenteil, dass nämlich die Spur eindeutig nach Russland weist, unter anderem wegen russischer Wörter und Begriffe im Programm der sichergestellten Hackersoftware.

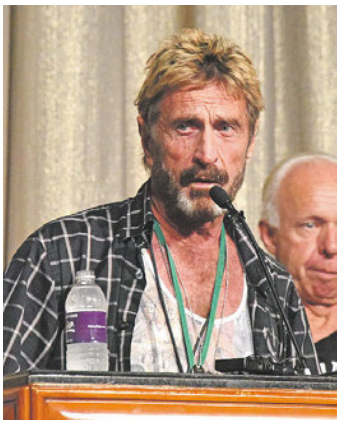

Publiziert auf Free21 am 02.04.2017, 15:51 Uhr, von Rainer Rupp auf RT Deutsch, Lizenz: RT deutsch

## Wenn es nach den Russen aussieht, waren es sicher nicht sie

Experten wie John McAfee, der Gründer der weltbekannten Sicherheitssoftware gleichen Namens, haben den technischen Anhang des FBI-Berichts analysiert und widersprechen der offiziellen Darstellung vehement. Sie verweisen unter anderem auf das stümperhafte und primitive Vorgehen der angeblichen Russenhacker. In deren Schadenssoftware findet man sogar bequemerweise russische Begriffe. Dümmer geht es nicht.

Auf Grund seiner jahrzehntelangen Erfahrung auf dem Gebiet der IT-Sicherheit kam McAfee in einem Interview daher zu dem überraschenden, aber absolut logischen Schluss:

> „Wenn es so aussieht, als wären es die Russen gewesen, dann kann ich garantieren, dass es nicht die Russen waren."



*John McAfee bei der Def Con 2014 (Foto: NullSession from Bettendorf, CC BY-SA 2.0)*

Aber auch hierzulande glauben viele Leute immer noch den offiziellen Märchenerzählern, dass die bösen Russen für die Cyberangriffe auf den Wahlkonvent der Demokraten verantwortlich sind. Mithilfe der gestohlenen Emails habe dann Moskau den Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen zugunsten des Kreml-Vasallen Donald Trump manipuliert, heißt es weiter.

*BigData (Pixabay, Foto: MasterTux, CCo, Public Domain)*

## Warum lügt meine Regierung mich an?

Viele Menschen können sich einfach nicht vorstellen, dass ihre Regierungen und Behörden, nicht zuletzt aber auch ihre ach so vertrauenswürdigen Qualitätsmedien nach Strich und Faden lügen, wenn sie damit ihre Agenda voranbringen können.

Allerdings müssten die jüngsten WikiLeaks-Enthüllungen über die UMBRAGE-Gruppe der CIA auch dem Gutgläubigsten Grund zum Zweifel geben. Denn der Fund angeblicher russische Fingerabdrücke am DNC-Tatort passt eins zu eins in das CIA-Angriffsschema unter falscher Flagge. Aber was sollte dieser Angriff bezwecken?

Tatsächlich verfolgt der politisch-mediale Komplex mit der Behauptung „Die Russen waren es" zwei Ziele. Erstens wollen sie den Buhmann des neoliberalen Establishments, Donald Trump, trotz seines Wahlsieges delegitimieren und für ein Amtsenthebungsverfahren weichklopfen. Zweitens bleiben Wladimir Putin und Russland als resolute Gegner der neoliberalen US-Weltordnung dem militärisch-industriellen Komplex in den USA als Hauptfeind erhalten.

Für das US-Establishment steht viel auf dem Spiel und es war offensichtlich bereit, auch mit unkonventionellen Methoden zu arbeiten - was halsbrecherische Konsequenzen für die internationale Stabilität zur Folge hatte. Die Wikileaks-Enthüllung der False-Flag-Cyberangriffe der darauf spezialisierten UMBRAGE-Gruppe kam aber gerade noch zur rechten Zeit. Sie hat auf jeden Fall das Zeug dazu, die Glaubwürdigkeit Donald Trumps erheblich zu stärken.

**Helfen Sie uns bitte** bei unserer Arbeit mit einer Spende!

Free21

**Nutzen Sie bitte dazu folgendes Konto:**

**Empfänger:** VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

## Quellen:

[1] RT Deutsch, YouTube, „CIA kann unter falscher Flagge hacken" https://deutsch.rt.com/international/47469-false-flag-cia-wikileaks-russland/

[2] RT Deutsch, US-Sicherheitsexperte Robert Graham ordnet Russland zugesprochenen Virus gegenüber Reuters der CIA zu *<https://deutsch.rt.com/newsticker/47425-us-sicherheitsexperte-koennen-virus-der-russland-zugesprochen-wurde-cia-zuordnen/>*

[3] RT Deutsch, WikiLeaks: Die bisher wichtigsten sieben Punkte aus den CIA-Hacker-Dokumenten *<https://deutsch.rt.com/international/47419-wikileaks-bisher-wichtigsten-punkte-aus-den-cia-dokumenten/>*

[4] RT Deutsch, Enthüllungen von WikiLeaks erschüttern die Welt: False Flag Operationen der CIA-Hacker *<https://deutsch.rt.com/international/47414-false-flag-operationen-enthuellungen-ueber-cia-erschuettern-die-welt/>*

[5] RT Deutsch, Sicherheitsexperte John McAfee zu Hackerangriffen auf DNC: Es waren mit Sicherheit nicht die Russen *<https://deutsch.rt.com/international/44840-sicherheitsexperte-john-mcafee-dnc-leak-keine-russen/>*

## Autor:

*Rainer Wolfgang Rupp*

*(*21. September 1945 in Saarlouis) ist ein ehemaliger deutscher DDR-Agent (Deckname Topas), der für den Warschauer Pakt tätig war. Ab 1969 war Rupp für die HVA beim Hauptquartier der NATO in Brüssel tätig. 1977 kam er in die politische Abteilung des NATO-Wirtschaftsdirektorats. Anfangs operierte er unter dem Decknamen „Mosel", ab 1979 als „Topas".*

Dieser Text wurde zuerst am 10.03.2017 auf „RT Deutsch" unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/international/47469-false-flag-cia-wikileaks-russland/› veröffentlicht. (Lizenz: RT Deutsch)

‹http://www.free21.org/?p=27091›

# Die **Meinungsroboter** kommen

*Die nächste Eskalationsstufe im Propagandakrieg um unsere Köpfe ist erreicht. Wussten Sie eigentlich, dass ein großer Teil der fremdenfeindlichen Beiträge in den Sozialen Netzwerken während der Flüchtlingskrise von sogenannten Social Bots kam? Und wussten Sie, dass während des ersten Phase des Bürgerkriegs in der Ost-Ukraine Social Bots aus dem Umfeld des „Rechten Sektors" über rund 15.000 Twitter-Accounts täglich rund 60.000 Meldungen abgesetzt haben?*

**Jens Berger**

Im US-Wahlkampf waren diese Bots genauso aktiv wie beim Brexit-Referendum [1]. Wer hinter diesen Bots steht, ist unbekannt. Interessant ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass die US-Regierung bereits 2010 eine Spezialsoftware entwickeln ließ, mit der man ein ganzes Heer von Social Bots steuern kann und amerikanische Softwaredienstleister aus dem Umfeld der Geheimdienste laut geleakten Mails offenbar seit Jahren diese Technologien beherrschen. Und da regen wir uns über vermeintliche Putin-Trolle auf? Das Thema Social Bots wird uns noch häufig beschäftigen.

Nach der ersten TV-Debatte zwischen Donald Trump und Hillary Clinton wurde mehr als jeder dritte Tweet [2] zur Unterstützung von Trump und auch mehr als jeder fünfte Tweet zur Unterstützung von Clinton nicht von einem Menschen, sondern von einer Maschine, einem Social Bot abgesetzt. Social Bots, die in den Netzen gegen Trump eingesetzt wurden, gingen dabei [3] besonders phantasievoll vor: zunächst posteten sie frauen- und fremdenfeindliche Sprüche, um erst einmal in die „Filterblase" [4] der Trump-Sympathisanten vorzudringen, nur um dann Trump zu kritisieren und zur Wahl seiner Konkurrenten aufzurufen.

Eine ähnliche, aber noch professionellere Methode wendeten die Bots an, die 2014/2015 im Ukraine-Konflikt auf Seiten des rechten Sektors in den sozialen Netzwerken ihr Unwesen trieben [5]. Die Bots posteten in der ersten Phase vor allem unverfängliche Inhalte, die vor allem die Zielgruppe der jungen Männer ansprechen sollten – also Fußball, Frauen und Raubkopien. Als die Lage im Osten des Landes eska-

*Social Bot/ Foto: DaFraVe*

lierte, streuten die Bots auf einmal politische Botschaften in Beiträge ein – und diese Botschaften kamen von ganz rechts außen, vom Rechten Sektor [6]. Schon während des Euromaidans waren Bots für den Rechten Sektor im Einsatz. Unter anderem versuchte man damals, die Algorithmen von Twitter zu manipulieren. Dass auch in Deutschland bereits Social Bots aktiv sind, belegt eine sehr sehenswerte Reportage [7] von ZDFzoom mit dem Titel „Alles nur Lüge?" [8].

Dem Social-Media-Forensiker Simon Hegelich von der TU München [9] zufolge waren die Seiten der CSU während der Flüchtlingskrise offenbar [10] eine der Epizentren für Social Bots. Rein professionell macht dies natürlich gleich doppelt Sinn: Einerseits holen Pegida, AfD und Co. ihre künftigen Anhänger da ab, wo sie sind, und andererseits erzeugt der konzertierte Angriff auf die CSU-Netzwerke eine manipulierte „Basis-Meinung", die auch in die Auswertung der CSU-Analytiker eingeht und sicher mitverantwortlich für den neuerlichen Rechtsdrall der Bayern ist. Überhaupt ist es auffällig, dass Social Bots immer wieder vor allem im Umfeld der politischen Rechten auftauchen. Da passt es dann auch ins Bild, dass die AfD als einzige Partei im Bundestagswahlkampf Social Bots aktiv einsetzen will [11]. Das Thema wird uns also in diesem Jahr noch beschäftigen. Da lohnt es sich, dem Phänomen Social Bots ein wenig auf den Zahn zu fühlen.

## Der klassische Troll als Opfer der Rationalisierung

1965 erblickte ELIZA [12] die Welt. ELIZA ist das Kind des deutschen IT-Experten Joseph Weizenbaum. Doch ELIZA ist natürlich kein normales Kind. ELIZA war vielmehr die erste Software, die – wenn auch rudimentär – auf Basis künstlicher Intelligenz mit einem echten Menschen kommunizieren konnte. Im Fachjargon werden solche textbasierten Dialogsysteme Chatbots genannt. Seit 1965 hat sich auf dem Gebiet natürlich viel getan. Heute werden Chatbots vor allem bei Hotlines und Kundendialogsystemen eingesetzt. Kundenbetreuer und Telefonisten kosten schließlich selbst dann viel Geld, wenn die Stellen nach Rumänien oder Indien outgesourct wurden; Software ist dagegen vergleichsweise günstig.

Auch im letzten Jahr eroberten mal wieder die „Trolls aus Olgino" [13] die Schlagzeilen – Mitarbeiter einer regierungsnahen russischen PR-Agentur, die offenbar auch dafür eingesetzt wurden, um in den sozialen Netzwerken und den Kommentarspalten von Online-Medien Einfluss auf Debatten zu nehmen. Auch wenn die von deutschen Medien gestreuten Erzählungen, nach denen fast jeder russlandfreundliche Kommentar von einem „Putin-Troll" stammen soll, natürlich Unsinn sind, kann man es als gegeben betrachten, dass derlei politische PR-Aktivitäten keine Seltenheit sind. Israel bezahlt Agenturen [14] für PR-Arbeit in Internetforen, Großbritannien und die USA ebenfalls, wie wir spätestens seit Edward Snowdens Enthüllungen [15] wissen sollten. Derlei „händische" Meinungsmache hat jedoch einen entscheidenden Nachteil: Sie ist teuer! Vor allem, wenn es darum geht, im ganz großen Stil aktiv zu werden, um z.B. im Wahlkampf die Zustimmungswerte eines Kandidaten zu manipulieren. Sobald eine große Anzahl von Akteuren benötigt wird, scheidet die „manuelle" Manipulation schnell aus finanziellen und auch logistischen


Publiziert auf Free21 am 09.02.2017, 18:10 Uhr, von Jens Berger auf den Nachdenkseiten, Lizenz: CC BY-SA 3.0

Gründen aus. Es ist ja nicht damit getan, einfach irgendwo ein paar vorgefertigte Satzfragmente zu posten. Die Accounts müssen zunächst einmal registriert, miteinander vernetzt und über längere Zeit gepflegt werden, bevor sie einsatzbereit sind. Ansonsten fliegen derlei „Trollereien“ nämlich ziemlich schnell auf.

Die KI-Forschung (KI = Künstliche Intelligenz) hat daher dafür gesorgt, dass wohl die meisten dieser bezahlten „Trolle“ durch Chatbots ersetzt wurden. Wenn es um den Einsatz von Chatbots in sozialen Netzwerken geht, spricht man von Social Bots. Die sind wiederum eine vergleichsweise neue Entwicklung, die immer noch in den Kinderschuhen steckt.

## Was ist ein Social Bot?

Es gibt die unterschiedlichsten Formen von Social Bots. Angefangen bei sehr einfach strukturierten Programmroutinen, die „auf Zuruf“ auf Twitter oder Facebook einfache Aktionen durchführen – wie z.B. Facebook-Beiträge zu teilen und Twitter-Nachrichten zu „retweeten“ (also weiterzuverbreiten) oder Beiträgen in diesen Netzwerken ein „gefällt mir“ zu verpassen oder sie zu „favorisieren“. Die nächste Stufe sind autonome Bots, die mit ausgefeilteren Routinen selbst Meldungen absetzen und sogar mit anderen realen oder virtuellen Nutzern diskutieren; die besseren Bots variieren dabei sogar ihre Formulierungen, sodass es für Außenstehende nicht immer einfach ist, sie überhaupt als Bots zu erkennen. Die Königsklasse – zumindest unter den Bots, die bislang entdeckt wurden – versteht sich sogar meisterhaft in der Kunst der Täuschung und postet über lange Strecken erst einmal normale Beiträge, bevor sie zwischendurch politisch wird.

Während die einfachen Formen meist als Schadsoftware auf tausenden fremden Rechnern (sogenannte Botnets) laufen, werden die fortschrittlicheren Programme sorgsam in abgeschotteten Rechenzentren vor neugierigen Blicken verwahrt. Ein ausgeklügeltes IP-Adressen-Management gehört

*Ablauf der Entstehung und Verwendung von Botnetzen: (1) Infizierung ungeschützter Computer, (2) Eingliederung in das Botnet, (3) Botnetbetreiber verkauft Dienste des Botnets, (4) Ausnutzung des Botnets, etwa für den Versand von Spam / Wikimedia / von Tom-b / CC BY-SA 3.0*

ebenso dazu, wie „echte“ Mail-Accounts und „Legenden“ (also ausgedachte Lebensläufe in den sozialen Netzwerken, inkl. gefälschter Familienfotos, Freunde usw. usf.). In der Fachsprache werden solche virtuellen Identitäten „Personas“ genannt.

Wie ein Modell für eine ganze Armee von Meinungsrobotern auszusehen hat, umreißt eine interne Mail des IT-Sicherheitsdienstleisters HB Gary Federal, die 2011 vom bekannten US-Blog „Daily Kos“ veröffentlicht wurde [16]. In dieser von realen Hackern geleakten Mail diskutieren ranghohe Mitarbeiter von HB Gary über die Konzeption eines IT-Projekts, mit dem Kunden zahlreiche Personas zentral verwalten können.

Diese Personas sind dabei nicht nur einzelne Nutzer, sondern ausgefeilte Komplettlösungen mit dazugehörigen Identitäten in sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter und simulierter Interaktivität untereinander und mit anderen – realen – Nutzern. Feinheiten, wie unauffällige statische und dynamische IP-Nummern und „echte“ Mail-Accounts gehören ebenfalls zum Konzept von HB Gary. Ein solches Konzept erlaubt es beispielsweise dem Kunden, ein ganzes Heer von virtuellen Identitäten zentral zu steuern, sie in Foren, Blogs und sozialen Netzwerken interagieren zu lassen und so den Eindruck zu erwecken, es handele sich um eine ganze Schar von Nutzern, die eine bestimmte Meinung vertreten.

Besonders heikel ist in diesem Zusammenhang, dass HB Gary Federal eine 100%-Tochter des IT-Dienstleisters HB Gary ist, die sich ausschließlich mit Dienstleistungen für die öffentliche Hand beschäftigt und in enger Verbindung zu den Geheimdiensten, dem Verteidigungsministerium und diesbezüglich spezialisierten Anwaltskanzleien und PR-Unternehmen steht. Vermeintlicher Auftraggeber des „Persona-Projekts“ ist die Firma Mantech, die ihrerseits ausschließlich für das US-Militär, die US-Geheimdienste und verschiedene Ministerien arbeitet. Die Ausrichtung des Projekts ist damit klar: Der amerikanische Staat will das Netz zur Verbreitung von Regierungspropaganda nutzen, ohne dass der Urheber ermittelt werden kann.

Dass die USA Interesse an solchen Dienstleistungen haben, wird bereits durch eine Ausschreibung der US Air Force aus dem Juni 2010 [17] deutlich. In der Ausschreibung mit der Nummer RTB220610 [18] sucht die Air Force nach einer „Persona-Management-Software“, mit der 50 Nutzer ein kleines Heer von 500 virtuellen Online-Kriegern verwalten und steuern können – Extras, wie beispielsweise ein VPN, IP-Management und virtuelle Server inklusive. Die Vermutung, dass HB Gary damals die Ausschreibung gewonnen hat, liegt auf der Hand. Wir können also davon ausgehen, dass die amerikanischen Dienste in Besitz einer sehr hochentwickelten Technik sind, mit der sie virtuelle Meinungsroboter einsetzen kann, ohne dabei Spuren zu hinterlassen, die auf den ersten Blick erkennbar sind.

## Quellen:


[1] Konrad Adenauer Stiftung, Invasion der Meinungsroboter <http://www.kas.de/wf/doc/kas_46486-544-1-30.pdf?161222122757>

[2] Tagesschau.de, Social Bots im Wahlkampf <https://www.tagesschau.de/inland/social-bots-afd-101.html>

[3] NDR.de, Social Bots als Meinungsmacher? <http://www.ndr.de/kultur/Social-Bots-als-Meinungsmacher,socialbots102.html>

[4] Nachdenkseiten, Willkommen in der Echokammer <http://www.nachdenkseiten.de/?p=28235>

[5] Association for the Advancement of Artificial Intelligence (AAAI), Politische Akteure auf Twitter Accounts? Empirische Beweise eines ukrainischen Sozialen-Bot-NetsAre Social Bots on Twitter political actors? <http://www.aaai.org/ocs/index.php/ICWSM/ICWSM16/paper/view/13015/12793>

[6] Wikipedia, Rechter Sektor (ukrainische politische organisation) <https://de.wikipedia.org/wiki/Prawyj_Sektor>

[7] ZDFzoom, Alles nur Lüge? Wie im Netz getäuscht wird <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-alles-nur-luege-100.html>

[8] Die in der Reportage angesprochene „Twitter-Studie“ des russischen Philosophie-Professors Wladimir Schalack sollte mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden, da sie methodisch sehr schwach ist. Schalack hat seine Analyse ausschließlich mit englischsprachigen Suchwörtern vorgenommen. Wusste er nicht, dass deutsche Twitter-Nutzer fast ausschließlich in ihrer Muttersprache twittern? So sind die Ergebnisse wissenschaftlich unbrauchbar. <http://www.vaal.ru/show.php?id=257>

[9] Simon Hegelich, Politische Daten-Wissenschaft <https://politicaldatascience.blogspot.de/2016/12/linearregression-in-matrix-notation-for.html>

[10] Netzpiloten, Social Media - Team Forensic, Universität Siegen <http://www.netzpiloten.de/social-media-bots-trolle-trends/>

[11] Zeit Online, Bundestagswahlkampf <http://www.zeit.de/digital/internet/2016-10/bundestagswahlkampf-2017-afd-social-bots>

[12] Wikipedia, Software ELIZA <https://de.wikipedia.org/wiki/ELIZA>

[13] Wikipedia, Trolle von Olgino <https://en.wikipedia.org/wiki/Trolls_from_Olgino>

[14] ei, Verbreitung israelischer Propaganda durch bezahlte Internet-User <https://electronicintifada.net/content/internet-users-paid-spread-israeli-propaganda/8355>

[15] The Intercept, Manipulationen durch Geheimagenten im Internetn <https://theintercept.com/2014/02/24/jtrig-manipulation/>

[16] Daily Kos, HB Gary's Email sollte uns alle beunruhigen <http://www.dailykos.com/story/2011/02/16/945768/-UPDATED:-The-HB-Gary-Email-That-Should-Concern-Us-All >

[17] US Sicherheitsfirma HBGary, Computerkancker im Staatsauftrag <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/us-sicherheitsfirma-hbgary-computer-knacker-im-staatsauftrag-a-746969.html>

[18] rawstory.com, Ausschreibung der Regierung, Federal Busines Opportunities <http://www.rawstory.com/wp-content/uploads/2011/03/personamanagementcontract.pdf>

**Autor:**

*Jens Berger*

*ist freier Journalist, Wirtschaftsexperte und politischer Blogger der ersten Stunde. Als Redakteur der NachDenkSeiten und Herausgeber des Blogs Der Spiegelfechter schreibt er regelmäßig zu sozial-, wirtschafts- und finanzpolitischen Themen.*

Dieser Text wurde zuerst am 08.12.2016 auf den Nachdenkseiten unter der URL <http://www.nachdenkseiten.de/?p=36173> veröffentlicht. (Lizenz: CC-BY-2.0)

‹http://www.free21.org/?p=26735›

# Filmtipp: Frontstadt Donezk

*Dieser Film wird es schwer haben. Er bezieht keine „richtige" Position, folgt keinem Narrativ. Er stellt sich weder klar auf die Seite der Donezker Volksrepubliken – in dem er die ukrainische Regierung in Grund und Boden verdammt – noch macht er sich bei eben dieser Regierung irgendwelche Freunde. Dafür sind seine Aussagen doch zu kritisch.*

**von Andrea Drescher**

*links: Donetsk 2014 (Foto: Mark Bartalmai)*

Im Mainstream ist der Autor und Dokumentarfilmer „verbrannt". Nach fast schon diffamierender Berichterstattung durch ARD & ZDF aufgrund der angeblichen Finanzierung durch Putins' Russland wird er sicher kaum eine Chance haben, im Abendprogramm ausgestrahlt zu werden. Selbst nach 23.55 Uhr wird kein Sendeplatz zu finden sein.

In der alternativen Szene wird er wohl auch nur auf leisen Widerhall stoßen. Die Friedenaktivisten, die 2014 noch aufgrund des drohenden Krieges in der Ukraine auf die Straße gegangen sind, haben das Thema scheinbar mehrheitlich aus dem Auge verloren. Syrien, Jemen, Ramstein und Trump … die Menschen in der Ukraine sind da nur noch eine Randerscheinung.

Den aktiven Unterstützern der Volksrepubliken in Donezk und Lugansk (DPR und LPR) bietet er vordergründig nichts Neues. Sie stehen ja ständig mit den Menschen in den Kriegsgebieten in Kontakt und sind laufend über die aktuellen Katastrophen informiert. Dass der Krieg nur einen – überraschend geringen – Teil des dortigen Lebens ausmacht, weiß man erst, wenn man den Film gesehen hat.

*Filmmacher Mark Bartalmai*

Russlandgegner schauen ihn sich schon aus Prinzip nicht an. Russisch finanzierte Propagandafilme können ja keine nützlichen Informationen bieten. Das der Autor den Film allein vorfinanziert und bis jetzt noch 70% fehlen, um die Kosten zu decken, spricht eigentlich gegen eine Unterstützung aus Moskau.

Dieser Film hat es schwer. Er sitzt „zwischen allen Stühlen" – wie wohl auch sein Autor.

Weit über zwei Stunden geballte Informationen aus einem Land, das die wenigsten hier im Westen kennen. Informationen über Menschen und ihre ganz konkreten Lebenssituationen aus einem Kriegsgebiet, aus einer Lebensnormalität, die teilweise mindestens so überrascht wie der Unterschied zwischen West- und Ostaleppo, den wir in den letzten Monaten zur Kenntnis nehmen mussten. Es bedarf solcher Filme, damit wir so etwas überhaupt zur Kenntnis nehmen können.

Dieser Film hat es schwer. Das macht ihn in meinen Augen so sehenswert.

Jeder kann sich selbst einen Eindruck verschaffen, auf Youtube <https://www.youtube.com/watch?v=I7z5gM_f48Q> gibt es den Trailer, bei <http://nuoviso.tv/> kann man die DVD bestellen.

‹http://www.free21.org/?p=26709›



Publiziert auf Free21 am 09.02.2017, 18:10 Uhr, von Jens Berger auf den Nachdenkseiten, Lizenz: CC BY-SA 3.0

# Facebook, „Fake News“ und die **Privatisierung der Zensur**

*Auf Druck der Politik will Facebook zukünftig Nachrichten auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen lassen und gegebenenfalls deren „Sichtbarkeit reduzieren“. Entsteht nun ein privates Wahrheitsministerium?*

**von Paul Schreyer**

Nach der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA hat sich in Politik und Leitmedien der Blickwinkel verfestigt, „Fake News“, also Falschmeldungen, würden die Wahlentscheidung der Bürger massiv beeinflussen und seien daher zu bekämpfen. Problematisch daran ist vielerlei.

Zunächst ist der behauptete Zusammenhang zwischen Falschmeldungen und Wahlergebnissen nicht belegt. Zum Zweiten ist unklar, wie „Fake News“ in ihrer Definition abgegrenzt werden sollen von spekulativen und unbelegten Berichten, wie sie in den Leitmedien selbst häufig auftauchen. Schließlich und wohl am wichtigsten: Das zentrale Ausfiltern von Nachrichten auf einer quasi monopolistischen Plattform, die von einem Großteil der Bevölkerung genutzt wird, ist nichts anderes als Zensur.

Facebook selbst ist sich dessen offenbar bewusst. Die Unternehmenschefin Sheryl Sandberg meint [1] aktuell: „Wir wollen nicht entscheiden, was die Wahrheit ist. Und ich glaube, niemand will, dass wir das tun. Also müssen wir mit Dritten zusammenarbeiten, die Experten sind.“

Am Sonntag hat Facebook nun verkündet [2], wen der Konzern als Wahrheits-„Experten“ in Deutschland ausgewählt hat: die Journalisten des Online-Portals Correctiv [3]. Correctiv bezeichnet sich selbst als „gemeinnütziges Recherchezentrum“, „nicht gewinnorientiert“ und „unabhängig“. Doch schon hier beginnen viele Probleme.

## Spin-Doctor im Hintergrund

Chef des 2014 gegründeten Portals und seiner etwa 20-köpfigen Redaktion ist David Schraven, zuvor ab 2010 Chef des Recherche-Ressorts der milliardenschweren WAZ-Mediengruppe, welche damals von Bodo Hombach geleitet wurde. Medienprofi Hombach ist auch bekannt als einflussreicher Wahlkampf-„Spin Doctor“ und Kanzleramtschef Gerhard Schröders. Die FAZ nannte ihn seinerzeit „den Kanzlerflüsterer“.

*(Foto: Pixabay, CCo)*

Seit 2011 ist Hombach Vizechef der finanzstarken Brost-Stiftung [4], die Correctiv mit einer Geldspritze überhaupt erst ermöglicht hat und weiterhin regelmäßig als größter Sponsor des Portals fungiert. Im letzten Jahr floss [5] gut eine Million Euro. Weitere Sponsoren [5] des „unabhängigen Recherchezentrums“ waren 2016 unter anderem (Zahlen gerundet): die Deutsche Bank (50.000 Euro), George Soros‘ Open Society Foundations (25.000 Euro), das deutsche Innenministerium über seine „Bundeszentrale für politische Bildung“ (20.000 Euro), das ZDF (5.000 Euro), die CDU-nahe Konrad Adenauer Stiftung (4.000 Euro) sowie RTL und Google (jeweils 10.000 Euro).

Wie unabhängig Journalisten sind, die solche Finanziers im Hintergrund haben, sei einmal dahingestellt. Als unstrittig darf sicher gelten, dass Correctiv in der Elite von Politik, Wirtschaft und Medien außergewöhnlich gut vernetzt ist.

Dieser Eindruck ist dem Image von kritischem Journalismus natürlich abträglich. In der Eigendarstellung gibt man sich als volksnah und kritisch gegenüber den Mächtigen. Immer wieder werden, trotz der bestehenden Millionenförderung durch reiche Sponsoren, für einzelne Recherchen zusätzlich Crowdfunding-Kampagnen gestartet und damit der Eindruck erweckt, es handle sich um ein bedrohtes Start-Up, einen Anwalt der „kleinen Leute“.

„Helft uns, über ein Crowdfunding unsere Anwaltskosten zu finanzieren“, heißt [7] es etwa, ganz so, als sei das Portal auf zusätzliche Kleinspenden existenziell angewiesen.

## Im Fahrwasser der Propaganda

Davon abgesehen: Was qualifiziert das personell ebenso kleine wie gut gepäppelte Portal nun eigentlich zum zentralen „Wahrheits-Checker“ der deutschen Facebook-Ausgabe? Wie korrekt arbeitet Correctiv und welche Themen standen bisher im Mittelpunkt?

**Helfen Sie uns bitte** bei unserer Arbeit mit einer Spende!

Free21

**Nutzen Sie bitte dazu folgendes Konto:**

**Empfänger:** VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Free21

**Das Magazin als Druck-Abo:**

Erscheinung jeden 2. Monat

10 Magazine pro Abonnent und Ausgabe

10,-/Ausgabe

free21abo.de

Die Qualität der Beiträge, so zeigt eine Sichtung, ist recht unterschiedlich. Neben seriösen kritischen Reportagen zur Pharmabranche (die wohl vor allem auf die Initiative von Chefredakteur Markus Grill zurückgehen, der sich schon vor seiner Zeit bei Correctiv einen Namen als Pharmakritiker gemacht hat) stehen Enthüllungen zum „Olivenöl-Kartell“ oder „der Mafia in Afrika“ sowie politisch gefärbte Berichte zum „System Putin“.

Aktuelle Twitter-Mitteilungen der Redaktion verkünden Warnungen [8] wie: „RT Deutsch hetzt deutsche Zuschauer mit russischer Propaganda auf. Ziel ist die Destabilisierung westl. Demokratien“ oder „Der Russian Hack Report zeigt, wie Putin-Leute die US-Wahl zu Trumps Gunsten manipulierten – Was steht uns bevor?“ [9] Mit solchen Beiträgen bewegt sich Correctiv selbst im Fahrwasser der Propaganda und eben jener „Fake News“, die nun bekämpft werden sollen. Die Arbeitsweise und inhaltliche Ausrichtung illustriert auch folgender Auszug aus dem letzten Correctiv-Jahresbericht: [10]

> Ende 2014 haben wir die Mitglieder unserer Community gefragt, welche Themen besonders im Fokus unserer Recherchen stehen sollen. Wir versprachen, 100.000 Euro in das gewählte Thema im Jahr 2015 zu investieren. Unsere Communitymitglieder entschieden sich bei zehn angebotenen Themen für „Korruption und Machtmissbrauch“ mit 20%. Wir haben das Geld in zwei große Recherchen investiert: In „System Putin“ haben wir Putins Aufstieg an die Macht nachgezeichnet, und ein Schmiergeld-Deal von Hewlett Packard war ein Baustein daraus. Wir haben enthüllt, dass Putins Aufstieg zur Macht mit Hilfe von Korruption aus Deutschland ermöglicht wurde. In diese Recherchen haben wir im vergangenen Jahr rund 70.000 Euro investiert.“

Die Leser von Correctiv wünschten sich also Berichte und Recherchen zum Thema „Korruption und Machtmissbrauch“ – und bekamen sie auch. Allerdings nicht etwa zu Machtmissbrauch in Deutschland, sondern in Russland. Missstände in jenem Land und Vorwürfe gegenüber Putin scheinen ein besonderer Schwerpunkt der Redaktion zu sein.

Die bislang aufwändigste und bekannteste Recherche von Correctiv ist die zum Absturz von MH17 [11]. Dafür gab es Preise, aber auch Widerspruch [12]. Kürzlich veröffentlichte Correctiv eine Recherche zu den „Medien der Neuen Rechten“ [13], worin alternative Medien wie KenFM oder der russische Sender RT Deutsch mit rechten Blättern wie der Jungen Freiheit oder Götz Kubitscheks Sezession vermischt werden. Das hat auch insofern einen Beigeschmack, als Correctiv hier offensiv – und mit schwachen Belegen – versucht, den Ruf von einigen (erfolgreicheren?) Mitbewerbern im Medienmarkt als „rechtsradikal“ zu schädigen.

Portalchef David Schraven selbst moderiert eine wöchentliche halbstündige Sendung mit dem Titel „Wir und heute“ [14], die seit Bestehen konsequent Zuschauerzahlen im unteren dreistelligen Bereich aufweist – ohne jedoch eingestellt zu werden. Geld scheint offenbar keine Rolle zu spielen. Das Niveau der humorigen Beiträge dort ist oft am Rande der Seriosität.

## Journalistenschule für jeden

Parallel zur Mitteilung, dass Correctiv nun mit Facebook zusammenarbeiten will, gab Schraven am Sonntag bekannt, eine „Reporterfabrik“ [15] gegründet zu haben, wo er mit Hilfe von eigens zu produzierenden, kostenlos zur Verfügung stehenden Internet-Tutorials Hobbybloggern die Grundregeln des Journalismus vermitteln will. Das sei ein Versuch, „die aufklärerische, konstruktive, solidarische Vision des Netzes zu verteidigen gegen die dunkle Seite, gegen Hass, Fake-News, Desinformationen und Trash“, so Schraven.

Mit im Boot ist der langjährige Spiegel-Autor Cordt Schnibben, der schon einmal versucht hatte, Kritiker des Spiegel zum Dialog einzuladen, woraus dann aber eher eine Veranstaltung zur Selbstbeweihräucherung [16] geworden war.

Im Kuratorium der neuen „Reporterfabrik“ – laut Correctiv einer „Journalistenschule für jeden“ – ist die Spitze der Leitmedien versammelt, unter anderem die Chefs von Zeit, Spiegel, Süddeutsche, FAZ.net sowie Claus Kleber. Mit anderen Worten: Die Etablierten erklären den unbedarften Laienschreibern im Internet jetzt mal, was Journalismus ist. Zielgruppe seien aber auch „Bürger, die sich besser ausdrücken wollen“ [17].

## Bezahlung: „Da haben wir gar nicht drüber geredet“

Befragt zur neuen Rolle als Facebook-Faktenchecker und wie man da konkret arbeiten und Lügen als solche bewerten wolle, meinte [18] Schraven am Montag im ZDF-Morgenmagazin ausweichend, dies sei „relativ einfach zu sagen bei simplen Geschichten“, werde bei komplexeren Sachverhalten aber „kompliziert, wir müssen uns das anschauen, ich kann das im Moment nicht sagen“.

Noch erstaunlicher war seine Antwort auf die Frage, ob und wie Facebook die komplexe und aufwändige Dienstleistung bezahlen wolle: „Um ehrlich zu sein, haben wir da gar nicht drüber geredet.“

Einen seriösen Eindruck macht das nicht. Eher scheint es, dass ein


Publiziert auf Free21 am 25.02.2017, 20:53 Uhr, von Paul Schreyer auf PaulSchreyer.wordpress.com, Lizenz: Paul Schreyer

von Eliten gefördertes Portal versucht, einen Fuß in die Tür eines zukünftigen Wachstumsmarktes zu bekommen und außerdem im Sinne seiner Sponsoren Deutungshoheit zu bewahren. Über kurz oder lang wird Correctiv von Facebook bezahlt werden müssen und ist dann wohl auch kaum mehr länger als „nicht gewinnorientiertes, gemeinnütziges" Portal zu bezeichnen – womöglich einer der Gründe, weshalb Schraven sich zu diesem Thema so nebulös äußert.

Gegenüber dem WDR erklärte [19] er am Montag, die Initiative zur Zusammenarbeit mit Facebook sei von ihm selbst ausgegangen: „Ich habe im Spätherbst mit Facebook Kontakt aufgenommen, weil ich gesehen habe: Die Verbreitung von Fakenews auf Facebook ist ein richtiges Problem. Ein Problem, das unsere aufgeklärte Demokratie in Europa bedroht. Nach mehreren Gesprächen hat Facebook dann gefragt, ob wir nicht bei dem Factchecking-Programm mitmachen wollen." Zum konkreten Arbeitsprozess meinte er:

> Das ist eigentlich relativ einfach. Wir machen jetzt erst einmal einen Betatest und schauen dann, wie es weiterläuft. Bei Facebook gibt es einen Button für Fakenews. Den kann man auslösen, wenn man glaubt, dass man eine Falschmeldung oder eine Propaganda-Lüge entdeckt hat. Wenn eine relevante Zahl von Facebook-Nutzern einen Beitrag gemeldet hat – sagen wir 200 oder 300 – dann geht bei uns eine Meldung an. Und wir recherchieren dann: Stimmt, was da steht? Oder ist es eine Lüge. Wenn letzteres zutrifft, dann schreiben wir das rein. Und Facebook veröffentlicht zu dieser Fakenews eine Notiz mit dem Inhalt: Diese Nachricht wird von unabhängigen Factcheckern angezweifelt."

## „Bei unglaubwürdigen Artikeln die Sichtbarkeit reduzieren"

Facebook selbst stellt [2] es so dar: Wenn die Faktenprüfungsorganisationen Beiträge als gefälscht identifizieren, werden diese mit einem Warnhinweis versehen, der sie als unglaubwürdig einstuft. Der Warnhinweis enthält einen Link zu dem entsprechenden Artikel sowie eine Begründung dieser Entscheidung. Als unglaubwürdig eingestufte Meldungen erscheinen möglicherweise auch weiter unten im News Feed. Es wird weiterhin möglich sein, diese Beiträge zu teilen. Dabei wird jedoch eine Warnung angezeigt, dass der Wahrheitsgehalt des Beitrags angezweifelt wird. Sobald ein Beitrag mit einem Warnhinweis versehen wurde, kann er auch nicht mehr zu einer Werbeanzeige gemacht oder hervorgehoben werden.

Und der zuständige Facebook-Manager Guido Bülow ergänzt [20]: „Es kann auch sein, dass wir bei unglaubwürdigen Artikeln die Sichtbarkeit reduzieren."

Dass ein Unternehmen wie Correctiv, selbst Mitbewerber in der Medienbranche, dazu mit erkennbar politischer Ausrichtung, nun über die Glaubwürdigkeit von Artikeln und deren Sichtbarkeit für Millionen von Facebook-Nutzern entscheiden soll, ist in vielerlei Hinsicht so angreifbar und wenig durchdacht, dass man über diesen Deal nur staunen kann. Das grundlegende Misstrauen und die Ablehnung breiter Bevölkerungsschichten gegenüber der etablierten Politik wird sich zudem kaum durch eine restriktive Steuerung von strittigen Nachrichten verringern lassen – eher im Gegenteil.

Die Idee schließlich, „Falsches" einfach aus dem Nachrichtenstrom aussortieren zu können, unterstellt, es gäbe nur eindeutig definiertes unstrittiges Wissen und eben keine brisanten Themen, bei denen die „offizielle Story" fraglich ist. Es ist dies letztlich der Glaube an die Wahrheit der Regierung und der Autoritäten – eine eher vordemokratische Überzeugung.


## Autor:

### Paul Schreyer

*Jahrgang 1977, ist Autor und freier Journalist, unter anderem für die Magazine „Telepolis" und „Global Research". Er veröffentlichte mehrere Sachbücher zu den Anschlägen von 9/11 und publizierte zu diesem Thema auch in englischer Sprache. 2013 referierte Schreyer an der Seite von Dr. Dieter Deiseroth, Richter am Bundesverwaltungsgericht, auf einer Juristen-Konferenz an der Universität Bremen zum Stand der Ermittlungen bei 9/11. Sein 2014 gemeinsam mit Mathias Bröckers verfasstes Buch „Wir sind die Guten. Ansichten eines Putinverstehers oder wie uns die Medien manipulieren" wurde ein Spiegel-Bestseller.*

**https://paulschreyer.wordpress.com/**


Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2017 auf paulschreyer.wordpress.com unter der URL ‹https://paulschreyer.wordpress.com/2017/01/18/facebook-fake-news-und-die-privatisierung-der-zensur/› veröffentlicht. (Lizens: Paul Schreyer)

‹http://www.free21.org/?p=26694›

## Quellen:


[1] **Bild.de, Facebook-Geschäftsführerin: ‚Wollen nicht entscheiden, was wahr ist'** *<http://www.bild.de/geld/aktuelles/wirtschaft/facebookgeschaeftsfuehrerin-wollen-nicht-49813798.bild.html>*

[2/20] **Facebook, newsroom** *<http://de.newsroom.fb.com/news/2017/01/umgang-mit-falschmeldungen/>*

[3] **correctiv.org, „Dafür stehen wir"** *<https://correctiv.org/correctiv/>*

[4] **broststiftung.ruhr, Vorstand** *<http://www.broststiftung.ruhr/vorstand/>*

[5/6] **Correctiv.org, Jahresberichte 2014/ 2015** *<https://correctiv.org/correctiv/finanzen/>*

[7] **correctiv.org, „Wir verklagen das Erzbistum Köln"** *<https://correctiv.org/blog/auskunftsrechte/artikel/2016/12/20/vermoegen-katholische-evangelische-kirche-klage-auskunft/>*

[8] **Twitter, von Correctiv, „RT Deutsch hetzt …"** *<https://twitter.com/correctiv_org/status/816688129163796481>*

[9] **Twitter, von Correctiv, „… Russian Hack Report …** *<https://twitter.com/correctiv_org/status/817487076644061185>*

[10] **corrective.org, Jahresbericht 2015** *<https://correctiv.org/media/public/84/27/8427cc11-0dc6-47b9-bf44-cfbacf8d1b27/160631_rz_correctiv_jahresbericht_36_seiten.pdf>*

[11] **correctiv.org, MH17-Absturtz** *<https://mh17.correctiv.org>*

[12] **YouTube, MH17 – Die Billy Six Story** *<https://www.youtube.com/watch?v=s_BGVyv_DZo>*

[13] **corrective.org, "Futter für AfD-Wähler"** *<https://correctiv.org/recherchen/neue-rechte/artikel/2016/12/27/medien-editorial/>*

[14] **YouTube, von Correctiv „Wir und heute"** *<https://www.youtube.com/watch?v=ZfW7nx3qXhU&list=PL2IVZYzgpfPpnf7tZaCqKnupmjwBDp7tp>*

[15] **correctiv.org, "Reporterfabrik"** *<https://correctiv.org/blog/2017/01/15/reporterfabrik-gegruendet/>*

[16] **heise.de, Telepolis, "Kritiker zu Gast beim Siegel"** *<https://www.heise.de/tp/features/Kritiker-zu-Gast-beim-Spiegel-3376025.html>*

[17] **correctiv.org, Reporterfabrik „Redaktionelle Gesellschaft"** *<https://correctiv.org/media/public/37/5a/375abb1d-f2dd-4121-bd36-6b2afb09448a/reporterfabrik_1401.pdf>*

[18] **zdf.de, morgenmagazin mo:ma, Facebook: „Correctiv" gegen Fake News** *<https://www.zdf.de/nachrichten/zdf-morgenmagazin/zdf-morgenmagazin-clip-8-108.html>*

[19] **wdr.de, „Fakenews": Suche nach Wahrheit im Betatest** *<http://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/interview-david-schraven-100.html>*

[20] **Spiegel Online, Fake News** *<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/facebook-correctiv-soll-fake-news-richtigstellen-a-1130014.html>*

# Geschlossene Leserforen bei Spiegel Online …

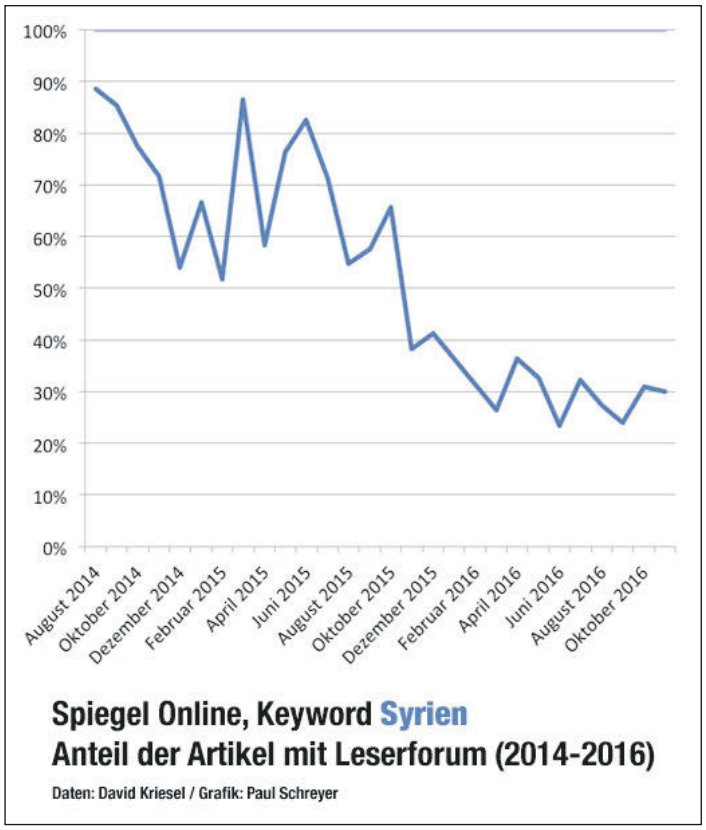
*… und Googles Kampf gegen „giftige“ Kommentare*

**von Paul Schreyer**

Eine Auswertung zeigt, dass die Kommentierbarkeit von Artikeln bei Spiegel Online in den letzten zwei Jahren massiv zurückgegangen ist. Insbesondere bei heiklen Themen wie Syrien, Afghanistan oder der Flüchtlingskrise bleibt das Leserforum meist ausgeschaltet. Nun äußert sich die Chefredaktion zu den Hintergründen. Derweil arbeitet Google an einer neuen Software.

Die Zahlen sind brisant: Bei nur noch gut 50 Prozent der Artikel erlaubt Spiegel Online (SPON) mittlerweile ein Leserforum, also einen offenen Austausch von Meinungen des Publikums. Vor zwei Jahren lag dieser Wert noch bei etwa 80 Prozent. Ermittelt hat das der Informatiker David Kriesel, der von 2014 bis 2016 sämtliche SPON-Artikel automatisiert abspeicherte und diesen riesigen Datenpool nun nach verschiedenen Kriterien auswertet. Öffentlich machte er einige Zahlen bereits im letzten Dezember bei einem Vortrag auf dem 33. Kongress des Chaos Computer Clubs in Hamburg.

Auf meine Nachfrage ermittelte Kriesel nun die Kommentierbarkeit bei einzelnen Themenfeldern. Artikel werden von den Redakteuren mit Keywords versehen, nach denen man bei einer Auswertung filtern kann. Einige der Ergebnisse: Artikel mit dem Keyword „Syrien“ ließen sich vor zwei Jahren noch zu gut 70 Prozent kommentieren. Mit Beginn des deutschen Kriegseintritts in Syrien Ende 2015 fiel dieser Wert jedoch rapide. Seither aktiviert SPON nur noch bei etwa 30 Prozent der Texte ein Leserforum. Von 960 Artikeln, die zwischen November 2015 und November 2016 zum Thema Syrien erschienen, war bei 642 eine Leserkommentierung nicht möglich, das entspricht 67 Prozent.




Öffentliche Leserdebatten zum Syrienkrieg wurden also massiv eingeschränkt – und das zu einem Zeitpunkt, da das Interesse daran besonders groß war. Man darf fragen: Was soll das? Wessen Interessen dient diese breite Abschaltung von Leserdebatten?

## „Frequenz kontroverser Themen hat zugenommen“

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich bei den Keywords „Flüchtlinge“, „Afghanistan“ oder „Türkei“ (siehe Grafiken). Es entsteht der Eindruck, dass bei politisch heiklen Themen, wo die Bevölkerung mehrheitlich andere Ansichten vertritt, als die Regierung oder die Nato, eine Kommentierung zunehmend unerwünscht ist.

David Kriesel, der diese Informationen bereitstellte, weist darauf hin, dass Daten generell unterschiedlich interpretierbar seien und er sich keine Interpretation zu eigen mache. Matthias Streitz, Mitglied der Chefredaktion von Spiegel Online, kommentierte die Daten mir gegenüber so:

„Wir entscheiden nach unseren Erfahrungswerten. Es gibt Themen, zu denen typischerweise besonders viele diffamierende oder sogar hetzerische Kommentare einlaufen. Deswegen gibt es rund um die Themen Israel, Holocaust, Antisemitismus in der Regel gar keine Kommentierungsmöglichkeit, und bei Themen wie Kriminalität, Syrien oder Flüchtlinge ist die Kommentierbarkeit eher die Ausnahme. (…)

Der Rückgang der Kommentierbarkeit hat vor allem damit zu tun, dass die Frequenz kontroverser Themen, die extrem problematische bis unsendbare Kommentare anziehen, in den vergangenen Jahren zugenommen hat – das begann gefühlt rund um den Maidan, ging weiter mit Krim-Konflikt, Erdogan, Pegida, Flüchtlingen, Terrorismus. Wir beobachten eine stärkere Polarisierung der Öffentlichkeit, auch eine Zunahme von hate speech. Unsere Forumsmoderatoren sind schlechter als vor noch ein paar Jahren in der Lage, die Masse der problematischen Postings zu sichten und zu filtern.“

Diese Stellungnahme lässt Raum für Fragen. Warum ist SPON inzwischen „schlechter in der Lage“, die Beiträge zu sichten? Hat die Kommentierung derart zugenommen, dass die Mitarbeiter überlastet sind? Fehlt es an Geld für weiteres Personal? Die Chefredaktion ließ entsprechende Nachfragen offen. Wiederum entsteht der Eindruck, dass die Vielzahl kritischer bis ablehnender Leserkommentare den Journalisten schlicht „lästig“ wird, man sich lieber gar nicht mehr damit befassen möchte.

Doch Streitz widerspricht: Das Thema Nutzerkommentare liege ihm „und der ganzen SPON-Chefredaktion tatsächlich sehr am Herzen“. Aber warum dann die Einschränkung, insbesondere bei heiklen Themen? Sind Beleidigungen und Respektlosigkeit tatsächlich so vorherrschend in den Kommentaren? Oder ist das bloß ein Vorwand? Streitz dementiert: Nein, „Hate Speech“ sei keine Ausrede, sondern „ein wirkliches, bedrohliches, außer Kontrolle geratenes Phänomen“. Die Nachfrage, ob es zu der unterstellten massiven Zunahme sogenannter „Hate Speech“ im SPON-Forum überprüfbare Zahlen gäbe, oder ob es sich eher um einen persönlichen Eindruck handle, ließ er unbeantwortet.

Keine Antwort gab es auch auf die Frage, wie man bei SPON den Begriff „Hate Speech“ über-

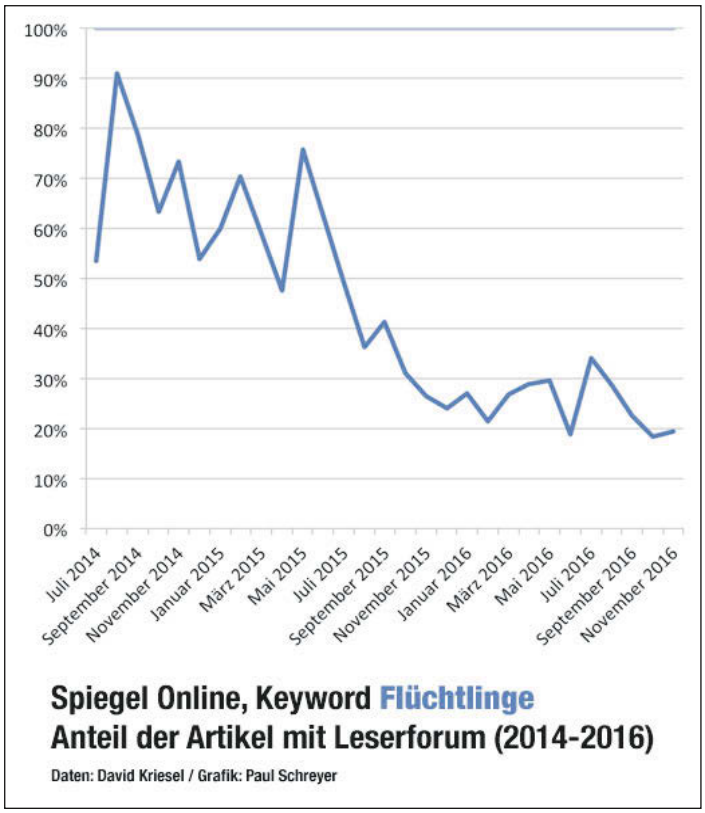

Publiziert auf Free21 am 02.04.2017, 13:00 Uhr Uhr, von Mathias Brockers auf broeckers.com, Lizenz: Mathias Bröckers

haupt definiere. Der Terminus ist in Mode gekommen und ebenso wie bei „Fake News“ – oder beim Klassiker „Verschwörungstheorie“ – fehlen die klaren Kriterien für eine Abgrenzung zur legitimen Polemik bzw. zur Meinung oder Kritik.

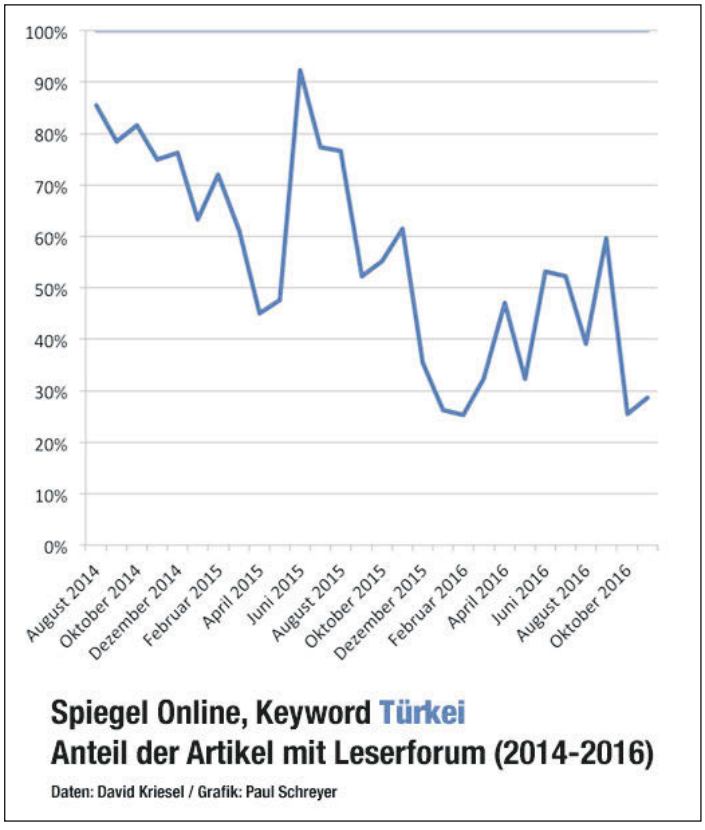
Die Unschärfe, der Graubereich, scheint gewollt zu sein. Denn de facto werden diese Begriffe benutzt, um unerwünschte Äußerungen pauschal abzuwerten. Wer „Fake News“, „Verschwörungstheorie“ oder „Hate Speech“ sagt, der möchte Texte löschen oder zumindest mit dem Makel des Anstößigen versehen – ob zurecht oder nicht, sei dabei dahingestellt.

Dass Begriffe wie „Fake News“ und „Hate Speech“ in den Leitmedien so populär geworden sind, hat sicher einiges mit deren fortschreitendem Glaubwürdigkeitsverlust zu tun. Die Auflagen der großen Zeitungen sinken, der Einfluss und die Verbreitung der kritischen bis ablehnenden Stimmen hingegen wachsen. Die naheliegende Lösung, die „Störer abzuschalten“, wirkt dabei kurzsichtig. Denn die legitime Kritik (aber auch die Hetze) verschwinden ja nicht dadurch, dass sich die Leitmedien „Augen und Ohren zuhalten“ und ihre eigenen Portale für Leserkommentare zunehmend schließen.

Zudem bietet der Ton in den Leserforen ein oft unverstellteres Abbild der Wirklichkeit, ähnlich wie Gespräche am Stammtisch oder in der Kantine. Gerade deswegen lesen viele ja in Foren: um zu erfahren, was andere Leute (die keine Journalisten sind) denken, welche Emotionen sie bewegen, welche Argumente auf den Tisch kommen. Wozu sonst braucht es ein Leserforum? Zur Selbstbestätigung der Redaktion wohl kaum. Wer die Kommentierbarkeit einschränken möchte, weil der Ton so rau ist, der negiert, dass es eine Sphäre außerhalb der Medienwelt gibt, in der man sich, angesichts heftiger politischer und sozialer Umbrüche, nicht immer brav und höflich wie in einem Uni-Seminar äußert.




Natürlich ist keine Zeitung verpflichtet, jeden Kommentar zu veröffentlichen. Aufrufe zur Gewalt und Volksverhetzung sind sowieso strafbar (§ 111 und § 130 StGB), ebenso wie Beleidigung (§ 185 bis § 200 StGB). Doch es wird eben nicht mit geltendem Recht argumentiert, sondern mit unscharfen und juristisch irrelevanten Begriffen, wie dem erwähnten „Hate Speech“.



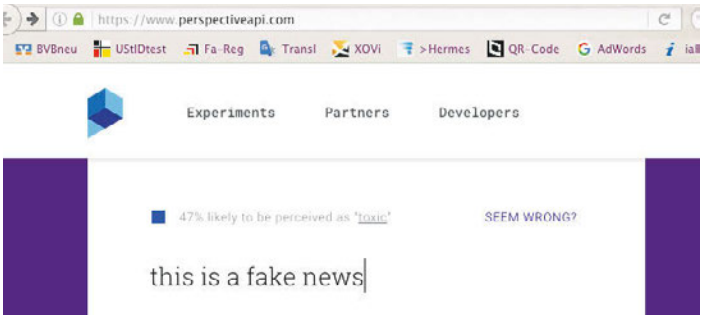

## Medien als politische Akteure

Wie schon erwähnt, betont die SPON-Chefredaktion, das Abschalten habe vor allem damit zu tun, „dass die Frequenz kontroverser Themen, die extrem problematische bis unsendbare Kommentare anziehen, in den vergangenen Jahren zugenommen hat“. Doch was heißt das nun? Im Grunde sagt SPON damit, dass man frei geäußerte Leserkommentare, also ungelenkte Debatten, eigentlich nur „bei schönem Wetter“ möchte. Die Diskussionen dürften sozusagen „nicht aus dem Ruder laufen“, die Leser sollten sich doch bitte nicht so aufregen.

Und an dieser Stelle wird es seltsam. Denn so würden unabhängige und unparteiische Medien, die ja nach allgemeinem Verständnis gerade gesellschaftliche Konflikte beleuchten, eigentlich nicht argumentieren. Eher würde man solche Überlegungen von Unternehmens- oder Regierungssprechern erwarten, die öffentliche Konflikte nach Möglichkeit zu vermeiden suchen und die um ein gutes Image einer höheren Instanz besorgt sind.

Und da liegt dann vielleicht auch der Kern des Problems. Medien werden von einem großen Teil des Publikums inzwischen als politische Akteure wahrgenommen. Journalisten, so der Eindruck, orientieren sich immer mehr an bestimmten Narrativen, also an moralisch wertenden Sichtweisen auf das politische Geschehen. Herr X ist gut, Herr Y böse, der eine ein Freiheitskämpfer, der andere ein Terrorist. Russland bedroht den Westen, Trump die Demokratie, Griechenland muss sparen.

Solche Narrative werden zu Leitbildern, andere Sichtweisen fallen unter den Tisch, ganz so, wie es in der PR-Branche üblich ist, wo es um Verkaufen geht und nicht um allseitige Information. Der Politikwissenschaftler und Medienkritiker Ulrich Teusch meinte dazu jüngst in einem Fernsehinterview mit ARD Alpha:




*Auf der Produkt-Webseite https://www.perspectiveapi.com/ kann jeder Internetnutzer zur Probe eigene Kommentare eingeben und sich deren „Giftigkeit" anzeigen lassen. (Foto: Screenshot)*

„Es gibt ein Trump-Narrativ, es gibt das Russland-Narrativ, (…) es gab im Vorfeld des Irakkriegs 2003 das Irak-Narrativ, es gab das Libyen-Narrativ usw. usf. Um das mal ganz deutlich zu sagen: Ich kann verstehen, dass sich Politiker Narrative ausdenken, wenn sie irgendetwas erreichen wollen. (…) Dass Journalisten Narrative akzeptieren und bedienen, halte ich für einen unglaublichen Verstoß gegen die journalistische Ethik. Ein Journalist, der sich einem Narrativ fügt, oder ein Journalismus, der sich einem Narrativ fügt, ist ein Widerspruch in sich selbst."

SPON kündigte auf Nachfrage unterdessen an, zukünftig wieder mehr Leserforen zulassen zu wollen:

„Zum einen haben wir uns vorgenommen, einfach wieder verstärkt darauf zu achten, das Forum zu aktivieren. Wir wollen das Thema auch technisch unterfüttern und Software testen, die uns beim Screenen und Sortieren der Forumspostings hilft, so dass wir hoffentlich die Menge der geschalteten Foren wieder erhöhen können, weil wir die aus unserer Sicht nicht sendefähigen Posts schneller finden."

Der Ansatz läuft mehr oder weniger auf das maschinelle Ausfiltern unerwünschter Worte hinaus. Google hat ein entsprechendes Programm schon entwickelt, welches nun angeblich „das Gift aus Kommentarspalten saugen" soll, wie aktuell berichtet wird. Bei der New York Times ist es bereits im Einsatz, auch andere Medien sollen es kostenlos nutzen dürfen. Google testet diese Software namens „Perspective" zur Zeit. Auf der Produkt-Webseite kann jeder Internetnutzer zur Probe eigene Kommentare eingeben und sich deren „Giftigkeit" anzeigen lassen. So hofft man, den Algorithmus noch zu verfeinern. Versuchsweise habe ich einige Sätze eingegeben.

## Die Ergebnisse:

- I think this is honest. (Ich denke, das ist ehrlich.) – 2% toxic
- I think this is dishonest. (Ich denke, das ist unehrlich.) – 23% toxic
- The government does a good job. (Die Regierung arbeitet gut.) – 3% toxic
- The government seems corrupt. (Die Regierung erscheint korrupt.) – 38% toxic
- The government is more corrupt than ever. (Die Regierung ist korrupter als je zuvor.) – 54% toxic

Klar scheint: Negative Äußerungen werden tendenziell als „giftig" eingeschätzt – ein hochproblematischer Ansatz. Zudem ist die vermeintliche „Künstliche Intelligenz" der Software bislang nicht wirklich intelligent, wie folgendes Eingabeergebnis zeigt:

- The argument of the president seems ridiculous. (Das Argument des Präsidenten wirkt lächerlich.) – 37% toxic
- The argument of the president is far from ridiculous. (Das Argument des Präsidenten ist bei weitem nicht lächerlich.) – 48% toxic

Zensur, so heißt es immer wieder, gibt es in den Medien nicht, da ja nur ein Staat zensieren könne, was – zumindest in Deutschland oder den USA – nicht der Fall sei. Was aber, wenn viele große Medienhäuser einen gemeinsamen Algorithmus, etwa von Google, zum Ausfiltern von Beiträgen verwenden? Was, wenn sie ganz ähnliche Kriterien benutzen, wenn das Unerwünschte überall gleich definiert wird, die Definition aber über geltendes Recht hinausgeht?

Ist das dann bloß deshalb keine Zensur, weil Google ein privates Unternehmen ist und keine Regierungsbehörde? Setzt der Zensurbegriff nicht eigentlich viel tiefer an, nämlich bei der Verfügungsgewalt der Mächtigen – welche nicht zwingend staatliche Akteure sein müssen?

## Google und die Geopolitik

Erwähnenswert sind in dieser Hinsicht einige personelle Überschneidungen zwischen Google und der US-Regierung. So wurde Google-Chef Eric Schmidt im März 2016 vom US-Verteidigungsminister zum Vorsitzenden eines Pentagon-Beraterkreises ernannt. Und Jared Cohen, ein enger Vertrauter von Schmidt und Chef von Googles Ideenschmiede „Jigsaw", welche das neue „Leserforen-Entgiftungs"-Programm gerade entwickelt, arbeitete von 2006 bis 2010 im Planungsstab des US-Außenministeriums, erst unter Condoleezza Rice, dann unter Hillary Clinton.

In ihren Memoiren lobte Rice ihn persönlich dafür, „Social Media in unseren diplomatischen Werkzeugkasten integriert" zu haben, was sich Jahre später bei den Demokratiebewegungen im Mittleren Osten „wunderbar ausgezahlt" habe.

Julian Assange berichtete schon vor einiger Zeit in einem lesenswerten Text von einem persönlichen Treffen mit Schmidt und Cohen, sowie deren mehr oder weniger verdeckt aktiver Rolle in der US-Geopolitik.

Wenn in einem solchen Milieu, wo Konzern- und Regierungsinteressen auf intransparente Weise verschmelzen, Werkzeuge entwickelt werden, die den freien Informationsfluss durch zentral gesteuerte Algorithmen lenken und einschränken, dann geht es nicht mehr bloß um eine bessere, freundlichere Debattenkultur.

Solange außerdem keiner der handelnden Akteure – Google, Facebook, Correctiv, SPON etc. – klar definieren kann, was „Hate Speech", „Fake News" und „Verschwörungstheorie" sein sollen und was nicht – also welche objektiven Kriterien man eigentlich anlegt -, solange dienen diese Begriffe mehr der Verschleierung als der Aufklärung. Solches „Framing" und „Branding" sind bekannte Mittel der politischen PR. Mit Journalismus haben sie so wenig zu tun wie mit demokratischer Willensbildung.

## Quellen:


**Spiegel Online: Analyse von Spiegel Online so tickt Deutschlands grösste Nachrichtenseite** *<https://netzpolitik.org/2016/analyse-von-spiegel-online-so-tickt-deutschlands-groesste-nachrichtenseite/>*

**YouTube: SpiegelMining – Reverse Engineering von Spiegel-Online (33c3)** *<https://www.youtube.com/watch?v=-YpwsdRKt8Q>*

**Bayerischer Rundfunk Alpha Forum Ulrich Teusch:** *<http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/programmkalender/ausstrahlung-942574.html>*

**Spiegel.de: Google-Jigsaw will Diskussionskultur im Internet retten** *<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/google-jigsaw-will-diskussionskultur-im-internet-retten-a-1135927.html>*

**New York Times: The Times is Partnering with Jigsaw to Expand Comment Capabilities** *<http://www.nytco.com/the-times-is-partnering-with-jigsaw-to-expand-comment-capabilities/>*

**US Defense Gov: Pentagon to establish defense innovation advisory board** *<https://www.defense.gov/News/Article/Article/684366/pentagon-to-establish-defense-innovation-advisory-board>*

**Council on Foreign Relations: Cybersecurity and Iran technology** *<http://www.cfr.org/experts/cybersecurity-iran-technology-and-foreign-policy/jared-cohen/b16451#bio>*

**Newsweek: Assange - Google is not what it seems** *<http://europe.newsweek.com/assange-google-not-what-it-seems-279447>*


Dieser Text wurde zuerst am 1.03.2017 auf Paul Schreyers Blog unter der URL ‹https://paulschreyer.wordpress.com/2017/03/01/geschlossene-leserforen-bei-spiegel-online-und-googles-kampf-gegen-giftige-kommentare/› veröffentlicht. (Lizenz: Paul Schreyer)

‹http://www.free21.org/?p=00000›



Publiziert auf Free21 am 02.04.2017, 13:00 Uhr Uhr, von Mathias Brockers auf broeckers.com, Lizenz: Mathias Bröckers

*Operation Ranch Hand (wikipedia / USAF - National Museum of the U.S. Air Force photo 071002-F-1234P-022 / gemeinfrei)*

# **Krieg** ohne Ende

*Der Westen gibt sich gern als Moralinstanz für die gesamte Welt: Freiheit und Demokratie gebe es hier und schütze man überall. Vergessen werden dabei oft all die Völkerrechts- und Menschheitsverbrechen, denen er sich schuldig machte und stets aufs Neue macht: Die unheilvollen und überdies illegalen Kriege etwa, mit denen er die Welt seit Jahren überzieht.*

**Jens Wernicke**

Die Tatsache, dass diese vermeintlich gerechten Kriege bereits jetzt hundertfach mehr Tote gefordert haben als alle Terroranschläge gegen „unsere" Länder zusammen. Und auch die systematische Vernichtung der Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen durch den Einsatz von Uranmunition im Irak und nun auch in Syrien. Überhaupt scheint kaum bekannt zu sein, dass die großen Tragödien des Krieges in aller Regel noch Jahre und Jahrzehnte nach Kriegsende zu beobachten sind. Zu diesen sprach Jens Wernicke mit dem Schweizer Buch- und Filmautor Peter Jaeggi.

**JENS WERNICKE:** *Herr Jaeggi, alle Welt spricht über die realen oder vermeintlichen Kriegsverbrechen „von Putin" und „von Assad", aber kaum jemand spricht über jene des Westens und der USA. Zu diesem Thema erschien Ihr lesenswertes Buch „Krieg ohne Ende", in welchem Sie nicht nur den Finger in die Wunde der blinden Flecken unserer Massenmedien legen, sondern mit dem Sie auch aufzeigen, wie Kriegsverbrechen von vor vielen Jahrzehnten noch heute viele Opfer fordern, eben jenseits der „Massenwahrnehmung". Um was geht es genau? Wozu dieses Buch?*

**PETER JAEGGI:** Aktuelle Schlagzeilen über Kriege sind laut. So laut, dass oft untergeht, dass die noch viel größeren Tragödien oft erst noch folgen. Der Vietnamkrieg ist ein eindrückliches Beispiel dafür. Denn auch mehr als vierzig Jahre nach dessen Ende leiden noch immer Hunderttausende von Menschen und leidet die Natur unter den Spätfolgen. Die USA und ihre Verbündeten setzten damals zur Enttarnung des Feindes und zu dessen Nahrungsmittelvernichtung hochgiftige Entlaubungsmittel ein, darunter das dioxinhaltige Agent Orange. Dieses Gift ist heute noch in den Böden und gelangt nach wie vor in Nahrungsketten. Es kann beim Menschen genetische Schäden über Generationen hinweg verursachen. Wir alle kennen diese Bilder von vietnamesischen Kindern mit schrecklichen Missbildungen. Über wie viele Generationen sich genetische Defekte weiterverbreiten, ist noch unklar. Nicht umsonst trägt mein Buch den Titel «Krieg ohne Ende». Mein Anliegen ist, die Folgen und Auswirkungen des Einsatzes von Agent Orange aufzuzeigen. Erzählt werden aber auch Hintergründe dieses Krieges, der mit einer Lüge begann. Und der Einsatz von Agent Orange war damals auch nicht das einzige Kriegsverbrechen…

**JENS WERNICKE:** *Der Einsatz von Agent Orange hat also dazu geführt, dass heute, also ein halbes Jahrhundert später, noch immer Menschen an den Spätfolgen leiden und sterben, verstehe ich recht?*

**PETER JAEGGI:** Ja.

**JENS WERNICKE:** *Von wie vielen Menschen und von Leiden welcher Art sprechen wir hier? Sicher geht es um mehr als nur Missbildungen, nehme ich an.*

**PETER JAEGGI:** Das U.S. Department of Veterans Affairs, das Kriegsveteranenministerium der Vereinigten Staaten von Amerika, führt eine Liste von einigen Dutzend Krankheiten, die mit Agent Orange in Zusammenhang gebracht werden. Das geht von Herz- und Nierenkrankheiten, Lungenkrebs bis zu Parkinson. Wie viele Menschen unter den US-Veteranen und wie viele unter der vietnamesischen Bevölkerung an Agent Orange leiden, dazu gibt es nur Schätzungen. Das Vietnamesische Rote Kreuz spricht von etwa einer Million Menschen, die in irgendeiner Form an den Folgen dieses Herbizideinsatzes leiden.

**JENS WERNICKE:** *Und dagegen kann man nichts tun, die Gifte aus dem Boden entfernen oder anderes?*

**PETER JAEGGI:** Böden von Dioxin zu reinigen, ist sehr aufwändig, sehr teuer. Seit einigen Jahren wird auf dem Flughafengelände von Da Nang daran gearbeitet. Da Nang war der größte Agent-Orange-Umschlagplatz während des Krieges. Tausende von Kubikmetern verseuchter Erde werden erhitzt. Nur durch Erhitzung lässt sich Dioxin vernichten. Finanziert wird diese Aktion mit über 80 Millionen Dollar hauptsächlich von den USA. Sie realisieren die Sanierung, Vietnam beteiligt sich mit rund 1,7 Millionen Dollar. Jetzt sollen weitere ehemalige Kriegsflughäfen saniert werden, auf denen einst Agent Orange die Böden und das Trinkwas-

*Undichte Agent Orange Fässer, Johnston Atoll ca. 1973 (wikimedia / US Government photograph / Public Domain)*

## Im Interview:

### *Peter Jaeggi*

*Peter Jaeggi ist freischaffender Schweizer Journalist, Fotograf, Buch- und Filmautor, Mitarbeiter von Schweizer Radio SRF 2 Kultur, SWR 2 und ORF sowie von nationalen und internationalen Printmedien. Der mehrfach preisgekrönte Autor schrieb unter anderem Bücher über die Spätfolgen von Tschernobyl, über die Folgen eines Kinderunfalls und über Heilige Kühe in Indien.*

**www.peterjaeggi.ch**

ser verseuchte. Allerdings ist noch nicht klar, wie viel Geld dafür zur Verfügung stehen wird. Zudem gibt es technologische Schwierigkeiten bei der Dioxinverbrennung vor Ort, die erst noch gelöst werden müssen.

**JENS WERNICKE:** *Nun sind heutige Pestizide Agent Orange ja alles andere als unähnlich und werden nach wie vor fast flächendeckend in der Landwirtschaft eingesetzt …*

**PETER JAEGGI:** Zum Beispiel Glyphosat, ein Hauptbestandteil einiger Breitbandherbizide. Es ist auch im Monsanto-Herbizid-Bestseller «Roundup» enthalten. Die chronische Zufuhr von Glyphosat macht Mensch und Tier krank und schädigt das Erbgut. Die USA setzten Glyphosat auf Drogenanbaugebieten in Kolumbien, Afghanistan und anderen Ländern auch als Chemiekampfstoff ein. Kritiker sagen deshalb, Glyphosat sei in einer gewissen Weise das Agent Orange unserer Zeit. Eine von den deutschen Grünen lancierte Untersuchung zeigte auf, dass Glyphosat in der Muttermilch von stillenden Frauen aus verschiedenen Bundesländern nachgewiesen werden kann – mit Werten, die höher liegen als die zugelassenen Grenzwerte für Trinkwasser. Und Anfang dieses Jahres publizierte die Heinrich-Böll-Stiftung eine erschreckende Studie, die zeigte, dass drei Viertel der deutschen Bevölkerung mit Glyphosat belastet sind. Die Parallelen sind offensichtlich.

**JENS WERNICKE:** *Sie sagen, dass der Krieg mit einer Lüge begann und auch weitere Kriegsverbrechen begangen wurden. Was für eine Lüge war das genau? Und von welchen anderen Verbrechen sprechen wir?*

**PETER JAEGGI:** Die USA bezichtigten Vietnam eines Angriffs auf eines ihrer Kriegsschiffe im Golf von Tonkin und begannen daraufhin, das Land zu bombardieren. Aber diesen Angriff hatte es nie gegeben. Die USA und ihre Verbündeten begingen während dieses Krieges sehr viele Kriegsverbrechen. Am bekanntesten ist wohl das Massaker im

*NATO-Bombenziele von Flugzeugen mit abgereicherter Uran-Munition (Wikimedia / Public Domain)*

Bauerndorf My Lay, wo über fünfhundert unschuldige Zivilisten – Männer, Frauen, Kinder – regelrecht niedergemetzelt worden sind. In meinem Buch werden diese Verbrechen ausführlich geschildert. Verbrechen, die in jedem Krieg zu beobachten sind, begingen im Übrigen alle Kriegsparteien, auch die Nordvietnamesen.

**JENS WERNICKE:** *Wurde diese Lüge entlarvt und öffentlich gemacht? Und wurden die Kriegsverbrecher auf beiden Seiten juristisch belangt und verfolgt?*

**PETER JAEGGI:** Die Lüge ist längst bekannt und sie war es auch bei Kriegsbeginn. Dass sie in den USA noch immer am Leben erhalten wird, ist ein Skandal und zeigt, dass Washington in der Aufarbeitung dieses besonders tristen Kapitels seiner Geschichte noch einiges zu tun hat. Auch gab es nie eine juristische Aufarbeitung des Vietnamkrieges. Auf keiner Seite übrigens, weder in den USA, noch in Vietnam.

**JENS WERNICKE:** *Nun werden ja auch in heutigen Kriegen noch chemische Waffen, deren Einsatz man dann üblicherweise Untergrundkämpfern in die Schuhe schiebt statt selbst zu verantworten, und wird auch uranhaltige Munition eingesetzt. Sprechen wir nicht auch in dieser Dimension von einem „Krieg ohne Ende“, einer Art Kriegsführung also, die darauf abzielt, Landschaften, Ökosystem und also Lebensgrundlagen vermeintlicher Feinde über Generationen hinweg zu vernichten?*

**PETER JAEGGI:** Nehmen Sie das Beispiel der Uranmunition, wie sie etwa im Irakkrieg eingesetzt wurde. Die USA und Großbritannien verschossen dort schätzungsweise etwa 400.000 Kilogramm davon. Die Zivilbevölkerung hatte keine Ahnung von den Gefahren, die davon ausgingen. Bei der Explosion dieser Munition entsteht ein Uranoxidaerosol, Menschen atmen die winzigen Partikel ein und so lagert sich radioaktives Schwermetall im Körper ab. Krebserkrankungen und Schädigung der DNA können die Folgen sein. Also auch hier, wie bei Agent Orange, ein Krieg ohne Ende.

**JENS WERNICKE:** *Was könnte, was müsste man Ihrer Meinung nach tun, um diesem „Treiben“ Einhalt zu gebieten? Was schlagen Sie vor?*

**PETER JAEGGI:** Sämtliche Waffen, die an Mensch und Natur Langzeitschäden verursachen, müssen verboten werden. Und natürlich müssen Zivilisten in jedem Krieg unter allen Umständen von militärischen Handlungen verschont bleiben. Es gibt zwar einschlägige völkerrechtliche Bestimmungen – doch wie aktuelle Beispiele zeigen, werden sie von allen Kriegsparteien missachtet. Dazu gehören auch die Drohneneinsätze der USA, bei denen immer wieder Zivilisten ums Leben kommen. Leider habe auch ich kein Patentrezept, wie solches Tun endlich gestoppt werden könnte. Klar für mich ist nur: Man darf dazu nie schweigen.

**JENS WERNICKE:** *Vielen Dank für das Gespräch.*

## Quellen:


**Nachdenkseiten, Illegale Kriege** <http://www.nachdenkseiten.de/?p=35408>

**Nachdenkseite, Weit über 1 Million Opfer durch „Krieg gegen den Terror“** <http://www.nachdenkseiten.de/?p=25535>

**Nachdenkseiten, Die Lüge von der Zivilisiertet der „Westlichen Welt“** <http://www.nachdenkseiten.de/?p=27768>

**Nachdenkseiten, Unser täglich Gift** <http://www.nachdenkseiten.de/?p=26726>

**YouTube, Dokumentation: „Auf ewig verseucht? Vietnam vierzig Jahre nach dem Krieg“** <https://www.youtube.com/watch?v=PiZBgWNBL0k>

**Internationale Koalition zur Ächtung von Uranwaffen, Uranmunition in Syrien** <http://www.uranmunition.org/die-usa-bestaetigen-dass-sie-abgereichertes-uran-in-syrien-verschossen-haben/>

**Lenos-Verlag: „Krieg ohne Ende“, von Peter Jaeggi, 2016**

**Agentorange-Vietnam.org, Agent Orange** <https://www.agentorange-vietnam.org>

**Wikipedia, Agent Orange** <https://de.wikipedia.org/wiki/Agent_Orange>

**Wikipedia, Operation Ranch Hand** <https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Ranch_Hand>


Dieser Text wurde zuerst am 07.12.2016 auf Nachdenkseiten.de unter der URL ‹http://www.nachdenkseiten.de/?p=36154› veröffentlicht. (Lizenz: CC BY-SA 3.0)

‹http://www.free21.org/?p=26574›



Publiziert auf Free21 am 15.02.2017, 09:06 Uhr, von Jens Wernicke auf nachdenkseiten.de (Lizenz: CC BY-SA 3.0)

# Zum Synonym geworden: **Globalisierung und us-amerikanische Militärmacht**

*Das US-Establishment ist entsetzt. Trump droht das globale Geschäftsmodell kaputt zu machen. Die NYT bemüht in einer Dokumentation fadenscheinige Argumente, um zu zeigen, wie viel Nutzen das amerikanische Volk aus Washingtons globalen Militär-Bündnissen ziehe.*

**Rainer Rupp**

Im Wahlkampf hatte der neue US-Präsident Donald J. Trump dem damaligen Amtsinhaber Obama immer wieder vorgeworfen, dieser habe weltweit viel zu viel Geld für die militärische Verteidigung der Verbündeten der USA ausgegeben und dafür so gut wie nichts zurückbekommen.

Schlimmer noch: Statt den USA dankbar zu sein und sie für die Kosten ihrer Militäranstrengungen zu kompensieren, hätten die US-Verbündeten die Lage auf Kosten Amerikas ausgenutzt. Statt selbst mehr für ihre eigene Verteidigung auszugeben, hätten sie in ihre zivilen Industrien investiert und deren Produkte anschließend dank der großzügigen US-Zollfreiheit in die USA verkauft.

So hätten die Verbündeten riesige Handelsbilanzüberschüsse auf Kosten des Industriestandorts USA erzielt und viele Millionen guter US-Arbeitsplätze vernichtet.

Diesen Angriff auf den Globalisierungsförderer Obama konnte die New York Times, die sich als Leitorgan der neoliberalen Globalisierung sieht, nicht unbeantwortet hinnehmen. Am 16. Januar 2017, vier Tage vor dem Amtsantritt von Trump, hat das Blatt daher eine auf offiziellen Zahlen basierende Dokumentation veröffentlicht. Damit sollten die Verdienste des scheidenden Präsidenten Obama um die Wohlfahrt und Sicherheit der Globalisierungsprofiteure angemessen gewürdigt werden. Herausgekommen ist dabei allerdings eine entlarvende Darstellung des US-Hegemons.

*(Foto: Pixabay, CCo)*

In der Tat hat die NYT in kondensierter Form eine beeindruckende Präsentation der Art und der Funktionsweise des US-Imperiums vorgelegt. Letztlich geht es darum, wie rabiate Falken - neokonservative Republikaner und liberale Demokraten - die globale Expansion der US-Großkonzerne und deren grenzenlosen Handel, Investitionen und Kapital- und Profittransfers militärisch absichern. Gleichzeitig schützen sie die US-Vasallen in den Regierungen der jeweiligen Länder und sichern diese in ihren Ämtern ab. Angeblich geschieht das alles zum Wohl der Vereinigten Staaten, tatsächlich aber nur für das oberste eine Prozent und die Verwalter des dort konzentrierten Reichtums.

Die Dokumentation beginnt etwas pompös mit der Erklärung: „Verträge mit mehr als 30 Ländern helfen, in den Regionen Stabilität zu schaffen, die wirtschaftlich und politisch für die Vereinigten Staaten am wichtigsten sind." Daran anschließend zeigen Schaubilder jene Länder und Regionen rund um den Globus, „mit denen die USA gegenseitige Verteidigungsverträge haben".

Andere zeigen die gigantischen Handelsströme zwischen diesen Ländern und den USA. Weitere Schaubilder mit Text zeigen, dass die USA im Ausland dauerhaft mehr als 210.000 Soldaten stationieren müssen, vor allem in den Regionen „aktiver Konflikte", wenn sie all das, worauf der angebliche US-Wohlstand gründet, beschützen wollen.

In Europa haben die USA rund 80.000 Soldaten sowie die Sechste Flotte mit Sitz in Italien stationiert. Deren Zweck ist es angeblich, „die NATO-Verbündeten zu verteidigen" und als „Abschreckung gegen Russland" zu dienen. Im Gegenzug erhalten die USA das Versprechen der NATO-Verbündeten, „die Vereinigten Staaten zu verteidigen". Zugleich dürfen die USA ihre eigenen Militärbasen in Europa rund um Russland und in der Nähe zum Nahen Osten und zu Afrika unterhalten. Die Kosten dieser Basen werden demnach zu 34 Prozent von den Verbündeten übernommen. All das erlaube es den USA, die EU als größten Handelspartner zu haben und zu halten.

Im Nahen Osten unterhalten die Vereinigten Staaten allein in den Golfstaaten Truppen in einer Stärke von 28.000 Soldaten sowie die Fünfte Flotte mit Sitz in Bahrain, um „den freien Fluss von Öl und Gas zu sichern und zugleich die dortigen Verbündeten gegen den Iran zu verteidigen". Im Gegenzug erhielten die USA Zugang zu 34 Prozent der weltweiten Ölexporte und 16 Prozent der Erdgasreserven. Außerdem haben sie

Publiziert auf Free21 am 16.02.2017, 20:25 Uhr, von Rainer Rupp auf deutsch.rt.com (Lizenz: RT Deutsch)

Free21

**Das Magazin als Druck-Abo:**

Erscheinung jeden 2. Monat

10 Magazine pro Abonnent und Ausgabe

10,-/Ausgabe

free21abo.de

die Möglichkeit, dort ihre eigenen Militärbasen gegen den Iran zu unterhalten. Deren Kosten würden zu 60 Prozent von den Golfmonarchien getragen.

In Ostasien stehen mehr als 28.000 US-Truppen allein in Südkorea und 45.000 weitere in Japan. Zugleich dient die japanische Hafenstadt Yokosuka der Siebten US-Flotte als Sitz, um „dem Einfluss von China entgegenzuwirken und um die Verbündeten gegen Nordkorea zu stärken". Im Gegenzug erhielten die USA die Möglichkeit, ihre eigenen „Militärbasen in der Nähe von China und Nordkorea" zu unterhalten, wobei die Kosten für die Basen von den Alliierten im Ausmaß von 40 Prozent in Südkorea und 75 Prozent in Japan getragen werden. Das erlaube den USA zugleich, die Länder Japan und Südkorea als wichtige Handelspartner zu haben.

In Südostasien schwankt die Zahl der US-Soldaten von Land zu Land erheblich. Gemeinsam mit australischen Soldaten sollen sie Thailand und die Philippinen schützen und für Sicherheit im Pazifik sorgen. In diesem Zusammenhang seien auch „die Militärmanöver mit den Verbündeten zur Sicherung der Freiheit der Schifffahrt im Südchinesischen Meer zu sehen", durch welches 30 Prozent des Welthandels verlaufen. Im Gegenzug würde den Vereinigten Staaten dadurch die Möglichkeit geboten, einen maritimen Handel im Wert von mehr als fünf Billionen (5000 Milliarden) US-Dollar jährlich zu schützen. Zugleich hätten sie „eine Region erhalten, die den Vereinigten Staaten gegenüber freundlicher gesinnt sind. So sind sie eher in der Lage, sich gegen China zu vereinen".

Diese treffende Darstellung des US-Imperiums ist keine „Fake News" eines linken Blättchens, sondern kommt aus der Feder des Organs der US-Großbourgeoisie, die sich ganz und gar der Rechtfertigung der Globalisierung verschrieben hat. Allerdings haben führende Vertreter des US-Establishments auch früher schon auf die Tatsache verwiesen, dass ökonomische Globalisierung und weltumspannende US-Militärmacht eng zusammenhängen.

Ex-US-General Brent Scowcroft, Chef eines internationalen Beratungsunternehmens und ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater von Präsident George H. W. Bush hat z. B. in einer seiner Reden unterstrichen, dass es das US-amerikanische Kapital ist, das von der neoliberalen Globalisierung am meisten profitiert. Wörtlich sagte Scowcroft weiter:

„Dies ist eine Welt, in der der Kapitalismus gedeihen kann. Seitdem die Vereinigten Staaten die einzige Supermacht sind, sind Globalisierung und amerikanische Macht zu einem Synonym geworden."

Ein anderes Mal sagte der General a.D., dass die US-Streitkräfte in den meisten Fällen gar nicht erst militärisch intervenieren mussten, um ihre Aufgabe der Absicherung der neoliberalen Globalisierung gerecht zu werden:

„Wo auch immer US-Amerikaner mit anderen Ländern über Investitionsschutz, Marktzugang oder sonst was verhandeln, immer fällt der Schatten der amerikanischen Militärmacht auf den Verhandlungstisch."

Es sind die Hunderte von US-Militär-Basen, Nachschub- oder Trainingslager in über 130 Ländern, die diesen „Militärschatten" darstellen. Und der wohl einflussreichste Kommentator der USA, der für die New York Times schreibende Thomas L. Friedmann, prahlte in seinem Kommentar „Manifest für eine schnelle Welt", dass „der freie Marktkapitalismus und seine Ausbreitung in so gut wie jeden Winkel der Welt … vor allem von der US-Militärmacht abgesichert" werde.

An dem Tag, da die NATO unter US-Führung ihren Angriffskrieg gegen Jugoslawien begann, schrieb ebendieser Friedmann in der gleichen Zeitung:

„Damit die Globalisierung funktioniert, darf Amerika sich nicht scheuen, als die allmächtige Supermacht zu handeln, die es ist. Die unsichtbare Hand des Marktes wird nie ohne den F-15-Kampfjet von McDonnell-Douglas funktionieren. Und die unsichtbare Faust, die dafür sorgt, dass die Welt für McDonalds-Hamburger und Silicon-Valley-Technologien sicher ist, heißt US-Army, US-Navy, Air Force und Marine Corps."

Nun ist das US-Establishment aufs höchste alarmiert. Entsetzt verfolgt es, wie der neue Präsident Trump sich anschickt, ihr schönes Geschäftsmodell zu demontieren und mit einem anderen zu ersetzen, das wieder auf mehr US-Isolationismus, Zollschranken und andere Einfuhrbarrieren aufbaut. Bevor sich Trump aber gegen die Übermacht seiner Gegner, auch die in seiner eigenen Partei, durchsetzen kann, wird er aber noch viele harte Kämpfe bestehen müssen.

## Quellen:

*<https://deutsch.rt.com/international/45819-zum-synonym-geworden-globalisierung-und-usa-militar/>*

**Christopher Bollyn: TAPI Pipeline – The What the U.S. Gets for Defending Its Allies and Interests Abroad** *<https://www.nytimes.com/interactive/2017/01/16/world/trump-military-role-treaties-allies-nato-asia-persian-gulf.html>*

## Autor:

*Rainer Wolfgang Rupp*

*(*21. September 1945 in Saarlouis) ist ein ehemaliger deutscher DDR-Agent (Deckname Topas), der für den Warschauer Pakt tätig war. Ab 1969 war Rupp für die HVA beim Hauptquartier der NATO in Brüssel tätig. 1977 kam er in die politische Abteilung des NATO-Wirtschaftsdirektorats. Anfangs operierte er unter dem Decknamen „Mosel", ab 1979 als „Topas".*

Dieser Text wurde zuerst am 29.01.2017 auf „RT Deutsch" unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/international/45819-zum-synonym-geworden-globalisierung-und-usa-militar/› veröffentlicht. (Lizens: RT Deutsch)

‹http://www.free21.org/?p=26593›



Publiziert auf Free21 am 16.02.2017, 20:25 Uhr, von Rainer Rupp auf deutsch.rt.com (Lizenz: RT Deutsch)

# Wikileaks, Deutschland und **der Tod eines Journalisten**

*Kurz vor seinem Tod hatte Hastings Kollegen und Wikileaks (!) darüber informiert, dass er befürchte, dass sein Auto manipuliert worden sei, dass das FBI ihn verfolge und er untertauchen müsse. Michael Hastings hatte durch einen Artikel im US Magazin „Rolling Stone" den Rücktritt des Kommandeurs der NATO Truppen in Afghanistan General Stanley McChrystal bewirkt und war zum Zeitpunkt seines Todes mit einem Artikel über CIA-Chef John Brennan befasst. Richard Clarke, der ehemalige Terrorabwehrkoordinator der USA unter Präsident Clinton und Präsident George W. Bush sagte, Hastings Todesumstände trügen alle Merkmale eines Cyberangriffes auf sein Auto.*

**von Dirk Pohlmann**

Siebenter März 2017: Wikileaks veröffentlicht tausende Dokumente, die belegen, dass die CIA in Ihrem Konsulat in Frankfurt eine Abteilung für Cyberspionage unterhält, um sich weltweit in elektronische Geräte zu hacken.

Die Reaktion unserer Qualitätsmedien hielt und hält sich in engen Grenzen. Zwei Tage lang gab es einige Zeitungs- und Internetartikel, Radiomeldungen, sowie schwer auffindbare Berichte auf der ARD und ZDF Webseite. Die deutsche Regierung schwieg und musste nicht einmal einen Sturm im Wasserglas abwettern. Es gab nur leichtes Sumpfgas-Geblubber in den kommunizierenden Röhren der Transatlantifa.

Schon am zweiten Tag sorgt man sich in Medienhausen vor allem um die nationale Sicherheit der USA. Der knuffige Leon Panetta, ehemaliger US Verteidigungsminister, durfte im ZDF sagen [1], dass diese Veröffentlichung „unglaublich schädlich für die Arbeit der Geheimdienste ist, die die Aufgabe haben, unser Land zu beschützen." Das ist ein wichtiger Kommentar für deutsche Fernsehzuschauer. Denn „unser Land", dazu gehört ja allemal auch Deutschland. Genau genommen beschützt die CIA also durch ihre Tätigkeit in Frankfurt Deutsche davor, dass sie von fremden Geheimdiensten ausgeforscht werden!

Plötzlich ist unter der Atlantikbrücke sogar die seit 911 übel beleumdete Frage „cui bono -wem nützt es" wieder erlaubt, denn im Anschluss daran lässt sich trefflich räsonieren, wer – eventuell,

*Der Ort des tödlichen Unfalls des Journalisten Michael Hastings. (Foto: flickr by Lord Jim, CC BY 2.0)*

man wird ja noch mal fragen dürfen – hinter dieser Sache stecken könnte. Grübelgrübel – Wikileaks Chef Julian Assange ist ja nach der „Welt"Anschauung leitender Redakteure [2] Einflussagent des Problembären Nr. 1, des abgefeimten Russland. Und wie gute Untertanen mittlerweile gelernt haben, ist Russland immer schuld. Russland ist schuld, dass Hillary verloren hat, dass auf der Krim und über Damaskus nicht das Sternenbanner flattert, dass Trump durch perfide Methoden wie Medienhype und Wahlen die Macht usurpieren konnte, dass die NATO in putativer Notwehr in Litauen aufmarschiert, einfach an allem.

Die Supermacht Russland ist durch ihre immensen Militärausgaben eine Bedrohung für die ganze Welt. Ja, sicher, Russland gibt für Rüstung umgerechnet 66 Milliarden Dollar aus, also etwa 11% des US Militärhaushaltes von 600 Milliarden [3], oder 7% der NATO Militärausgaben von mehr als 920 Milliarden [4]. Oder etwas weniger, als die USA für ihre 17 Geheimdienste [5] ausgeben: 70 Milliarden. Oder soviel wie Deutschland jetzt für seinen Militärhaushalt ausgeben soll, nämlich 2% des Bruttoinlandproduktes, was 60 Milliarden Dollar [6] entspricht.

Aber das alles beweist ja nur, wie hinterhältig der Russe ist: Mit so geringen Ausgaben die ganze Welt militärisch in Geiselhaft zu nehmen, das ist doch einfach unglaublich. Wie gut, dass man von den oben genannten Zahlen nie etwas hört, sie würden ja auch nur verwirren und die transatlantische Urteilskraft trüben.

Wichtig ist, dass man weiß, dass Russlands Präsident Wladimir Putin früher KGB Chef war. Das hat US Präsident Obama gesagt [7]. Wenn Sie jetzt besserwisserisch meinen, widersprechen zu müssen, oder diese Aussage als Fake-News bezeichnen, weil Putin nie KGB Chef war, dann können wir Ihnen auch nicht mehr helfen. Sie haben es sich selbst zuzuschreiben, dass sich unsere Freunde im US Konsulat in Frankfurt etwas genauer mit Ihnen befassen müssen. Was machen Sie sich auch unbeliebt durch Insubordination gegenüber einem US Präsidenten? Ein deutscher Staatsbürger mit gefestigter transatlantischer Persönlichkeit weiß, wie weit er gehen darf beim selbstständigen Denken! Obama ist doch nicht Trump!

Um weiterem Unheil vorzubeugen – ruckzuck hat man eine Kapuze über dem Kopf, Kabelbinder um die Handgelenke und ist zum Foltern in einem weißlackierten Jet unterwegs nach nirgendwo – veröffentlichen wir hier ein Dokument, das uns aus dem Bundespropagandaministerium zugespielt wurde.

Lesen Sie es bitte aufmerksam. Es hilft gefährdeten Journalisten, aber auch unbedarften Menschen, die schlimmsten Fehler bei der Nutzung der Meinungsfreiheit zu vermeiden. Die Meinungsfreiheit ist schließlich ein der US Staatsräson und dem freien Finanzmarkt unterstelltes Grundrecht, von dem vorsichtig und verantwortungsbewusst Gebrauch gemacht werden muss! Auch wenn Verschwörungstheoretiker und Anti-Amerikaner im Bundesverfassungsgericht das seit Jahrzehnten immer wieder falsch darstellen!

Eifern Sie dem Vorbild unserer Medien nach! Die wichtigsten Medienschaffenden an den Laptops, den Aufzeichnungsgeräten und Kameras, im Schneideraum und in der Sprecherkabine haben sich die Vorschläge des Bundespropagandaministeriums zu Herzen genommen und eilen unter der glorreichen Führung von Großjournalisten wie Josef „Mord im Weißen Haus" Joffe [8 ]von Erfolg zu Erfolg! Vorwärts in der Planerfüllung der transatlantischen Aufgabenstellung!

Publiziert auf Free21 am 28.03.2017, 2m 15:15 Uhr, von Dirk Pohlmann auf KenFM, Lizenz: Dirk Pohlmann

Darauf ein donnerndes Zicke Zacke Zicke Zacke Hoi Hoi Hoi!

**Bundespropagandaministerium:**

## DIENSTANWEISUNG

*VS vertraulich – 7. März 2017*
*Verteiler: Redaktionsleitung Qualitätsmedien und angeschlossene Funkhäuser*

**Betr.: Wikileaks veröffentlicht angebliche CIA Dokumente**

Um nach den Snowden-Verleumdungen eine erneute Verunsicherung der Bevölkerung im Keim zu ersticken, ergeht folgender verbindlicher Vorschlag an leitende Journalisten aller Medien:

Die Berichterstattung über die CIA Dokumente ist zu minimieren. Entsprechendes Handeln hat selbstständig zu erfolgen. Jeder leitende Journalist ist für sein direktes Umfeld verantwortlich.

**Unbedingt zu vermeiden sind folgende Fragen:**

1. Wieso spioniert jetzt auch die CIA Kommunikationselektronik aus? Das war doch bisher Aufgabe der NSA? Gibt es jetzt in den USA einen Staat im Staat im Staat? Unterliegt die Aufgabenbeschreibung der US Geheimdienste irgendeiner Aufsicht, oder bestimmen die Dienste selbst, wen sie wo mit welchen Mitteln ausspionieren? Unterliegen sie in den USA überhaupt irgendeiner Kontrolle?

2. Wieso arbeitet die CIA mit einer eigenen Abteilung in DEUTSCHLAND an Spionagesoftware? Warum geschieht das nicht in den USA? Nutzt die CIA den deutschen Standort, um in den USA illegale Abhöroperationen auszuführen? Ist Deutschland juristisch und politisch besonders lax? Was kann die CIA (und andere US Dienste) in Deutschland unternehmen, was in den USA zu gefährlich wäre?

3. Wissen die deutschen Geheimdienste, was die CIA in Deutschland macht? Kooperieren sie dabei mit US Diensten? Wird von der CIA (und NSA) auch Wirtschaftsspionage in Deutschland betrieben?

Wenn ja, haben die deutschen Dienste die Bundesregierung darüber informiert? Die entsprechenden parlamentarischen Einrichtungen? Wenn ja, wie rechtfertigen das die deutschen Regierungsstellen?

Wenn nein, wer übernimmt die Verantwortung für dieses Versagen? Welche Maßnahmen werden in Zukunft eine wirksame Spionageabwehr ermöglichen?

4. Wenn die CIA dezidiert daran arbeitet, Hacking Angriffe beliebigen Gruppen oder Ländern in die Schuhe schieben zu können (False Flag), wie aus den Wikileaks Dokumenten hervorgeht, was bedeutet das für die Anschuldigungen gegen Russland, die emails der Führung der US Demokraten gehackt zu haben und die gestohlenen Daten Wikileaks zugespielt zu haben? Wikileaks hatte ja immer darauf bestanden, diese Daten aus einer internen Quelle der US Demokraten erhalten zu haben? Nutzt die CIA ihre Möglichkeiten, um Präsident Trump einerseits zu desavouieren und ihn andererseits dazu zu zwingen, eine aggressive Außenpolitik gegenüber Russland zu führen – also die CIA/Deep State konforme Politik der bisherigen Regierungen weiterzuführen und zu verschärfen? Bestimmt der Deep State mit diesen Mitteln die US Außenpolitik?

5. Gibt es überhaupt irgendwelche rechtlichen Schranken für Aktivitäten von US Geheimdiensten auf deutschem Boden, oder dürfen sie hier grundsätzlich alles tun, was sie technisch können, nach dem Motto: legal, illegal, scheißegal?

6. 90% der US Geheimdienstüberwachung dient nach Schätzungen von Experten der Wirtschaftsspionage. Gehört in diesen Bereich z.B. auch der VW Abgasskandal und der FIFA Skandal, dessen juristische Verfolgung in den USA begann? In welchen Fällen handelt es sich um US Geheimdienstaktivität mit dem Ziel selektiver Schädigung? Was gedenkt die Bundesregierung dagegen zu unternehmen? Gibt es annähernd Waffengleichheit? Spioniert der BND auch gegen US Unternehmen?

7. Betreiben die US Geheimdienste Terrorismusbekämpfung oder nutzen sie den Terrorismus als Begründung, um ihre macht- und wirtschaftspolitisch vordringlichen Spionageaktivitäten zu rechtfertigen? Fördern Sie auch Terrorismus zu diesem Zweck?

8. Haben die Aktivitäten der CIA in Deutschland irgendwelche Konsequenzen? Beabsichtigt die Bundesregierung US Konsulatspersonal mit Diplomatenpässen, das offensichtlich Spionage betreibt, auszuweisen?

9. Wird der Tod des Investigativjournalisten Michael Hastings im Jahr 2013 [9] jetzt wieder aufgerollt, vor allem von Journalistenkollegen?

Wikileaks hat jetzt Dokumente veröffentlicht, die zeigen, dass die CIA ab 2014 systematisch damit beschäftigt war, die Software von Autos zu manipulieren, um Mordanschläge [10] verüben zu können.

Michael Hastings hatte durch einen Artikel im US Magazin „Rolling Stone" den Rücktritt des Kommandeurs der NATO Truppen in Afghanistan General Stanley McChrystal bewirkt und war zum Zeitpunkt seines Todes mit einem Artikel über CIA Chef John Brennan befasst. Er starb weil sein Mercedes nachts auf menschenleerer Straße mit mehr als 165 km/h in eine Palme raste und drei mal explodierte. Kurz vor seinem Tod hatte Hastings Kollegen und Wikileaks (!) darüber informiert, dass er befürchte, dass sein Auto manipuliert worden sei, dass das FBI ihn verfolge und er untertauchen müsse. Richard Clarke, der ehemalige Terrorabwehrkoordinator [11] der USA unter Präsident Clinton und Präsident George W. Bush sagte, Hastings Todesumstände trügen alle Merkmale eines Cyberangriffes auf sein Auto.

## Quellen:


[1] ZDF, heute.de Wikileaks: Das Hacker-Arsenal der CIA <*http://www.heute.de/wikileaks-enthuellungen-zu-cia-hackern-46716262.html*>

[2] Welt, welt.de, Wieder schwächt Wikileaks die Geheimdienste <*https://www.welt.de/debatte/kommentare/article162685222/Wieder-schwaecht-Wikileaks-die-Geheimdienste.html*>

[3] statista.com, Länder mit den höchsten Militärausgaben <*https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157935/umfrage/laender-mit-den-hoechsten-militaerausgaben/*>

[4] statista.com, Militärausgaben der Natostaaten bis 2016 <*https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5993/umfrage/militaerausgaben-der-wichtigsten-natostaaten/*>

[5] FAS, Federation of American Scientists, Intelligence Resource Program <*https://fas.org/irp/budget/*>

[6] statista.com, Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland bis 2016 <*https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1251/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-seit-dem-jahr-1991/*>

[7] RT, Obama nennt Putin in einem hektischen Angriff auf Trump (fälschlicherweise) KGB-Chef <*https://www.rt.com/usa/362837-obama-putin-kgb-trump/*>

[8] YouTube, Human Race, Josef Joffe – Trump Mord im Weißen Haus <*https://www.youtube.com/watch?v=WmA6C3qH380*>

[9] WeAreChange.org, WikiLeaks erhärtet Attentat-Theorie zu Michael Hastings Tod <*https://wearechange.org/wikileaks-latest-release-gives-weight-michael-hastings-assassination-theories/*>

[10] YourNewsWire.com, WikiLeaks: CIA plante Autos zu hacken um geheime Attentate durchzuführen <*http://yournewswire.com/wikileaks-cia-hack-cars-assassinations/*>

[11] The Huffington Post, Wurde Michael Hastings Auto gehackt? Richard Clarke sagt, dass es möglich sei <*http://www.huffingtonpost.com/2013/06/24/michael-hastings-car-hacked_n_3492339.html*>


## Autor:


### *Dirk Pohlmann*

*(geb. 1959) ist ein deutscher Drehbuchautor, Filmregisseur und freier Journalist. Seit 2004 beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Geheimdienstoperationen im Kalten Krieg. Seit Herbst 2015 ist er für das freie Journalistenportal KenFM als Reporter tätig.*


Dieser Text wurde zuerst am 15.03.2017 auf KenFM.de unter der URL ‹https://kenfm.de/neues-aus-den-kolonien-wikileaks-tod-eines-journalisten/› veröffentlicht. (Lizenz: Dirk Pohlmann)

‹http://www.free21.org/?p=27080›



Publiziert auf Free21 am 28.03.2017, 2m 15:15 Uhr, von Dirk Pohlmann auf KenFM, Lizenz: Dirk Pohlmann

# Ausschuss der Vereinten Nationen liefert **Bericht voller Fälschungen**

*Ausschuss der Vereinten Nationen liefert Bericht voller Fälschungen: Al Qaida wird unterstützt und die Befreiung Aleppos wird in Frage gestellt.*

**Tim Anderson**

Ein Ausschuss der Vereinten Nationen hat einen weiteren völlig einseitigen Bericht hinsichtlich der ‚Menschenrechte' über die Befreiung von Syriens zweitgrößter Stadt Aleppo im letzten Jahr vorgelegt. Mitgeschrieben an diesem Bericht haben die US-Diplomatin Karen AbuZayd und der Brasilianer Paulo Pinheiro. Der Bericht attackiert sowohl die syrische Armee als auch die Al Qaida-Gruppen (UNGA 2017).

Dennoch fällt die Verurteilung der Syrischen Armee wesentlich stärker ins Gewicht. Das ist ein Teil der fortwährenden Versuche, den Kampf des syrischen Volkes, sein eigenes Land von den NATO-unterstützten Terroristen zu befreien. Dieser Bericht folgt ähnlich ausgerichteten parteiischen Attacken von so genannten ‚Beobachtungsgruppen', die in die Aktivitäten des US-Außenministeriums, von Human Rights Watch und Amnesty International eingebettet sind.

Keine dieser Gruppen hat Operationen gegen die IS in Mosul (Irak) in der gleichen Weise verurteilt wie die Operationen in Aleppo (Syrien) gegen Al-Qaida.

Die wichtigste Wirkung der einseitigen und mit gefälschten Belegen operierenden ‚Menschenrechtsberichte' besteht darin, den Krieg zu verlängern und ausländische Mächte zu unterstützen, die unter offenkundiger Verletzung internationalen Rechts die Al-Qaida-Gruppen in Syrien und im Irak bewaffnen und finanzieren.

Obwohl der jüngste AbuZayd-Pinheiro-Bericht nur sehr dürftig mit Belegen unterfüttert ist, folgt er demselben Muster wie andere von den USA unterstützten ‚Menschenrechts'-Anschuldigungen: (i) eine Anzahl von ungenannten Al-Qaida-‚Opfern' und ihre Angehörigen befragen, hauptsächlich in der Türkei, aber auch in Einzelfällen per Telephon in den von Al-Qaida besetzten Teilen von Syrien; (ii) die neuesten Behauptungen von US-finanzierten Organisationen und von Gruppen, die mit Dschihadisten verbunden sind, miteinander vermengen; (iii) streng vermeiden, Syrien zu besuchen oder mit syrischen Organisationen zu sprechen (das bedeutet: es gibt nicht den geringsten Hinweis, dass der UN-Ausschuss Anstalten gemacht hätte, mit irgendwelchen Mitgliedern der 4.000 Mitglieder starken Medizinischen Vereinigung von Aleppo zu sprechen), um dann schließlich (iv) ein durch und durch einseitiges Urteil abzugeben.

*Ein „gemäßigter Rebell" feiert ein Sieg in Aleppo (Foto: Flickr, CCo)*

Die westlichen Medien erhoben sich in einen wütenden Propaganda-Widerstand gegen die Operationen der syrischen Armee, Aleppo zurückzuerobern. Sie behaupteten, es habe ‚flächendeckende' Luftangriffe gegeben, und Ähnliches. Syrien und Russland widersprachen diesen Anschuldigungen, und der AbuZayd-Pinheiro-Bericht hat diese Behauptungen dann erneut aufgewärmt.

Auffällige Merkmale des Berichts beinhalten: offenkundig falsche Behauptungen über angebliche ‚tägliche Luftschläge' auf die Innenstadt von Aleppo, die Erweckung des Eindrucks, dass es sich bei den Behelfskliniken von Al-Qaida um die einzige Art von Kliniken in Aleppo handeln würde, sowie die gegenstandslose Behauptung, die syrisch-russischen Luftangriffe hätten einen humanitären Konvoi zerstört.

Der Bericht behauptet, dass „syrische und russische Luftstreitkräfte täglich Angriffe auf Aleppo flogen während der meisten Tage, die hier untersucht wurden." Das würde bedeuten: von Juli bis Dezember 2016. Auf dieser Grundlage übernimmt das Komitee die Behauptungen der bewaffneten Gruppen, dass Ost-Aleppo das Ziel fortwährender Attacken durch ‚Fassbomben' und chemischer Waffen gewesen sei (UNGA 2017).

Jedoch berichtete ein Großteil der westlichen Medien, ganz anders wie der AbuZayd-Pinheira-Bericht, dass Luftangriffe Mitte Oktober unterbrochen wurden, als nämlich humanitäre Korridore eingerichtet wurden für die Evakuierung der Zivilisten. Als die russischen Luftangriffe einige Wochen später wieder aufgenommen wurden (trotz der Anstrengungen der New York Times am 16. November, dieses Detail zu verfälschen), richteten sich diese gegen Al-Qaida und ISIS-Gruppen im ländlichen Gebiet von Idlib und Aleppo, nicht jedoch gegen die Kernstadt von Aleppo. Die Befreiung von Aleppo zwischen Oktober und Dezember wurde fast vollständig durch syrische Bodenstreitkräfte durchgeführt, wobei der Widerstand Straße für Straße niedergeschlagen wurde. Von daher sind die ‚täglichen Luftangriffe' auf die Innenstadt von Aleppo, von denen in dem AbuZayd-Pinheiro-Bericht die Rede ist, eine offensichtliche Erfindung.

Was die Krankenhäuser angeht, nannte der Bericht etliche improvisierte Kliniken der bewaffneten Gruppen in Ost-Aleppo. Keine dieser genannten Objekte waren markierte und registrierte Krankenhäuser. (Kliniken verlieren ihren Schutzstatus nach internationalem Recht, wenn es sich um heimliche militärische Unterstützungsbasen handelt). Im Gegensatz dazu findet sich hier nicht eine einzige Erwähnung der großen Krankenhäuser in West-Aleppo (Dabbit, Ibn Rush und al Razi), die durch die Al-Qaida-Gruppen im selben Jahr 2016 bombardiert wurden.

Die Attacke auf einen humanitären Konvoi der UNO am 20. September (gerade mal ein paar Tage nach dem durch die USA angeleiteten Luftangriff mit dem Massaker von 80 syrischen Soldaten, die ISIS in Deir Ezzor bekämpften), wurde geradewegs einem syrischen oder russischen Luftangriff in die Schuhe geschoben, anscheinend auf der Grundlage anonym ge-

bliebener ‚Zeugen'. Dafür gibt es kein plausibles Motiv. Syrien und Russland waren und bleiben immer noch die größten Zulieferer von Dienstleistungen und humanitärer Hilfe für alle Gemeinden in und um Aleppo.

Der Bericht unterlässt zu erwähnen, dass bewaffnete Gruppen in Ost-Aleppo mit Nachdruck humanitäre Hilfe zurückgewiesen hatten, und sie hielten sogar eine Demonstration dagegen ab, gerade mal eine Woche vor der Feuerattacke auf diese Konvois. Ein Sprecher der UNO sagte zu jener Zeit, die bewaffneten Gruppen blockierten die Hilfslieferungen, um ‚politischen Vorteil' daraus zu schlagen (Sanchez 2016). Weiterhin stellte das russische Militär fest, dass es keine Einschläge in den Straßenbelag gegeben hat, und auch keine Zerstörung der Fahrwerke der LKWs, wie dies bei einer Bombardierung aus der Luft der Fall gewesen wäre (RT 2016). Das Gebiet wurde damals von Al-Qaida-Gruppen besetz gehalten, die eine einschlägige Erfahrung im Morden von Zivilisten und der Abfackelung von LKWs aufzuweisen hatten. Sie taten dies auch zwei Monate später, als zivile LKWs durch Idlib zu den belagerten schiitischen Dörfern al Fouaa und Kefraya unterwegs waren (Pasha-Robinson 2016). Die Behauptungen von AbuZayd-Pinheiro über die russischen Luftangriffe auf diesen Konvoi entbehren von daher jeder Grundlage und befinden sich im Widerspruch zu bekannten Beweisen.

Der AbuZayd-Pinheiro-Ausschuss ist identisch mit jenem Ausschuss, der von Genf aus einen Bericht produzierte über das furchtbare Houla-Massaker im Mai 2012, in dem über 100 Dorfbewohner durch die von der NATO unterstützten Farouq-Brigade (FSA) massakriert wurden. Zumindest 15 unabhängige Zeugen erkannten die Farouq-Brigade-Kommandeure (nämlich Abdulrzzq Tlass und Yahya Yusuf) sowie örtliche Kollaborateure (Haitham al Housam, Saiid Fayes al Okesh, Haitham al Halq und Nidal Bakkur) bei dem Massaker wieder

*Einwohner Aleppos wandern durch die Trümmer nach einem Bombenanschlag (Foto: SANA/UPI)*

(siehe Anderson, Der schmutzige Krieg gegen Syrien, 2016, Kapitel 8). Der AbuZayd-Pinheira-Ausschuss jedoch versuchte, ungenannte ‚Shabiha'-Milizen zu belasten, die loyal zu Assad standen. Ein Motiv wurde nicht genannt. Einige Dorfbewohner hatten an den damaligen Wahlen zur Nationalversammlung teilgenommen, für die die Dschihadisten einen Boykott verlangt hatten. Der offenkundig parteiische Charakter dieses Hula-Berichts veranlasste Russland, China, Indien und weitere Länder, ihre Unterstützung von diesen und zukünftigen Resolutionen des Sicherheitsrates über Syrien zurückzuziehen.

Karen AbuZayd ist im Vorstand des in Washington ansässigen Middle East Policy Council, die selber eine energische Unterstützerin des von den USA geführten schmutzigen Krieges gegen Syrien ist. Weitere Personen aus dem Vorstand der MEPC rekrutieren sich aus gegenwärtigen und früheren Figuren aus dem US-amerikanischen Militär, Geheimdiensten, Ölindustrie und anderen Konzernspitzen. Einfach aufgrund des Grundsatzes, dass man Interessenkonflikte vermeidet, hätte sie niemals in einen solchen Ausschuss berufen werden dürfen, nämlich als diplomatischer Vertreter einer der am Krieg teilnehmenden Parteien. Der ehemalige UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon ist für diesen Fehlgriff verantwortlich. Washington seinerseits war von seiner eigenen Selbstüberschätzung zu sehr gefangen genommen, um zu merken, dass es nicht geht, den Anschein zu erwecken, es könne gleichzeitig Angreifer und Vermittler sein.

Der UN-Sondergesandte Stefan di Mistura war zwar einerseits ‚entsetzt und schockiert', dass die bewaffneten Banden ‚eine große Anzahl' von Zivilisten in West-Aleppo durch ‚unerbittliche und wahllose' Raketenangriffe ins Visier nahmen und töteten (BBC 3. Oktober). Dessen ungeachtet schlug er eine ‚autonome Zone' in Ost-Aleppo vor, um die von Al-Qaida beherrschten Gebiete zu schonen. Der Vorschlag wurde von der syrischen Regierung energisch zurückgewiesen (Reuters, 20. November), die danach fortfuhr, bis Ende Dezember 2016 all diese Al-Qaida Gruppen aus Aleppo zu vertreiben.

## Quellen:


**Anderson, Tim (2016) Der schmutzige Krieg gegen Syrien – Washington, Regime Change und Widerstand. Marburg 2016.** *<https://derschmutzigekrieggegensyrien.wordpress.com/2016/05/25/tim-anderson-der-schmutzige-krieg-gegen-syrien/>*

**Barnard, Anne and Ivan Nechepurenko (2016) 'Airstrikes on Aleppo Resume as Russia Begins New Offensive in Syria', New York Times, 16 November, online:** *<https://www.nytimes.com/2016/11/16/world/middleeast/syria-aleppo-russia-airstrikes.html>*

**BBC (2016) 'Aleppo siege: UN envoy Mistura 'appalled' by rebel attacks', 30 October, online:** *<http://www.bbc.com/news/world-middle-east-37816938>*

**Pestano, Andrew (2016) 'Aleppo airstrikes resume after 3-week pause', UPI, 15 November, online:** *<http://www.upi.com/Top_News/World-News/2016/11/15/Aleppo-airstrikes-resume-after-3-week-pause/8561479211543/>*

**Pasha-Robinson, Lucy (2016) 'Buses used to evacuate Syrians from villages 'attacked and burned'', 19 December, online:** *<http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/syria-crisis-aleppo-what-is-happening-villages-buses-attacked-and-burned-a7482736.html>*

**Reuters (2016) 'Syria foreign minister says no to east Aleppo autonomous zone', 20 November, online:** *<http://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-syria-aleppo-idUSKBN13F0J1>*

**RT (2016) 'Russian, Syrian Air Forces did not strike UN aid convoy in Aleppo – Russian MoD', 20 September, online:** *<https://www.rt.com/news/359990-russia-denies-aleppo-strike/>*

**Sanchez, Raf (2016) 'UN says armed Syrian groups blocking Aleppo aid for 'political gain', UK telegraph, 14 September, online:** *<http://www.telegraph.co.uk/news/2016/09/14/un-says-armed-syrian-groups-blocking-aid-to-aleppo-for-political/>*

**SOTT (2016) 'Keeping their word: No Russian or Syrian airstrikes on Aleppo for 7 days, humanitarian corridors open', SOTT News, 25 October, online:** *<https://www.sott.net/article/332069-Keeping-their-word-No-Russian-or-Syrian-airstrikes-on-Aleppo-for-7-days-humanitarian-corridors-open>*

**UNGA (2017) 'Report of the Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic', 34th session, A/HRC/34/64, 2 February, online:** *<https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G17/026/63/PDF/G1702663.pdf?OpenElement>*


## Autor:


*Tim Anderson*

*hat einen Lehrauftrag an der Universität Sydney/Australien. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Selbstbestimmung von Völkern in der so genannten Dritten Welt. Zudem hat er intensiv zum Syrienkrieg recherchiert, besonders zur Darstellung des Syrienkrieges in den westlichen Medien. Als Ergebnis seiner Forschungen liegt aktuell seit Juli 2016 sein Buch „Der schmutzige Krieg gegen Syrien – Washington, Regime Change, Widerstand" in deutscher Sprache vor. Tim Anderson ist Autor des Buches Der schmutzige Krieg gegen Syrien - Washington, Regime Change und Widerstand"*



Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2017 auf KenFM.de unter der URL ‹https://kenfm.de/ausschuss-vereinte-nationen-bericht-voller-faelschungen/› veröffentlicht. (Lizens: Tim Anderson und Hermann Ploppa 2017) - Übersetzung: Hermann Ploppa


‹http://www.free21.org/?p=27026›



Publiziert auf Free21 am 28.03.2017, 15:43 Uhr, von Tim Anderson auf kenfm.de, Lizenz: Tim Anderson und Hermann Ploppa 2017

# Musik und mehr für den Frieden: **Pax Terra Musica 2017**

*Hinter dem Friedensfestival Pax Terra Musica, das vom 23.–25. Juni 2017 auf einem ehemaligen Militärflughafen in Niedergörsdorf bei Jüterbog stattfindet, steht eine Gruppe von – teilweise schon jahrelang engagierten – Friedensaktivisten aus ganz Deutschland. Der Zusammenschluss der verschiedensten Friedensorganisationen, die im Rahmen der gemeinnützigen Pax Terra Musica gGmbH das Festival vorbereiten, bietet ein Podium, auf dem sich alle begegnen können. Einer der „Köpfe" hinter der Veranstaltung ist der Nachrichtentechniker und Projektmanager Malte Klingauf, der sich 2014 der Friedensbewegung angeschlossen hat. Free21 sprach mit Malte über Ziele, Vorstellungen und Wünsche für das geplante Festival.*

**von Andrea Drescher**

*Pressesprecher Mathias Tretschog und Malte Klingauf*

**ANDREA DRESCHER:** *Wie kommt man darauf, ein derartiges Festival zu organisieren?*

**MALTE KLINGAUF:** Ich war lange Zeit eigentlich unpolitisch. 2014 sagte mein Schwager: „Mensch komm doch mal mit zur Mahnwache Berlin, da ist echt was los.". Ich hab es mir angeschaut, und war – typisch Realo – erst einmal sehr skeptisch. Auch den Personenkult fand ich nicht so überzeugend. Aber dann begann ich mein eigenes Weltbild zu hinterfragen und war „auf einmal" Moderator der Berliner Mahnwache. Als wir sahen, dass die Friedensbewegung immer weiter auseinander brach, der Schwung verloren ging – bei manchen Friedensmärkten in Berlin sind mehr Aussteller als Besucher vor Ort – kam die Idee für ein Festival auf. Wir wollen ein Podium zu schaffen, auf dem sich alle begegnen und vernetzen können und gleichzeitig Spaß haben. So kann man Menschen begeistern, Impulse geben und motivieren, aktiv zu werden. Aus dieser Idee entstand Pax Terra Musica – Vernetzungstreffen und Musik-Event in einem.

**ANDREA DRESCHER:** *Was erwartet die Besucher?*

**MALTE KLINGAUF:** Es ist ein breites Programm mit Musik, Vorträgen, Ausstellungen, Diskussionen und Workshops – auch Kindern wird einiges geboten. Kinder sind schließlich unsere Zukunft, darum macht für uns ein Friedensfest ohne Kinder keinen Sinn. Musik gibt es auf mehreren Bühnen, von HipHop über Rock und Electro bis hin zu Liedermachern. Derzeit arbeiten wir noch daran, weitere prominente Musiker zu gewinnen, aber an die großen Künstler kommt man nur noch über deren Booking-Agenturen heran. Ich fürchte, in vielen Fällen wurden unsere Anfragen gar nicht weitergegeben. Für unsere Ausstellung haben wir bereits Zusagen von über 40 Organisationen mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten. Wir rechnen insgesamt mit rund 100 Aktiven. Vorgestellt werden Lösungen für eine bessere Zukunft, das deckt ja ein enorm breites Spektrum an Themen ab. Von der Selbstversorgung, Meditation über alternative Medien bis hin zu erneuerbaren Energien – um nur einige Beispiele zu nennen. Vorträge zu aktuellen Themen, Diskussionsrunden zur Zukunft der Demokratie und Demokratischer Schule und Kunstausstellungen wie z.B. „Bärensuppe", „Hass vernichtet" oder die Fotoausstellung „Gefahrengebiet" sorgen sicher für vielfältige Impulse. Dann gibt es auch noch verschiedene Workshops in Richtung Ernährung, Yoga, Meditation und Friedenspädagogik, bei denen die Besucher aktiv mitmachen können. Human Connection wird mit eigenem Workshop-Zelt dabei sein. Das aktuelle Programm findet man bereits auf der Webseite, aber Woche für Woche kommen neue Aktivitäten hinzu. Die Organisationen können die Fläche beliebig nutzen. Wer eine Idee hat, ist frei, diese beim Festival umzusetzen. Bei diesem umfangreichen Programm kann sicher jeder etwas für sich finden.

**ANDREA DRESCHER:** *Apropos jeder – ist wirklich JEDER willkommen?*

**MALTE KLINGAUF:** Alle Menschen sind willkommen, die an einer friedlichen Zukunft interessiert sind. Das sind Aktive aus der Friedensbewegung, Menschen, die nachhaltig produzieren wollen, der lokale Ökobauer, Vertreter lokaler Geldsysteme oder alternativer Medien. Nein, nicht eingeladen sind Faschisten, Rassisten und andere menschenverachtende Gruppen. Die Friedensbewegung steht für Frieden weltweit, das lässt sich mit Rassismus nicht verbinden. Ganz klar, Aktive von Pegida laden wir als Aussteller oder Sprecher definitiv nicht ein. Als Besucher schließen wir aber erst einmal niemanden aus. Bekannte Gesichter, die als „rechts" gelten, machen es uns zwar schwer, weil man dann leicht wieder in einen Topf geworfen werden kann. Aber jeder hat eine zweite Chance verdient. Und

vielleicht bietet das Festival auch eine Gelegenheit, Vorurteile abzubauen und Brücken zu schlagen.

**ANDREA DRESCHER:** *Gab es diesbezüglich schon Gegenwind?*

**MALTE KLINGAUF:** Ja, aber wenig. In der Electro-Szene kamen die alten Vorwürfe aus der Mahnwachenzeit wieder hoch. Im Grunde ist es aber sehr gering, da wir keine reale Angriffsfläche bieten und wirklich breit aufgestellt sind.

**ANDREA DRESCHER:** *Breit aufgestellt heißt was?*

**MALTE KLINGAUF:** Es heißt, dass wir gute Kontakte zur „alten" Friedensbewegung haben. Pax Terra Musica wird z. B. offiziell an den Ostermärschen in Berlin teilnehmen. Diese guten Beziehungen haben wir uns aktiv erarbeitet. Wir haben uns den Vertretern vorgestellt und sind auch herzlich empfangen worden. Auch mit den Organisatoren von Stopp Ramstein sind wir im engen Kontakt und unterstützen uns gegenseitig. Es gibt bei Pax Terra Musica keinen Konflikt zwischen alter und neuer Friedensbewegung. Ich muss zugeben, darauf sind wir auch ein bisschen stolz. Wir wollen ja gerade die verschiedenen Gruppen, Grüppchen, Organisation und Aktivisten wieder zusammenbringen. Wir wollen mit allen in der alternativen Szene reden, die gewaltfrei, menschenorientiert und anti-rassistisch agieren.

**ANDREA DRESCHER:** *Ist Frieden als Event der neue Weg, Menschen zu aktivieren?*

**MALTE KLINGAUF:** Ich glaube ja. Auf der einen Seite ist es ein Treffpunkt für die bereits Aktiven in der Friedensbewegung, denen auf Demos oft die Zeit fehlt, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Junge, noch weniger aktive Menschen wollen wir über den Event-Charakter des Festivals anziehen. Sie sollen praktisch erleben, wie Friedensarbeit aussehen kann. Ich erhoffe mir, dass es zu einer breiten Vernetzung führt, so dass Aktionen im folgenden Jahr größer und koordinierter werden.

**ANDREA DRESCHER:** *Wie und wo kann man sich Karten kaufen?*

**MALTE KLINGAUF:** Die Karten gibt es auf unserer Webseite www.pax-terra-musica.de. Die Kosten betragen für Erwachsene 45 Euro, für Kinder ab 13 gibt es das Jugendticket für 30 Euro, jüngere Kinder können kostenlos teilnehmen. Das sind für drei Tage Zeltplatz und das bunte Programm sicher keine überzogenen Eintrittspreise. Am Camping-Gelände kann sich jeder selbst verpflegen und bei den Verkaufsständen achten wir auch darauf, dass es sich jeder leisten kann.

**ANDREA DRESCHER:** Was würdest Du Dir wünschen, wenn Du einen Wunsch frei hättest?

**MALTE KLINGAUF:** Pax Terra Musica soll ein Erfolg werden. Damit es sich finanziert, sollten um die 3000 Menschen mit uns feiern. Wirklich froh wäre ich, wenn wir 5000 Besucher schaffen und mit der Energie dann 2018 international antreten können. Wichtig ist natürlich auch gutes Wetter – aber das ist bestellt.


## Autor:

*Andrea Drescher*

*Unternehmensberaterin & Informatikerin, Selbstversorgerin & Friedensaktivistin – je nachdem was gerade gebraucht wird. Seit 2016 bei Free21 als Schreiberling und Übersetzerin mit im Team.*


‹http://www.free21.org/?p=27046›

# Free21 braucht Unterstützung – werden Sie bitte **Fördermitglied:**

Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt 5,– Euro pro Monat. Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie uns eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Eine jährliche Spendenbescheinigung gibt es selbstverständlich auch.

**Unter den ersten hundert Fördermitgliedern verlosen wir zehn von Dr. Daniele Ganser handsignierten Büchern seines Vortrages „Regime-Change in der Ukraine?"**

An der Verlosung kann noch teilnehmen, wer bis zum 20. Mai 2017 seine Fördermitgliedschaft abschließt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Ja, ich möchte jetzt Fördermitglied werden!**

*Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein und schicken das Formular per Briefpost an:*

**Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin**

*Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B. St.Nr. 27/680/76987*

Kontoinhaber
Vorname, Name:

Str., Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikations-Nr.:
**DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften in Höhe von monatlich 5,- Euro einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

*Eine Fördermitgliedschaft können Sie auch unter* ***www.free21.org/verein*** *abschließen.*

# **Donald der Disruptor** und die permanente Regierung

*Aus der Artikelserie „The real Games of Thrones" von Matthias Bröckers: Nachdem Obama die Vorwürfe König Donalds, er habe ihn abhören lassen, umgehend zurückgewiesen hatte, kündigte das Weiße Haus eine offizielle Untersuchung der Sache an. Und während Herolde wie das ehemalige Nachrichtenmagazin „Spiegel" weiter das Märchen vom ultrabösen Donald-Manipulator köcheln und auf dem neuesten Titel rhetorisch die Frage stellt „Wie viel Putin steckt in Donald?", steht im exzeptionalistischen Königreich jetzt eine ganz andere und spannendere Frage an, nämlich „Wie viel Stasi steckte in Obama?"*

**von Mathias Bröckers**

Kann es sein, dass irgendein kleiner Bürokrat in der heißen Phase des Wahlkampfs die Büros des Kandidaten rund um die Uhr belauschen lässt, ohne dass die Regierung davon weiß und ihren Segen gegeben hat? Schon bekannt war ja bisher, dass die Polizei im Frühjahr und Sommer 2016 zwei Mal einen von Donalds Datenspeichern beobachten ließ, weil der Verdacht aufgekommen war, dass Gelder aus dem Reich des Ultrabösen in Donalds Wahlkampfkasse gelandet wären. Dieser wahrscheinlich von den Meistern der Intelligence initiierte Verdacht hatte sich als ebenso haltlos herausgestellt wie auch die anderen Vorwürfe über die Verbindungen Donalds mit dem Ultrabösen.

Hat nun irgendein Richter dann noch einmal sechs Wochen vor der Wahl der Polizei die notwendige Genehmigung erteilt, den Spitzenkandidaten zu belauschen, ohne dass seine Vorgesetzten und das Justizministerium davon wussten? Das ist sehr unwahrscheinlich – und Polizeichef Comey stritt es ebenso ab wie der ehemalige Intelligence-Großmeister Clapper.

Doch König Donald scheint diese Aussagen nicht zu akzeptieren, was bei Aussagen von Clapper nicht überraschend ist, hatte dieser doch einst vor dem Kongress unter Eid behauptet, dass die Meister der Intelligence keinen Bürger des Königreichs jemals unerlaubt belauscht hätten, um dann kurz darauf vom mutigen Ed nachhaltig des Meineids überführt zu werden.

Nun soll also der Kongress eine Untersuchung beginnen, ob und in-

wieweit sich Obama und/oder seine Regierung illegaler Lauschaktionen schuldig gemacht haben. Wobei gar nicht mehr in Frage steht, dass Donald abgehört wurde – sondern nur noch in welchem Ausmaß, wann und von wem. Also ob die Ausspähung nach der ergebnislos abgelaufenen Lausch-Erlaubnis einfach ohne neuen Richterbeschluss fortgesetzt wurde, oder ob befreundete Geheimdienste, die Donalds Turm verwanzt haben, den Meistern des Königreichs ihre erlauschten Informationen überließen.

Dass König Obama direkt involviert war, ist eher unwahrscheinlich, denn als ehemaliger Rechtsprofessor kennt er die heftigen Strafen, falls ihm so etwas nachgewiesen werden könnte. Insofern scheint Donald vermutlich wieder einmal über den Pudding zu gehauen haben, als er ihn persönlich beschuldigte. Da Justizministerium, die Polizei und die Lauschexperten der Meister aber letztlich dem König unterstellt sind, ist der Vorwurf aber auch nicht unberechtigt.

Für den legendären Pfeifenbläser William Binney, der einst den Lauschapparat der Meister der Intelligence konstruiert und aufgebaut hatte, ist klar, dass Donald die ganze Zeit überwacht wurde und richterliche Genehmigungen „nur eine Show" für die Öffentlichkeit sind.

## „SplinterItIntoA ThousandPiecesAnd ScatterItIntoTheWinds"

Unterdessen hat der investigative Herold Assange, der als „WikiLeaks" bekannt geworden ist und von den Meistern der Intelligence gejagt wird, mit neuen Enthüllungen gezeigt, dass vor den Überwachungs-, Kontroll- und Lauschwerzeugen der Meister kein Wohnzimmer der Welt sicher ist .

So können sie die „Mattscheibe" genannten Geräte, die als Heimtheater in allen Haushalten verwendeten werden, in eine „Horch &Guck"-Einheit verwandeln , die alles aufzeichnet was vor ihr geschieht. Da König Donald bekanntlich sehr gerne vor der Mattscheibe sitzt und die Gemächer seiner prunkvollen Turmburg über zahlreiche solcher Geräte verfügen, kann man sich ausmalen, was es bedeuten würde, wenn er mit solchen Werkzeugen ausgespäht worden ist: es gäbe gleichsam nichts, was die Meister nicht über den König wüssten. So wie über jeden anderen Menschen auf der Welt, den sie mit ihren Ausspähwaffen auf's Korn nehmen.

Das Password, mit dem „WikiLeaks" die insgesamt 8761 jetzt veröffentlichten Dokumente schützte (es handelt sich nur um 1% des gesamten Materials) lautete „SplinterItIntoAThousandPiecesAndScatterItIntoTheWinds", was eine direkte Anspielung auf König Jack ist, den alle nur JFK nannten. Nachdem dieser ins Amt gekommen war, hatte der Großmeister der CIA, Allen Dulles, ihm die „Operation Schweinebucht" schmackhaft gemacht, bei der ein paar gedungene Söldner die Insel Kuba im Handstreich für das Königreich erobern sollten.

Dass dies angesichts der Wachsamkeit der Soldaten von König Castro, den alle nur Fidel nannten, scheitern würde, wusste Großmeister Dulles natürlich, doch er wollte den „Notfall" dieses Scheiterns nutzen, um den jungen, unerfahrenen König zu einem großen Militäreinsatz zu zwingen. Doch JFK verweigerte sich diesem Drängen – er ließ die Söldner gefangen nehmen, kaufte sie später von Fidel für

60 Millionen Taler zurück und hatte die Lektion gelernt, mit welch schmutzigen Tricks die Meister der Intelligence den König in Kriege hineinziehen, die er gar nicht führen willen. Da sagte er zu seinem Bruder, dass er die CIA „in tausend Stücke zerschlagen und in alle Winde zerstreuen werde“ – was ihm bekanntlich dann nicht mehr vergönnt war. Die Meister waren schneller.

Als aber nun viele Leute im Königreich mit diesem Passwort den aus den Tiefen entwendeten „Werkzeugkasten“ öffnen und anhand der Dokumente sehen konnten, was und wie es die Meister der Intelligence trieben, welche mächtigen neuen Waffen sie entwickelt haben und welche Gefahren diese mit sich bringen, da wünschten sich viele, dass schon einer gekommen wäre, der JFKs Machtwort eingelöst und diesen übermächtigen Orden der Meister, der nichts anderes trieb als organisiertes Verbrechen, zerschlagen hätte.

Mit „Intelligence“, dem Sammeln von Wissen und Informationen zur Bekämpfung von „Terrorismus“ hatte all das doch nichts mehr zu tun – und mit der Demokratie und Verfassung schon gar nicht, das war Polizeistaat außer Rand und Band, Stasi und Big Brother Hoch Drei. Da mochten die Oberen der Meister noch so viele Eide schwören, dass diese Waffen ja nur gegen „Ultraböse“ gerichtet seien und niemals gegen die eigenen Bürger eingesetzt würden.

Fast wie ein Witz mutet es da an, dass sich in der Sammlung von Werkzeugen, die „Cyberwaffen“ genannt wurden, auch eine namens „Umbrage“ („Schatten“) befindet, die das Ausspähen und Absaugen von Informationen unter falscher Flagge ermöglicht – die „Fingerabdrücke“, die die Attacke hinterlässt, deuten dann in eine bestimmte Richtung: „Das ist vergleichbar mit dem Fund einer bestimmten Messerwunde bei verschiedenen Mordopfern. Die besondere Art der Wunde nährt den Verdacht, dass ein einziger Mörder verantwortlich ist. Ist einer gefunden werden ihm auch die anderen Fälle zugeordnet“, erklärt „Wikileaks“.

Dieses „Schatten“-Werkzeug verfügt über eine große Bibliothek fremder Ausspähprogramme, deren Spuren hinterlassen werden können, darunter auch solche aus dem Reich des Ultrabösen, wie sie jetzt auch bei dem Diebstahl der Post aus Hillarys Gemächern und anderen „Angriffen“ auf die Wahlen gefunden wurden. Nun heißt das nicht, dass die Meister der Intelligence es selbst waren, die verkleidet als russische Häscher Spuren in diese Richtung legten und Donald auf den Thron hievten – es heißt nur, dass diese Spuren keine sind, weil jeder sie hinterlassen haben könnte. Womit die gesamte Bullshit-Story von Wladimir als Wahl-Beeinflusser und Donald-Manipulator, über die außer den Herolden und Lautsprechern, die sie verkünden, schon die ganze Welt lacht, nun eigentlich endgültig begraben werden sollte.

## Donald der Disruptor?

Weil mit König Donald ein Außenseiter den Thron erobert und eine dynastische Linie der Erbfolge plötzlich unterbrochen hatte, war er schon „Disruptor“ genannt worden, auch seine Flut von Dekreten und andere Aktivitäten hatten zu diesem Titel beigetragen. Zugleich hatte die disruptive Regentschaft Donalds schon in den ersten Wochen zu Verwerfungen geführt, die Risse und Spalten an der Oberfläche geschaffen hatten, die einen Blick auf gemeinhin nicht sichtbare Strukturen und Kräfte des Königreichs eröffnete.

Wie schon im ersten Kapitel dieser kleinen Chronik vermerkt, war Donald schon vor seinem Amtsantritt gewarnt worden, sich nicht mit den Meistern der Intelligence anzulegen. Dass er verächtlich davon sprach, dass das doch die seien, die über die Massenvernichtungswaffen Saddams gelogen hätten und auf ihre tägliche Lagebeurteilung verzichtete, war der Beginn eines Konflikts, der mittlerweile zum offenen Krieg ausgeartet ist.

Wir haben in diesen Aufzeichnungen von einem Kampf zwischen dem gewählten König und ungewählten, unsichtbaren Kräften erzählt, die aus den Tiefen des Königreichs ihre Macht ausüben. Offiziell gab es einen solchen dunklen Untergrund im exzeptionalistischen Königreich natürlich nicht, obwohl akribische Forscher und Kommissar Zufall schon sehr viel darüber ans Tageslicht gebracht hatten.

Wenn besonders kriminelle Schweinereien bekannt geworden waren, hatte man offizielle Untersuchungen wie seinerzeit das Church-Komitee eingeleitet, um die Aktivitäten der Meister unter demokratische Kontrolle zu bekommen und ihre Macht einzuschränken, was aber regelmäßig misslang. Ihre Möglichkeiten und Budgets wuchsen immer weiter und damit auch ihre unsichtbare Macht. Im Kampf gegen den neuen König mussten die Meister ein wenig aus der Deckung kommen und wurden als Akteure der merkwürdigen Anti-Donald-Querfront sichtbar.

Seitdem hatten auch die offiziellen Herolde und Lautsprecher begonnen, von jenem „tiefen Staat“ zu sprechen, den es eigentlich ja nicht gibt, dessen Kräfte aber jetzt unübersehbar waren – in Form der unzähligen kleinen „Lecks“, die aus dem Apparats sickerten und von den Herolden tsunamiartig aufgeblasen wurden. Dass dieser gegen Donald gerichtete Regime Change von Innen von den unsichtbaren Meistern gesteuert wurde, war offensichtlich, dennoch – so versicherte es der ehemalige CIA-Großmeister General Hayden – sei es unsinnig, von einem „tiefen Staat“ zu sprechen. So et-

## Quellen:


**Businessinsider: JAMES CLAPPER: ‚There was no such wiretap activity mounted against‘ Trump** <*http://www.businessinsider.com/james-clapper-trump-obama-wiretap-russia-investigation-2017-3?r=DE&IR=T&IR=T*>

**The Hill: Spokeswoman: ‚I don‘t think‘ Trump accepts Comey‘s denial of wiretap claims** <*http://thehill.com/homenews/administration/322446-wh-spokeswoman-i-dont-think-trump-accepts-comeys-denial-of*>

**›Zero hedge: Former NSA Whistleblower: „Trump Is Absolutely Right, Everything Was Being Monitored“** <*http://www.zerohedge.com/news/2017-03-07/former-nsa-whistleblower-trump-absolutely-right-everything-was-being-monitored*>

**Wikileaks: Vault 7: CIA Hacking Tools Revealed** <*https://wikileaks.org/ciav7p1/#PRESS*>

**Telepolis: WikiLeaks stellt CIA wegen umfangreicher Hackprogramme an den Pranger** <*https://www.heise.de/tp/features/WikiLeaks-stellt-CIA-wegen-umfangreicher-Hackprogramme-an-den-Pranger-3646552.html*>

**Zeitgeist777: Donald Trump’s 66th Floor Penthouse Exposes His Idol ‘Sun God’ Apollo, Son of Zeus** <*https://zeitgeist77.wordpress.com/2015/11/11/donald-trumps-66th-floor-penthouse-exposes-his-idol-sun-god-apollo-son-of-zeus/#comments*>

**Clarity Press: THE CIA AS ORGANIZED CRIME**

**How Illegal Operations**

**Corrupt America and the World** <*http://www.claritypress.com/Valentine.html*>

**Mintpressnews: Wikileaks Reveals: CIA’s UMBRAGE Allows Agency To Carry Out ‘False Flag’ Cyber Attacks** <*http://www.mintpressnews.com/cia-umbrage-carry-false-flag-cyber-attacks/225638/*>

**Counterpunch: “Most of the World is Just Collapsing in Laughter” on Claims that Russia Intervened in the US Election: An Interview with Noam Chomsky** <*http://www.counterpunch.org/2017/03/03/most-of-the-world-is-just-collapsing-in-laughter-on-claims-that-russia-intervened-in-the-us-election-an-interview-with-noam-chomsky/*>

**Telepolis: Real Game of Thrones** <*https://www.heise.de/tp/features/Real-Game-of-Thrones-3596350.html*>

**Telepolis: Die Anti-Donald-Querfront** <*https://www.heise.de/tp/features/King-Donald-vs-Deep-State-Der-Sumpf-schlaegt-zurueck-3633266.html?seite=2*>

**WhoWhatWhy: TRUMP VS. ‘DEEP STATE?’ THAT’S HOW LIGHT GETS IN** <*http://www.whowhatwhy.org/2017/03/06/trump-vs-deep-state-thats-light-gets/*>

**Telepolis: Donald und der Regime Change von innen** <*https://www.heise.de/tp/features/Donald-und-der-Regime-Change-von-innen-3644478.html*>




Publiziert auf Free21 am 02.04.2017, 13:00 Uhr Uhr, von Mathias Brockers auf broeckers.com, Lizenz: Mathias Bröckers

was gäbe es vielleicht in der hintersten Türkei oder im Reich des Ultrabösen, aber selbstverständlich nicht im exzeptionalistischen Königreich. Er schlug deshalb vor, für diese Strukturen den Begriff „permanente Regierung“ zu verwenden – womit er das Selbstverständnis der Meister der Intelligence auf den Punkt brachte: Könige kommen und gehen, aber einer muss schließlich dafür sorgen, dass alles weiter in die richtige Richtung läuft.

Viele Leute im Königreich waren verwirrt: Seit wann haben wir eigentlich eine „permanente Regierung“, wo doch alle vier Jahre eine neue gewählt wird und seit Januar der König mit der Eichhörnchenfrisur auf dem Thron sitzt? Sind die Wahlschlachten nur Theater und die siegreichen Könige nur Schauspieler, die gar nichts zu melden haben, weil die „permanente Regierung“ die Geschäfte führt? Und welche Rolle spielte der neue König – war er Teil der Inszenierung oder „Donald der Disruptor“, der diesen ganzen faulen Zauber auffliegen lassen würde?


## Autor:

*Mathias Bröckers*

*geboren 1954 ist ein deutscher freier Journalist, der vorallem für die taz und Telepolis schreibt. Ab 2001 hat er mehrere Bücher über den 11. September geschrieben.*

**www.broeckers.com**


Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2017 auf broeckers.com unter der URL <http://www.broeckers.com/2017/03/09/real-game-of-thrones-donald-der-disruptor-und-die-permanente-regierung/> veröffentlicht. (Lizens: Mathias Broeckers)

<http://www.free21.org/?p=27087>

# Glyphosat und Krebs: Gekaufte Wissenschaft

*Seit 2011 gilt die EU-Pestizidverordnung 1107/2009, die eigentlich eine Wiederzulassung des gefährlichen Pestizids Glyphosat verhindern sollte. Monsanto und andere Glyphosat-Hersteller kämpfen aber mit allen Mitteln darum, ihr Herbizid vor dem drohenden Verbot zu retten. Wir haben uns die Tricks genauer angesehen.* **von global2000**

Laut EU-Pestizidverordnung dürfen Wirkstoffe wie Glyphosat nicht mehr vermarktet werden, wenn sie Krebs hervorrufen oder das Erbgut schädigen können. Das ist der sogenannte „gefahrenbasierte Ansatz“. Außerdem muss zur Bewertung eines Wirkstoffes frei zugängliche wissenschaftliche Literatur berücksichtigt werden. In der Vergangenheit basierte die behördliche Bewertung und Zulassung von Pestizidwirkstoffen auf den Studien der Hersteller. Eine Vielzahl wissenschaftlicher Artikel in der frei zugänglichen Literatur wurden von Monsanto und anderen Herstellern in Auftrag gegeben. Alle diese Artikel kommen zu der Schlussfolgerung, dass Glyphosat keine Gefahr für die Gesundheit darstellt.

## Wissenschaftliche Mängel

Unser Report beweist aber, dass diese Publikationen einer kritischen wissenschaftlichen Prüfung nicht standhalten. Sie weisen vielmehr inakzeptable Mängel auf. Insbesondere zählen dazu Manipulationen wie das mutmaßlich gezielte Weglassen von relevanten Daten bei gleichzeitiger Präsentation irrelevanter Daten, mit deren Hilfe Leser in die Irre geführt werden.

Ähnliche wissenschaftliche Mängel wie in den industriegesponserten Artikeln finden sich auch in den Bewertungen der europäischen Regulierungsbehörden BfR und EFSA.

Ein Beispiel: Nachdem die Krebsforschungsagentur IARC in vier Hersteller-Studien “ausreichende Beweise für eine krebserregende Wirkung“ von Glyphosat fand, in denen zuvor das BfR keine Hinweise für eine Krebswirkung erkennen konnte, erhielt das BfR den Auftrag, die Bewertungen der IARC zu evaluieren. In der Folge musste das BfR die von der IARC festgestellten statistisch signifikanten Tumorbefunde in allen vier Studien bestätigen. Auch in den übrigen drei Mausstudien der Hersteller musste die Behörde statistisch signifikante und dosisabhängige Zunahmen von Tumoren zugeben, die sie vorher anscheinend “übersehen“ hatte. Die Behörde räumte ein, sie habe “ursprünglich auf die statistischen Auswertungen vertraut, die mit den Studien der Hersteller mitgeliefert wurden“.

## Interessenskonflikte wohin man blickt

Die Autoren der industriefinanzierten Arbeiten haben massive Interessenskonflikte mit der Chemieindustrie. Zum Beispiel waren zwölf der 16 Mitglieder des Gremiums bereits als Berater für Monsanto tätig oder bei dem Unternehmen angestellt. Diese Interessenskonflikte wurden gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien nicht immer deklariert. Nur bei einem Mitglied des Gremiums konnte kein Interessenskonflikt festgestellt werden.

Auch die Glyphosat-Bewertungen von Behörden und Expertengruppen sind durch ernste Interessenskonflikte kompromittiert. Dieselben Personen, die bereits in den 1990er Jahren mit der europäischen Bewertung von Glyphosat befasst waren, sind es zum Teil heute wieder. Hier haben also Personen ihre eigenen Bewertungen beurteilt – Fehler wird man dann vermutlich nur ungern eingestehen.

## Krebsrisiko

Trotz wissenschaftlicher Beweise für die krebserzeugende und DNA-schädigende Wirkung von Glyphosat wollen Hersteller und Behörden den Verkauf dieses Pestizids weiter zulassen.

Wird Glyphosat für den weiteren Einsatz genehmigt, bringt das ein inakzeptables Risiko für Krebserkrankungen mit sich, das man durch seriöse wissenschaftliche Arbeit und die Einhaltung von Gesetzen wie der EU-Pestizidverordnung verhindern könnte.

**„Gekaufte Wissenschaft“ herunterladen:** *<https://www.global2000.at/sites/global/files/Glyphosat_Gekaufte_Wissenschaft-D.pdf>*

Dieser Text wurde zuerst auf global2000.at unter der URL <https://www.global2000.at/gekaufte-wissenschaft> veröffentlicht. (Lizenz: global2000)

<http://www.free21.org/?p=27084>

# Tragödie und Hoffnung

*Donald Trump hat per Dekret sieben muslimischen Staaten beziehungsweise deren Bürgern für 90 Tage die Einreise in die USA verboten [1] und die Medienwelt regt sich auf. Wer sind die Länder um die es geht? Was ist das eigentliche Ziel der Aktion und warum ist die Empörung mehr als bigott?*

**von Ken Jebsen**

Nun, betroffen sind der Irak, Syrien, Sudan, Jemen, Somalia, Libyen und der Iran. Unter diesen sieben Staaten geht es den USA vor allem um den Iran. Der Iran wird nach Obama wieder als alter Erzfeind aktiviert und anvisiert. Ein vor Jahren beschlossener und unter Obama nur verschobener Krieg muss her. Dahinter steckt die Israel-Lobby in den USA und die israelische Machtclique um Benjamin Netanjahu.

Wer Bibi´s Twitter Account verfolgt konnte es in Echtzeit verfolgen. Während Europa Trump´s Politik als rassistisch geißelt, wird sie vom israelischen Staatschef in aller Öffentlichkeit gefeiert. So schrieb Netanjahu über dessen Pläne die Mauer zu Mexico auszubauen:

> „President Trump is right. I built a wall along Israel's southern border. It stopped all illegal immigration. Great success. Great idea"

Eine israelische Firma hatte schon im Vorfeld angeboten die Grenzanlagen nach Mexico fertig stellen zu wollen. „Wir haben so etwas in der Vergangenheit getan und würden es definitiv machen" [2]

Beratend tätig im Hause Trump ist Jared Kushner, der Ehemann der Trump Tochter Ivanka. Um heiraten zu können, konvertierte Sie zum Judentum [3].

Die Familie Kushner stammt ursprünglich aus Polen und konnte erst nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA übersiedeln. Während des Holocaust wurde ihr die Flucht in die USA verwehrt. Dass Kushner jetzt die Politik der geschlossenen Grenzen seines Schwiegervaters gutheißt, ist nur oberflächlich ein Widerspruch. Über die Kushner-Foundation finanziert Jared Kushner ultra-radikale, zionistische Siedler [4] in der Westbank, deren Ziel vor allem ein Araber-freies Israel ist. Rassismus in Anwendung. Die Siedlungen sind illegal und verstoßen gegen UN-Recht, aber das ist den jüdischen Gotteskriegern und ihren Fans in Washington vollkommen egal.

Trump selber war - bevor klar war, dass er Hillary Clinton schlagen würde - wie jeder Anwärter auf das Amt des Präsidenten, Gast bei AIPAC [5] und machte den dort jubelnden US-Zionisten klar, dass er Obama nicht gerade für einen Freund Israels hielt. Im Gegenteil, er bezeichnete den Friedensnobelpreisträger als das Schlimmste, was Israel bis dahin passiert sei und kündigte schon damals an, er würde dessen Iran-Deal kippen.

Auf seinem Twitter Account konnte man am 28. Dezember lesen:

> „Israel, bleib stark. Der 20. Januar rückt immer näher"

Zudem spielt Trump mit dem Gedanken die US-Botschaft in Israel von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen. Vorteile würde das keine bringen. Es geht nur um einen symbolischen Akt. Israel will signalisieren, dass die Zeit der Palästinenser auch hier abgelaufen sei. Trump will über den Hebel Palästina die Verbündeten dieses seit 1948 besetzten Volkes provozieren. Das ist vor allem der Iran. Israel sucht den Krieg und lässt die USA die Drecksarbeit machen. Die Kontakte ins Weiße Haus sind prima. David M. Friedman ist bekennender Zionist und wird der neue US-Botschafter in Israel. Man könnte es wie die NachDenkSeiten zusammenfassen [6], der große Gewinner des Regierungswechsels in den USA ist vor allem Israels Rechts-Außen.

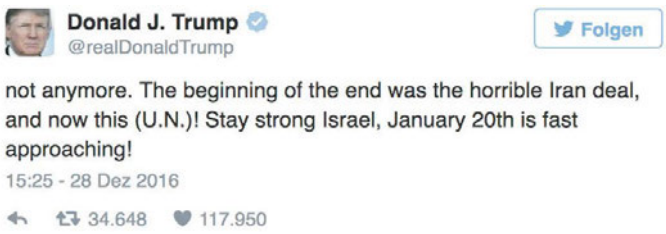
Das Einreiseverbot des Donald Trump trifft vor allem Menschen mit iranischem Pass. Warum? Weil der Iran das einzige Land der Welt ist, der gebürtige Iraner niemals aus der Staatsbürgerschaft entlässt. Iraner ist jeder dessen Vater einen Iranischen Pass besitzt, auch wenn er selbst nie im Iran war. Von diesen sogenannten Doppelstaatlern leben allein in der BRD 80.000. Selbst wenn sie ihren iranischen Pass verbrennen; sobald sie die iranische Grenze übertreten, werden sie nach iranischem Recht behandelt und ihre deutsche Staatsbürgerschaft ruht gewissermaßen. Mann oder Frau hat einfach keinen Einfluss darauf. Wer als iranischer Doppelstaatler in die USA muss, z.B. aus beruflichen Gründen, kann sich das für die nächsten drei Monate abschminken.

Betroffen sind davon auch Menschen, die vor den USA bisher den Bückling gemacht haben, und als Freunde der CIA die pauschale Dämonisierung des Iran in Deutschland vorantrieben. Zum Beispiel der Grünen-Abgeordnete Omid Nouripour [7]. Er ist Vizechef der deutsch-amerikanischen Parlamentariergruppe und sitzt in der Atlantik Brücke, dem einflussreichsten US-Think Tank in der BRD. „*You´re fired*" würde Trump wohl sagen.

## Der Benefit für den User

Das Trumpeltier im Weißen Haus hat auch Vorteile. Trump ist extrem nützlich, wenn es darum geht die vollkommen verlogenen Medien dabei zu beobachten, wie sie versuchen alles dafür zu tun, dass

*Bildtext: Twitter, Netanyahu am 28.01.2016, 16:55*




*Bildtext: Twitter, Netanjahu am 28.12.2016, 15:25*



Publiziert auf Free21 am 15.03.2017, 17:15 Uhr, von Ken Jebsen auf kenfm.de, Lizenz: Ken Jebsen

niemand bemerkt wie bigott sie sind. Ein echter Drahtseilakt, der früher oder später scheitern muss.

Fangen wir beim aktuellen Einreiseverbot des Donald Trump an. Ist die Idee „Moslems raus!“ wirklich von ihm? Nein.

Die Idee Irak, Syrien, Sudan, Jemen, Somalia, Libyen und den Iran zu ächten stammt aus den Büros des Heimatschutzministeriums und wurde unter Vorgänger Obama offiziell angekündigt. Das bestätigte jetzt noch einmal der Sprecher des Weißen Hauses, Sean Spicer [8].

Trump setzt also nur um, was Obama längst beschlossen hatte. Nur, wo war der Aufschrei all derer, die jetzt die Empörten spielen? Da kam nie was. Vollkommenes Schweigen im Walde. Über Monate.

Zudem ist es schon sehr sehr merkwürdig, dass weder Medien noch Intellektuelle in acht Jahren Amtszeit Obama ein Problem damit hatten, dass dieser während seiner gesamten Zeit im Weißem Haus, 2663 Tage durchgehend Krieg führte [9] und dabei vor allem den Irak, Syrien, Sudan, Jemen, Somalia, und Libyen offen oder verdeckt unter Feuer nahm.

Der Friedensnobelpreisträger ist in Wahrheit ein Friedhofsnobelpreiträger, aber er hatte die Fähigkeit medial einzuseifen. Wie degeneriert muss man sein, um sich über Jahre so billig abspeisen zu lassen. Unter ihm wurde der ISIS zu dem, was er heute ist: ein US-Terrortool, das sich verselbständigt hat [10].

Wer sich darüber aufregt, dass Donald Trump einen CNN Reporter mit dem Vorwurf, er sei ein Fake-News Produzent, abkanzelt [11], muss sich die Frage stellen lassen, wo er all die Jahre war, als Barak Obama mehr Whistleblower hinter Gitter bringen ließ als alle Präsidenten vor ihm [12] zusammen. Das war ein echter Angriff auf die Pressefreiheit.

Was macht Snowden noch immer in Moskau?

Lustig, um nicht zu sagen listig, ist auch der Umstand, dass die Deutsche Presse, die auf der Hand liegende Frage bezüglich des Einreiseverbotes nicht stellt; nämlich wieso bitte schön ist Saudi-Arabien nicht unter den genannten? [13]

*Bildtext: Twitter, Augstein am 28.01.2017, 22:08*

Geht es nicht vor allem um Terrorbekämpfung? Waren nicht 15 der 19 Attentäter ganz offiziell aus Saudi-Arabien?

Doch.

Würde Osama bin Laden noch leben wäre zumindest sein Pass kein Hindernis, um in die USA einzureisen.

Hat irgendwer, irgendwo gelesen, wie ein Journalist den Busenfreund Trumps, Netanjahu, dafür verurteilte wie er dessen Politik feierte?

Jakob Augstein twitterte:

> „Als Hamburger sage ich: Donald Trump ist in Hamburg nicht willkommen!“

Okay, aber was ist mit Rassist Netanjahu?

Ist er nicht seit Jahren verhaltensauffällig?

Wer als Mexikaner an der Mauer scheitert kann sein Land wenigstens verlassen. Wer in Gaza wohnt, bleibt ein Gefangener. Umstellt von Mauern und Stacheldraht.

Würde es Augstein wagen zutwittern:

„Als Hamburger sage ich: Benjamin Netanjahu ist in Hamburg nicht willkommen!“?

Und wieso bleibt es vollkommen ohne Reaktion, wenn der Zeit-Herausgeber Josef Joffe im GEZ-finanzierten Deutschen Fernsehen, Phoenix [14], laut darüber nachdenken darf, ob es nicht an der Zeit sei Donald Trump im Weißen Haus ermorden zu lassen.

Man stelle sich vor, ein russischer Verleger hätte das bei der Amtsübernahme Obamas geäußert. Die Redaktionen im gesamten Westen würden wochenlang Kopf stehen, die NATO weiter Truppen verlegen. So aber, großes Schweigen im Pressewald. Anti-Amerikanismus gibt es aktuell nicht. Im Gegenteil: wer nicht mithetzt macht sich verdächtig.

Wie passt das zum Kurs der letzten Jahre, als es vor allem die alternativen Medien waren, die die Politik der USA aufgrund ihrer Brutalität kritisierten und sich dafür rund um die Uhr den Vorwurf anhören mussten sie seien anti-amerikanisch und würden die Leistung der Befreier mit Füßen treten.

Was aber ist dann das, was wir seit der Niederlage der Hillary Clinton erleben? Ist Mord als Mittel, um einen demokratisch gewählten Präsidenten frühzeitig loszuwerden, gefordert vom Boss der wichtigsten Wochenzeitung im deutschsprachigen Raum, wirklich ein Kavaliersdelikt? Ist das eine Aufforderung den Oswald zu machen? Würden wir ähnlich locker reagieren, wenn ein muslimischer Journalist diese Idee on Air geäußert hätte? Mehdi Hassan bei Al Jazeera z.B.? Wäre er noch in Lohn und Brot?

Unsere Medien haben nicht vollkommen den Verstand verloren, wenn sie gegen den Mächtigsten Mann der Welt hetzen, im Gegenteil. Sie tun das, was sie immer getan haben: sie führen Befehle aus. Nur kommen die eben nicht aus dem Weißen Haus. Das Weiße Haus verkündete sie nur mit leichtem Vorsprung über den bekanntesten Pressesprecher der Welt. Den US-Press-identen. Nur ist Trump hier kein echtes Redaktionsmitglied, sondern fährt seinen eigenen Kurs. Er kreuzt gegen den Wind, wie zuletzt JFK und wird daher im Amt erschossen werden.

Das hat nichts mit Hellsichtigkeit zu tun. Das ist Malen nach Zahlen.

## Szenario 1

Trump überlebt das Amt nicht und die, die ihn umlegen lassen, werden die Spur über Russland in den Iran legen. Dann schlägt man gleich drei Fliegen mit einer Klappe.

1. Man nutzt den Mann, der mit Putin konnte, um den Russen endlich zu einem taktischen Fehler zu verleiten.
2. Man kann sich nach dem Mord an Trump als Rächer eines dann plötzlich großartigen Präsidenten betätigen, und
3. Man kann den Iran attackieren.

Dann wird der Iran-Krieg dem gesamten Mittleren Osten als Lunte dienen. Dann wird nicht nur der Ölpreis explodieren, sondern die gesamte Region Middle East, einschließlich Israel.

Der IS kommt seinem Ziel ein gigantisches Kalifat zu gründen einen erheblichen Schritt näher, was den Einsatz von taktischen Waffen extrem wahrscheinlich macht. England wird zusammen mit den USA und Saudi-Arabien alles dafür tun, um die Situation militärisch zu lösen und dabei Russland aus der Region zu verdrängen. Putin wird zusammen mit Erdogan und Teheran Bodentruppen im großen Stil entsenden. Gigantische Flüchtlingswellen werden weiter Richtung Europa drängen und den gesamten Kontinent gegeneinander aufbringen. Von wem man gar nichts mehr hören wird, sind die Antideutschen. Sie hätten als CIA-Marionetten keine Funktion mehr. Schon heute hört man von ihnen kaum noch was. Das schwenken von US-Flaggen ist aktuell nicht angesagt, mit einzustimmen in das Trump-Bashing geht aber auch nicht, denn dafür ist der Neue zu dicke mit den Fanatikern in Jerusalem. Vollkommen irritiert verhalten sich die Antideutschen, wie ein Rechner, der beim Aufspielen neuer Software vorzeitig vom Netz genommen wird. Da geht gar nix mehr. Tot, die Kiste.

Und wie überbrücken wir die Zeit bis es richtig knallt? Mit einem Gang ins Archiv. Es steht geschrieben. 2013. [15]

Und Action!

## Szenario 2 und Bestandsaufnahme

Das aktuelle Schauspiel dient vor allem dem Ziel, den Niedergang des US-Imperiums weiter in die Zukunft zu verschieben. Aufhalten wird diese Taktik das Ende des vollkommen tot gerüsteten Riesen nicht. Dafür wurde der amerikanische Traum zu lange mit Füßen getreten.
Die US-Elite hat das Vertrauen der Mittelschicht in den USA verloren und im Rest der Welt hat man längst damit begonnen, den Mythos USA vom Sockel zu holen, seit es dem Land weder gelingt seine Kriege tatsächlich zu gewinnen, noch das Versprechen „US-Kapitalismus bedeutet Wohlstand für die Massen“ einzulösen. Der amerikanische Traum hat sich zum Albtraum für die Welt entwickelt.

Und jetzt?

Deutschland könnte in der aktuellen Situation die Chance dahingehend nutzen, dass es sich an einen Tisch mit allen Playern in Europa setzt, um kollektiv über eine völlig neue Politik, jenseits der EU-Grenzen, nachzudenken. Russland wäre dabei der wichtigste Partner, um vor allem die Grenzstaaten, auf der anderen Seite des Mittelmeeres, mit Aufbauprogrammen zu stabilisieren. Flüchtende, die gar nicht erst entstehen, machen sich auch nicht auf den Weg [16].

Was aber ist wahrscheinlich, wenn es kommt wie in Szenario 1 beschrieben?

Die Wirtschaftsmacht Deutschland wird massiv auf eine Europäische Armee setzen [17], bei der sie den Hut auf hätte, um vor allem deutsche Interessen durchzusetzen. Wir sind wieder WeHr - denkt man in Berlin schon lange und wenn Frau von der Leyen erst mal von der Leine gelassen ist, um Merkel zu beerben, wird auch wieder im großen Stil Front gemacht.

Die entsprechende Industrie, den Maschinenbau, haben wir schon [18]. Dann winkt wieder echte Vollbeschäftigung.

Warum so düstere Gedanken?

Weil dieses Land anders nich aufzurütteln ist. Das gesamte System ist schrottreif. Die Koppelung Lohn-Arbeit wird vom Neoliberalismus global aufgelöst, um die geforderte Effizienz zu steigern. Der gesamte Planet wird mehr denn je vom Kapital getrieben und bringt sich mit Zwangswachstum um die eigene Existenz. Nur, wie soll man mit Menschen über das öffensichtliche reden, deren Job davon abhängt das öffensichtliche auszublenden und zu leugnen. Unsere Eliten, unsere Presse glotz nicht das Dschungel-Camp, sie sind das Dschungel-Camp.

Man kann dieses Polit-Programm und seine Demokratie-Darsteller nicht reformieren. Man kann nur den Stecker ziehen, um kollektiv zur Besinnung zu kommen. Die Energiewende in Kombination mit einem Geldsystem, das ohne private Geldschöpfung auskommt, ist der richtige Weg.

Energiewende bedeutet aber vor allem das Verschwenden von Energie aufzugeben. Wir können so viel Windräder und Sonnenkollektoren betreiben, wie wir wollen - solange wir immer mehr Geräte ans Netz hängen und den Verbrauch überall hochfahren, reduzieren wir nur die Auffahrgeschwindigkeit in der Sackgasse des sogenannten Fortschritts.

Fortschritt wohin?

Regionale Kreisläufe sind das Zauberwort. Weniger ist mehr. Abfallfrei produzieren und die zur Kasse bitten, die die Kosten für ihren Müll den Massen überlassen, während sie Gewinne privatisieren. Nein! zu diesem Wegwerfmodell, das den Planten vergiftet.

Transparenz.

Aber nicht wie es von der NSA oder dem BND gezimmert wird. Wir müssen das machen. Wir Bürger. Keine Superbehörde, keine neue Partei. Die Alternative für Deutschland ist eine Totgeburt. Wir brauchen AlternativeN für Europa und die kommen aus den ProvinzeN. Plural. Von den Resten des Mittelstandes, des Handwerks, den KultureN.

Maschinen nehmen uns die Arbeit weg! Ja, aber nur die, die Menschen nicht mehr machen sollten. Stupide Arbeit. Unmenschliche Arbeit. Maschinen haben keine Hände. Sie können nicht Handeln. Das können nur wir. Menschen. Wenn wir in Europa als Menschen eine Chance haben wollen, müssen wir eine Zukunft skizzieren, die ohne Krieg auskommt. Wir müssen Europa vor allem zu einem Bildungs-Standort umbauen. Bildung ist der Schlüssel. Bildung fördert Toleranz und baut das ab, was uns alle lähmt und spaltet. Angst. Stellen wir uns der Angst, die uns via Massenmedien permanent eingetrichtert wird. Angst davor als Menschen auf eigenen Beinen zu stehen. Das geht nur in einem System, das Demokratie nicht nur simuliert, indem es diese von Eliten-Vertretern simulieren lässt. Übernehmen wir endlich für uns selber die Verantwortung. Beginnen wir damit uns lokal zu organisieren und dann zu vernetzen.

## Quellen:


[1] **BR24, Grenzen dicht** für viele Flüchtlinge ‹http://www.br.de/nachrichten/trump-fluechtlinge-einreisestopp-100.html›

[2] **n-tv, Israelis wollen** Trumps Mexico-Mauer bauen ‹http://www.n-tv.de/wirtschaft/Israelis-wollen-Trumps-Mexiko-Mauer-bauen-article18420921.html›

[3] **Jüdische Allgemeine.de, Ivanka** besucht Grab des „Rebben“ ‹http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/26881›

[4] **Haaretz, Kushner Stiftung** spendet an West Bank Siedlungs Projekte ‹http://www.haaretz.com/israel-news/.premium-1.757068›

[5] **YouTube, Uncut-News Schweiz** ‹https://www.youtube.com/watch?v=T97Bq3sQMDw›

[6] **Nachdenkseiten, Gewinner des** Regierungswechsels USA: Rechtsaußen ‹http://www.nachdenkseiten.de/?p=36739#more-36739›

[7] **Spiegel Online, Grüner** Abgeordneter darf nicht mehr in die USA reisen ‹http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-tr ump-omid-nouripour-darf-nicht-mehr-in-die-usa-reisen-a-1131900.html›

[8] **YouTube, Ruptly TV** ‹https://www.youtube.com/watch?v=Lnj3ESAEwBc›

[9] **bento, Obama ist** jetzt offiziell US-Kriegspräsident No. 1 ‹http://www.bento.de/politik/krieg-barack-obama-ist-der-us-praesident-mit-den-meisten-kriegstagen-567071/›

[10] **n-tv, USA ließen** den IS gewähren ‹http://www.n-tv.de/politik/USA-liessen-den-IS-gewaehren-article15177536.html›

[11] **CNN politics, Trump** nennt CNN-Reporter Fake-News-Produzent ‹http://edition.cnn.com/videos/politics/2017/01/11/donald-trump-jim-acosta-cnn-fake-news.cnn›

[12] **Obamas Krieg gegen** Whistleblower ‹https://www.freitag.de/autoren/jakob-reimann-justicenow/obamas-krieg-gegen-whistleblower›

[13] **Süddeutsche.de, Saudi-Arabien verurteilt** neues US-Gesetz zum 11. September ‹http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/staatenimmunitaet-saudi-arabien-verurteilt-neues-us-gesetz-zum-september-1.3185825›

[14] **YouTube, phoenix HD,** Josef Joffe nennt Mord im Weißen Haus als Mittel zur Amtsenthebung ‹https://www.youtube.com/watch?v=WmA6C3qH380›

[15] **KenFM, Das Ende** der Diplomatie - Redeverbot ‹https://www.youtube.com/watch?v=g-QOH-SwkDo›

[16] **KenFM-Spotlight, Asfa-Wossen Asserate** über Europäische Werte in der Außenpolitik ‹https://kenfm.de/kenfm-spotlight-asfa-wossen-asserate-europaeische-werte-in-der-aussenpolitik/›

[17] **Spiegel Online, Kauder** fordert Europäische Armee ‹http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/volker-kauder-fordert-europaeische-armee-a-1121018.html›

[18] **n-tv, Deutschland verdoppelt** Rüstungsexporte ‹http://www.n-tv.de/wirtschaft/Deutschland-verdoppelt-Ruestungsexporte-article18104236.html›


## Autor:


*Ken Jebsen*

*Journalist, geboren 1966, ist seit 2011 als freischaffender Reporter auf dem Portal KenFM tätig.*

**www.kennfm.de**
**twitter.com/teamkenfm**



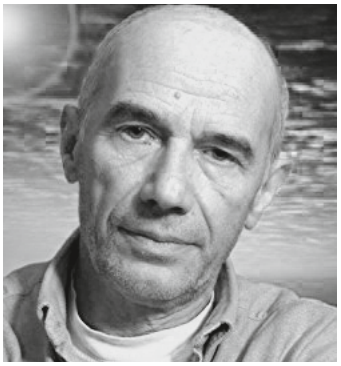
Dieser Text wurde zuerst am 31.01.2017 auf kenfm.de unter der URL ‹https://kenfm.de/tragoedie-und-hoffnung/› veröffentlicht. (Lizenz: Ken Jebsen)

‹http://www.free21.org/?p=26933›

# „Morde waren **Regime Change** von innen“

*Die Morde an John F. Kennedy, seinem Bruder Robert F. Kennedy und der an Martin Luther King waren nicht die Taten von Einzelgängern. Dieser Überzeugung ist der Journalist und Buchautor Mathias Bröckers. Hinter den Attentaten stehe ein Regime Change aus dem Innern des Staates heraus, wie Bröckers im Interview mit den Nachdenkseiten sagt.*

**von Marcus Klöckner**



*Mathias Bröckers*

Bröckers, dessen Buch zum Kennedy-Mord gerade in einer aktualisierten Fassung erschienen ist, setzt sich seit Jahren mit dem Verbrechen an dem 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten auseinander. Für ihn steht fest: Ohne das enge und auf Beeinflussung ausgelegte Zusammenspiel zwischen den Geheimdiensten und polizeilichen Ermittlungsbehörden hätten diese Attentate weder so ausgeführt noch dann später so vertuscht werden können. Marcus Klöckner hat für die NachDenkSeiten mit Mathias Bröckers ein Gespräch über ein Verbrechen, das lange zurückliegt, die Rolle des CIA-Mannes George Joannides und den 26. Oktober 2017 geführt – ein Tag, der für die Forscher zum Mord an JFK von Interesse werden könnte.

*Kennedy und seine Frau Jackeline mit dem Texas Guvernör John Connally Minuten vor dem Anschlag (Foto: Victor Hugo King, Public Domain)*

**MARCUS KLÖCKNER:** *Herr Bröckers, Sie haben ein Buch über die Ermordung von John F. Kennedy veröffentlicht, das gerade mit einem aktualisierten Nachwort erschienen ist. Warum beschäftigen Sie sich noch mit dem Anschlag auf JFK? Schließlich ist das alles schon lange her und auch aufgeklärt – wenn man den Behörden Glauben schenkt.*

**MATHIAS BRÖCKERS:** Aufgeklärt ist es eben nicht, schon die zweite offizielle Untersuchung durch das „House Select Commitee of Assasinations“ (HSCA) in den 1970er Jahren stellte fest, dass der „Warren Report“ von 1964, der in 26 Bänden die Einzeltäterschaft von Lee Harvey Oswald beweisen wollte, nicht der Wahrheit entsprechen kann. Seitdem haben zahlreiche Forscher viele weitere Indizien zusammengetragen, dass Oswald genau das war, was er nach seiner Festnahme bekannte: „Ich bin der Sündenbock hier.“

**KLÖCKNER:** *Wie lautet denn Ihre Kernthese in Sachen JFK?*

**BRÖCKERS:** Die steht im Titel des Buchs „Staatsstreich in Amerika“ und besagt, dass weder der Mord an JFK, noch der an seinem Bruder Robert F. Kennedy noch der an Martin Luther King die Taten „verrückter“ Einzelgänger waren. Die wichtigsten Führer einer demokratischen, bürgerrechtlichen Politik wurden innerhalb weniger Jahre eliminiert, kein Hintergrund dieser Morde wurde wirklich aufgeklärt, präparierte Sündenböcke wurden abgeurteilt oder wie im Fall Oswald von Auftragskillern eliminiert. Diese Morde waren ein regime change von innen, sie konnten nicht so ausgeführt und so vertuscht werden wie es geschah ohne die engste Kooperation mit Geheimdiensten und Polizei.

**KLÖCKNER:** *Können Sie für uns skizzieren, woran Sie festmachen, dass Kennedy nicht das Opfer eines Alleintäters war?*

**BRÖCKERS:** Eigentlich muss man ja nur die berühmten Sekunden des Zapruder-Films anschauen, wie Kennedys Kopf von dem Geschoss getroffen wird – nicht von hinten, von wo Oswald angeblich gefeuert haben soll, sondern seitlich von vorne. Liest man dazu die Aussage des schräg hinter JFKs Limousine fahrenden Motorradpolizisten, dass sein Helmvisier von Blut und Gehirnmasse bespritzt wurde, kann der tödliche Schuss nicht von hinten gekommen sein. Deshalb wurde der Warren-Kommission auch nicht der farbige Film gezeigt, sondern nur eine schlechte und bearbeitete Schwarz-Weiß-Kopie gezeigt. Mit dem Original und dieser Aussage wäre völlig klar geworden, dass Oswald, der angeblich aus dem 5. Stock des Buchlagers schoss, nicht der Todesschütze sein konnte.

**KLÖCKNER:** *Weitere Hinweise?*

**BRÖCKERS:** Ich denke, dass auf jeder der über 300 Seiten und dokumentierten Quellen des Buchs deutlich wird, wie falsch und unmöglich die Einzeltäterthese ist. Oswald war seit seiner Jugend unter den Fittichen der Geheimdienste. Wenn er wirklich mit seinem Schießprügel die berühmte „magische Kugel“ abgab, die JFK tötete und dem vor ihm sitzenden Gouverneur sechs Wunden beibrachte, müsste er aber über magische Fähigkeiten verfügt haben. Tatsächlich war er nur ein kleiner „IM“, der in New Orleans den Kommunisten spielte und linke Studenten ans FBI verpfiff.

**KLÖCKNER:** *Welchen Ablauf halten Sie denn für wahrscheinlich und: Wer waren aus Ihrer Sicht die Drahtzieher?*

**BRÖCKERS:** JFK war als klassischer kalter Krieger ins Amt gekommen, vollzog dann aber schon während der Kuba-Krise einen

## Im Interview:

### *Mathias Bröckers*

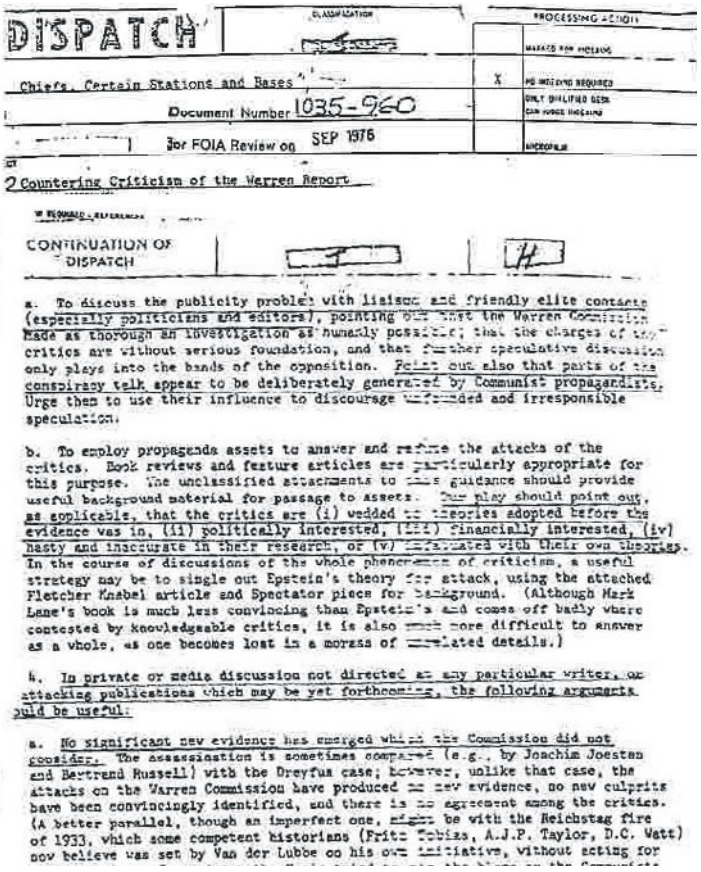
*geboren 1954 ist ein deutscher freier Journalist, der vorallem für die taz und Telepolis schreibt. Ab 2001 hat er mehrere Bücher über den 11. September geschrieben.*

**www.broeckers.com**

aus Sicht des Militärs und der CIA dramatischen Wandel seiner Politik. CIA-Chef Dulles und die Generäle wollten ihn mit der Schweinebucht-Operation zu einem Militäreinsatz gegen Castro zwingen, mit seiner Weigerung machte er sie zu seinen Feinden. Er wollte den Kalten Krieg beenden und den Krieg in Vietnam und hatte angekündigt, nach seiner Wiederwahl nach Moskau zu reisen und einen Friedensvertrag zu schließen. Innenpolitisch setzte er sich massiv für die Bürgerrechte ein und schickte die Nationalgarde, um den ersten schwarzen Studenten in Mississippi zu immatrikulieren, was der dortige Gouverneur verweigerte; zudem wollte er die Öl-Barone der Südstaaten zu höheren Steuern verpflichten. Neben dem militärisch-industriellen Komplex hatte er damit auch die Reaktionäre des Südens als Großfeind und aus diesen Kreisen kommen die Drahtzieher des Mords. Die Schützen waren sehr wahrscheinlich angeheuerte Killer der korsischen Mafia, bezahlt wurde die Operation von texanischen Öl-Baronen und organisiert von Agenten der CIA, die auch den Sündenbock Oswald präpariert hatten und die propagandistische „Nachbereitung" steuerten. Im ersten Fahndungsaufruf der Dallas Police, 20 Minuten nach den Schüssen, werden Größe und Gewicht des gesuchten Täters genannt, die nicht von dem einzigen Augenzeugen stammen konnten, der einen Mann an einem halb geöffneten Fenster im 5. Stock gesehen haben wollte. Sie kamen direkt aus der CIA-Akte zu Oswald.

**KLÖCKNER:** *Für die Forscher zum Tod von JFK könnte in diesem Jahr der 26. Oktober interessant werden. Was ist an diesem Tag?*

**BRÖCKERS:** Im Oktober 1992 – nach dem Aufruhr, den Oliver Stones (immer noch sehenswerter) Film „JFK" überall im Land erzeugt hatte – erließ der US-Kongress den „JFK Records Act", ein Gesetz zur Veröffentlichung sämtlicher Dokumente und Akten im Zusammenhang mit dem Attentat und setzte dem „National



DISPATCH

Chiefs, Certain Stations and Bases

Document Number 1035-960

for FOIA Review on SEP 1976

2 Countering Criticism of the Warren Report

CONTINUATION OF DISPATCH

a. To discuss the publicity problem with liaison and friendly elite contacts (especially politicians and editors), pointing out that the Warren Commission made as thorough an investigation as humanly possible; that the charges of the critics are without serious foundation, and that further speculative discussion only plays into the hands of the opposition. Point out also that parts of the conspiracy talk appear to be deliberately generated by Communist propagandists. Urge them to use their influence to discourage unfounded and irresponsible speculation.

b. To employ propaganda assets to answer and refute the attacks of the critics. Book reviews and feature articles are particularly appropriate for this purpose. The unclassified attachments to this guidance should provide useful background material for passage to assets. Our play should point out, as applicable, that the critics are (i) wedded to theories adopted before the evidence was in, (ii) politically interested, (iii) financially interested, (iv) hasty and inaccurate in their research, or (v) infatuated with their own theories. In the course of discussions of the whole phenomenon of criticism, a useful strategy may be to single out Epstein's theory for attack, using the attached Fletcher Knebel article and Spectator piece for background. (Although Mark Lane's book is much less convincing than Epstein's and comes off badly where contested by knowledgeable critics, it is also much more difficult to answer as a whole, as one becomes lost in a morass of unrelated details.)

4. In private or media discussion not directed at any particular writer, or attacking publications which may be yet forthcoming, the following arguments could be useful:

a. No significant new evidence has emerged which the Commission did not consider. The assassination is sometimes compared (e.g., by Joachim Joesten and Bertrand Russell) with the Dreyfus case; however, unlike that case, the attacks on the Warren Commission have produced no new evidence, no new culprits have been convincingly identified, and there is no agreement among the critics. (A better parallel, though an imperfect one, might be with the Reichstag fire of 1933, which some competent historians (Fritz Tobias, A.J.P. Taylor, D.C. Watt) now believe was set by Van der Lubbe on his own initiative, without acting for

*Im April 1967 schrieb die CIA ein internes Briefing, welches den Begriff „Verschwörungstheorien" prägte ... und empfahl Methoden zur Diskreditierung solcher Theorien. Das Schreiben wurde mit „psych" markiert – kurz für „psychologische Operationen" oder Desinformation – und „CS" für die CIA-Gruppe „Clandestine Services". Das Dokument wurde nach einer Freedom of Information Act Anfrage von der New York Times im Jahr 1976 publiziert.*

Archive" eine Frist von 25 Jahren, dieser Verpflichtung nachzukommen. Diese Frist läuft am 26. Oktober 2017 ab, dann werden 3.571 bisher unbekannte Dokumente und 34.000 weitere veröffentlicht, die bisher nur mit Schwärzungen zugänglich waren – es sind die letzten aller noch im Archiv befindlichen Unterlagen zur Ermordung Kennedys.

**KLÖCKNER:** *Was erhoffen Sie sich denn aus diesen Unterlagen zu erfahren?*

**BRÖCKERS:** Auch wenn das unabhängige „Assassination Records Review Board" (ARRB) in den 1990er Jahren unter den damals vorgelegten Papieren nichts Relevantes entdeckte, erwarten zahlreiche Historiker die Veröffentlichung mit größtem Interesse. Nicht weil sie auf irgendeinem vergessenen Notizzettel eine „smoking gun", den unwiderlegbaren Beweis, zu finden hoffen, sondern weil sich unter diesen vielen tausend Seiten womöglich einige entscheidende Puzzlesteine befinden, die Lücken eines schon bestehenden, recht deutlichen Bildes füllen können – nämlich dass Oswald kein Einzeltäter war. Da die Metadaten – Titel, Themen und Autoren – der freizugebenden Akten schon bekannt sind, weiß man bereits ungefähr, was da kommt ; so unter anderem eine Reihe sogenannter OPS-Files (Operational Files) zu vielen Akteuren, von denen im Buch die Rede ist, wie William Harvey, David Philips, George Joannides und E.Howard Hunt, der 2004 auf dem Sterbebett noch ein (falsches?) Bekenntnis abgelegt und Namen genannt hatte.

**KLÖCKNER:** *Es könnte aber doch auch sein, dass die Unterlagen nicht veröffentlicht werden, oder?*

**BRÖCKERS:** Das kann sein, wenn die CIA weiter auf „Gefährdung der nationalen Sicherheit" plädiert, wie sie das seit Jahren bei zahlreichen dieser Akten tut. Selbst die Steuerbescheide von Lee Harvey Oswald durfte man bis dato aus diesem Grund nicht einsehen, was den Verdacht erregt, dass hier seine Einkünfte als Agent vermerkt sind. So wie hier kann die Veröffentlichung an vielen Punkten Klarheit verschaffen.

**KLÖCKNER:** *In Ihrem Buch taucht der Name George Joannides auf. Wer ist er? Und: Warum widmen Sie ihm Ihre Aufmerksamkeit?*

**BRÖCKERS:** George Joannides war Leiter des CIA-Büros für Psychologische Kriegsführung in Miami und finanzierte und steuerte die studentische Anti-Castro-Gruppe „Cuban Student Directorate" (Directorio Revolucionario Estudantil – DRE), die schon wenige Stunden nach den Schüssen aktiv wurde und die erste JFK Verschwörungstheorie in die Welt setzte, die nicht nur in Amerika, sondern rund um den Globus sofort ein großes Echo fand: die Behauptung, dass es sich bei Lee Harvey Oswald um einen Kommunisten und Sympathisanten Fidel Castros handeln würde.

**KLÖCKNER:** *Können Sie seine Rolle noch etwas weiter beleuchten?*

**BRÖCKERS:** Die Rolle, die das Lancieren dieser Geschichte spielte, ist kaum zu unterschätzen: noch wurde ja der Verdächtige von der Polizei verhört, noch hatte die Dallas Police keine weiteren Details über Oswald veröffentlicht, da kommt schon eine detaillierte Verschwörungstheorie, die den unfassbaren Mord an dem überaus beliebten Präsidenten fassbar macht und „erklärt" – ohne irgendeinen nachvollziehbaren Beweis, aber in sich stimmig und passend in das Weltbild und die Logik des Kalten Kriegs. Von der „New York Times" abwärts landeten die „Fake News" des angeblichen Castro-Anhängers Oswald weltweit auf den Titelseiten.

Die „Operational Files" über Joannides Tätigkeiten in Miami sind mittlerweile alle veröf-


Publiziert auf Free21 am 2.04.2017, 12:21 Uhr, von Marcus Klöckner auf Nachdenkseiten.de, Lizenz: NachDenkSeiten

fentlicht, nach wie vor unter Verschluss aber sind etwa 300 Seiten über die Zeit vor und nach dem Mord, als die von Joannides bezahlten Boys der DRE die erste große Schicht der Vertuschung der Hintergründe und des verdächtigten Täters auftrugen. Die zweite Schicht folgte dann kurz darauf: die Zurückweisung einer kubanisch-sowjetischen Großverschwörung unter Verweis auf die Weltkriegsgefahr und die Inszenierung Oswalds als einsamen Irren und einzigen Schützen durch die Warren Kommission.

**KLÖCKNER:** *Wie bewerten Sie denn die Rolle der Medien im Zusammenhang mit dem Attentat?*

**BRÖCKERS:** Der Mainstream kaufte die von den Behörden lancierten Stories unhinterfragt ab, in den ersten Tagen gab es aber in der Lokalpresse und von einigen unabhängigen Reportern durchaus auch schon kritische Berichterstattung. Ganz vorne mit dabei übrigens ein deutscher Autor, Joachim Joesten, der für Ossietzkys „Weltbühne“ gearbeitet hatte und 1933 nach Skandinavien und in

die USA geflüchtet war, wo er für einige große Magazine und Verlage arbeitete. Doch die wollten seine Reportagen zu diesem Thema ebenso wenig drucken wie sein Buch „Oswald – Assassin or Fall Guy?“ in dem Joesten sehr klar und gut belegt den „Sündenbock“ Oswald dokumentiert. Auch regelmäßige Abnehmer seiner Reportagen in Deutschland wie die

„Zeit“ und der „Stern“ wollten davon nichts hören, sein kritischer Bericht über die offizielle Einzeltäterthese erschien dann in der Schweizer „Weltwoche“.

Nachdem Staatsanwalt Garrison dann 1966 in New Orleans ein Strafverfahren eröffnete, das einige CIA-Leute aus Oswalds Umfeld unter die Lupe nahm und die von Anfang an in der Bevölkerung verbreitete Skepsis an der offiziellen Version weiter verstärkte, verschickte die CIA im April 1967 ihr mittlerweile berühmtes Memo „Countering the Critiscism of the Warren Report“ an alle ihre Stationen. Dort wird der Begriff »conspiracy theories« als Waffe gegen jede Art von Kritik an dem Ergebnis der Warren-Kommission empfohlen. Diese Direktive mit einschlägigen Handlungsanweisungen und Argumentationshilfen legte den Grundstein für die Umdeutung des ursprünglich neutralen Begriffs »Verschwörungstheorie« zu einer negativ konnotierten Vokabel, die seitdem als Disziplinierungs- und Kontrollinstrument im öffentlichen Diskurs fungiert, als Waffe der psychologischen Kriegsführung.

**KLÖCKNER:** *Der Begriff „Verschwörungstheorie“ ist also ein Kampfbegriff.*

**BRÖCKERS:** Ja, die Tabuisierung als „Verschwörungstheorie“ ermöglicht es, jeden Historiker und Forscher, der sich mit JFK beschäftigt, bei Bedarf zu kontaminieren – entweder als Spinner, der auch an UFOs oder den lebenden Elvis glaubt, oder als perfiden Geschäftemacher, der die Massen mit kruden, irrationalen Theorien zur Kasse bittet. Dass die offiziell beglaubigte „magische Kugel“ die irrationalste Theorie überhaupt ist, tut nichts zur Sache – „Verschwörungstheoretiker“ sind immer nur die anderen.

**KLÖCKNER:** *Realistisch betrachtet: Wenn die Ermittlungen der Behörden zu einem falschen Ergebnis gekommen sind, sehen Sie tatsächlich die Möglichkeit, dass der Fall jemals aufgeklärt werden kann?*

**BRÖCKERS:** Es ist nicht vorstellbar, dass die im Oktober öffentlich werdenden Dokumente beweisen könnten, dass John F. Kennedy im November 1963 tatsächlich von einem einsamen Irren erschossen worden ist. Sehr viel wahrscheinlicher ist, dass die schon jetzt gut belegten Argumente und Indizien, dass Feinde innerhalb seiner eigenen Geheimdienste und Behörden diesen Hinterhalt legten, aus der Rolle eines begründeten Verdachts einen neuen Status – durch Akten belegte Fakten – erhalten. Und nicht nur einen klareren Blick auf diesen „Königsmord“ ermöglichen, sondern ganz aktuell auch auf jene mysteriöse Institution, die mit der Regierung von Donald Trump wieder Schlagzeilen macht und „deep state“ genannt wird. Der ehemalige CIA-Direktor Hayden hat gerade in einem Interview vorgeschlagen, man solle – zur Vermeidung von Verwechslung mit Zuständen „wie in der Türkei oder Ägypten“ – in den USA doch eher von „permanenter Regierung“ sprechen. Dass JFK dieser „Regierung“ ins Gehege kam und aus dem Ruder lief, ist unbestreitbar, und nur sie – aber kein „Kommunist“, „Kubaner“ und kein „Mafiosi“ – hatte die Mittel und Möglichkeiten, eine solche Tat auszuführen und ihre Aufklärung seit nunmehr 53 Jahren zu verhindern. Und ich befürchte, das wird sie auch weiter tun. Die jüngste Wikileaks-Publikation zum digitalen Waffenarsenal der CIA war mit dem Password “SplinterItIntoAThousandPiecesAndScatterItIntoTheWinds” geschützt, dem Satz, den JFK zu seinem Bruder sagte, nachdem er gelernt hatte, wie die CIA ihn in Kriege zwingen wollte, die er nicht führen wollte. Laut Wikileaks ist erst 1 % des geheimen CIA-Materials veröffentlicht – dass also noch weitere Verbrechen aus den Tiefen des Staats bekannt werden, scheint möglich. Dann könnte sich zu Kennedys 100. Geburtstag im Mai 2017 vielleicht anbahnen, was ihm nicht gelang: dass dieser unselige Laden in 1000 Stücke zerschlagen wird.

**Autor:**

*Marcus Klöckner*

*Marcus Klöckner studierte Soziologie, Medienwissenschaften und Amerikanistik an der Philipps-Universität in Marburg. Herrschafts- und Medienkritik kennzeichnen seine Arbeit als Journalist und Autor.*

Dieser Text wurde zuerst am 20.03.2017 auf den Nachdenkseiten unter der URL ‹http://www.nachdenkseiten.de/?p=37474› veröffentlicht. (Lizenz: NachDenkSeiten)

‹http://www.free21.org/?p=27067›

# Die **globale Ordnung** zerbricht

*Warum schreitet die ökologische Zerstörung des Planeten trotz unzähliger Klimagipfel ungebremst voran? Warum hungern mehr Menschen als je zuvor auf der Erde, obwohl noch nie so ungeheure Reichtümer angehäuft wurden wie heute? Warum erweisen sich die globalen Eliten als unfähig, die Richtung zu ändern, obwohl ihr Kurs in einen planetaren Crash führt?*

**von Jens Wernicke**

Antworten auf diese Fragen liefert der Berliner Autor und Journalist Fabian Scheidler in seinem Buch, in dem er die Wurzeln jener Zerstörungskräfte freilegt, die heute die menschliche Zukunft infrage stellen. Jens Wernicke sprach mit ihm über das „Ende der Megamaschine“ und über Möglichkeiten, gemeinsam einen Ausgang aus der gefühlten Ohnmacht zu finden.

**JENS WERNICKE:** *Herr Scheidler, Sie gehen in Ihrem aktuellen Buch der Frage nach, was die Wurzeln der sozialen, ökonomischen und ökologischen Krisen sind, die wir derzeit erleben. Dazu bürsten Sie einen Großteil der modernen Geschichte gegen den Strich und konstatieren dabei unter anderem, der Neoliberalismus sei gar nicht des Pudels wahrer Kern, sondern stelle nur „die jüngste Phase eines wesentlich älteren Systems, das von Anfang an, seit seiner Entstehung vor etwa 500 Jahren, auf Raubbau gründete“ dar. Wie kamen Sie auf die Idee – und was meinen Sie, wenn sie von „Megamaschine“ sprechen?*

**FABIAN SCHEIDLER:** Wenn wir uns mit den globalen Krisendynamiken beschäftigen, den Finanzkrisen, der Verschärfung der Kluft zwischen Arm und Reich und der Biosphärenkrise, dann sprechen wir oft über die letzten 30 Jahren, die Phase des „Neoliberalismus“. Natürlich ist diese Phase von einem radikalen Angriff auf soziale Rechte und die Umwelt geprägt, aber die Wurzeln der globalen Krisen reichen meines Erachtens wesentlich tiefer. Um diesen angemessen begegnen zu können, brauchen wir daher mehr als eine Rückkehr zu den vermeintlich glorreichen 1960er Jahren. Wir brauchen eine Transformation, die die Tiefenstrukturen unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystems erfasst.

*Warum schreitet die ökologische Zerstörung des Planeten trotz unzähliger Klimagipfel ungebremst voran? Warum hungern mehr Menschen als je zuvor auf der Erde, obwohl noch nie so ungeheure Reichtümer angehäuft wurden wie heute? Warum erweisen sich die globalen Eliten als unfähig, die Richtung zu ändern, obwohl ihr Kurs in einen planetaren Crash führt? Der Berliner Autor und Journalist Fabian Scheidler legt in seinem Buch „Das Ende der Megamaschine“ die Wurzeln der Zerstörungskräfte frei, die heute die menschliche Zukunft infrage stellen.*

In meinem Buch ging es mir darum, diesen Tiefenstrukturen auf die Spur zu kommen und herauszufinden, was uns eigentlich davon abhält, den dringend notwendigen Wandel einzuleiten. Denn an Wissen über unser dysfunktionales Finanz- und Wirtschaftssystem, den Klimawandel und die strukturellen Ursachen von Armut fehlt es ja wahrlich nicht.

Der Ausdruck „Megamaschine“ ist dabei eine Metapher für ein ökonomisches, militärisches und ideologisches System, das vor etwa 500 Jahren in Europa entstand und sich rasant über die Welt verbreitete. Die historische Bestandsaufnahme zeigt sehr deutlich, dass dieses System von Anfang an mit radikaler Ausbeutung von Mensch und Natur und massiver physischer Gewalt verbunden war.

**JENS WERNICKE:** *Ist „Megamaschine“ also gleichbedeutend mit jenem Gesellschaftssystem, das man auch Kapitalismus nennt?*

**FABIAN SCHEIDLER:** In vieler Hinsicht, ja. Das Wort „Kapitalismus“ erweckt aber oft den Eindruck, es gebe so etwas wie ein selbständiges Wirtschaftssystem und daneben den Staat, das Militär, „freie Medien“ und andere eigenständige Institutionen. Die historische Analyse zeigt jedoch, dass sich all diese Institutionen von Anfang an co-evolu-

## Im Interview:

### *Fabian Scheidler*

*Fabian Scheidler, geboren 1968, studierte Geschichte und Philosophie an der Freien Universität Berlin und Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/M. Seit 2001 arbeitet er als freischaffender Autor für Printmedien, Fernsehen, Theater und Oper. 2009 gründete er mit David Goeßmann das unabhängige Fernsehmagazin Kontext TV, das regelmäßig Sendungen zu Fragen globaler Gerechtigkeit produziert. Zahlreiche Vorträge zu Globalisierungsthemen bei Kongressen von Attac, Deutsche Welle, Greenpeace, Evangelische Akademie u. a. Otto-Brenner-Medienpreis für kritischen Journalismus (2009). Programmkoordinator für das Attac-Bankentribunal in der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz (2010).*


Publiziert auf Free21 am 17.02.2017, 15:15 Uhr, von Jens Wernicke auf den Nachdenkseiten, Lizenz: CC BY-SA

tionär entwickelt haben, dass sie eng miteinander verflochten sind und ohne einander gar nicht existieren können.

Der „freie Markt“ etwa, der so gern von Wirtschaftsliberalen beschworen wird, hat überhaupt nie existiert, selbst nicht in der Hochphase des Liberalismus im 19. Jahrhundert: Unternehmen und Unternehmer waren von Anfang an auf einen starken militarisierten Staat angewiesen, um ihre Eigentumsansprüche auch durchsetzen zu können. Die „Ursprüngliche Akkumulation“, von der Marx schreibt, war stets damit verbunden, dass Menschen gewaltsam von ihrem Land vertrieben wurden, dass Widerstand polizeilich und militärisch gebrochen wurde. Und die wirtschaftliche Expansion Europas war stets auch eine militärische. Die ersten Aktiengesellschaften, die um 1600 gegründet wurden, waren staatenähnliche Gebilde mit hochgerüsteten Militärapparaten, eigenen Söldnerheeren und Flotten: Die 16 Prozent Dividende für die Aktionäre in Amsterdam und London wurden von Anfang an mit Gewalt, einschließlich diverser Völkermorde, erwirtschaftet.

Umgekehrt hätte der moderne Staat – und in den ersten Jahrhunderten war dieser Staat vor allem eine Militärmaschinerie – niemals ohne das private Kapital entstehen können. Die Händler und Bankiers von Genua, Augsburg und Antwerpen liehen Kaisern und Königen das Geld, um ihre Söldnerheere aufzubauen, mit denen nicht nur Kriege geführt, sondern auch Steuern eingetrieben wurden, die der Staat wiederum brauchte, um seine Schulden zu bezahlen und noch mehr Soldaten anzuheuern. Im Gegenzug zu den Krediten wurden den Händlern und Bankiers dann Monopole zugesprochen, die ihnen erlaubten, ungeheure Kapitalmengen zu akkumulieren, die unter den Bedingungen echter Konkurrenz niemals möglich gewesen wären.

Moderner Staat und Kapital sind also Teil eines Kreislaufsystems, sie sind so etwas wie untrennbare Zwillinge. Das sieht man auch heute daran, dass die meisten der 500 größten Unternehmen der Welt ohne verdeckte oder offene Subventionen gar nicht mehr existieren würden – und zwar nicht nur die Großbanken, die ohne staatliche Rettungsmilliarden längst zusammengebrochen wären, sondern auch große Teile der fossilen Energiewirtschaft, der Autobranche und viele mehr.

*Neben den inneren Grenzen stößt das System auch an äußere Grenzen. Die „Megamaschine“ zerstört die globalen lebenserhaltenden Systeme der Biosphäre, von denen sie selbst auf lange Sicht abhängt, und zwar mit atemberaubender Geschwindigkeit. (Foto: Andreas Habich, CC 3.0)*

Und wenn wir die Destruktivität dieses Systems überwinden wollen, brauchen wir nicht nur andere wirtschaftliche Institutionen und Logiken, wir brauchen auch und vor allem eine Transformation des Staates sowie politischen Systems, um beide aus ihren Verflechtungen mit den großen Konzernen herauszulösen.

**JENS WERNICKE:** *Sie haben auch die Medien erwähnt. W elche Rolle spielen sie in diesem System?*

**FABIAN SCHEIDLER:** Neben physischer Macht und struktureller Gewalt – etwa durch Eigentumsverhältnisse und Schulden – spielt ideologische Macht eine zentrale Rolle für das Funktionieren der Megamaschine. Denn die Gewalt, ohne die das System nicht auskommt, braucht Legitimation.

In der Frühen Neuzeit erfüllte diese Funktion vor allem die staatliche und kirchliche Propaganda, die durch den Buchdruck ihre Reichweite noch erheblich erweitern konnte. In dem Maße, wie der Buchdruck aber billiger wurde, sich sozusagen „demokratisierte“ und revolutionäre Bewegungen die Repression herausforderten, entstanden im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert zahlreiche kritische Zeitungen und Verlage. Es war die Zeit dessen, was Jürgen Habermas die „bürgerliche Öffentlichkeit“ genannt hat. Im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aber konzentrierte sich das Medieneigentum dann zunehmend in der Hand von immer weniger Magnaten, von Julius Reuter, dem Gründer der ersten Presseagentur, bis zu Alfred Harmsworth, William Hearst – dem Vorbild von „Citizen Kane“ – und Alfred Hugenberg. Noam Chomsky und Edward S. Herman haben dieses Prozess ausgiebig in ihrem Buch „Manufacturing Consent“ analysiert.

Der Clou dabei ist: Wenn die Presse einfach der Logik des Marktes ausgeliefert wird, dann braucht es kaum noch offizielle Zensur, um das Spektrum der öffentlichen Diskussion auf systemkompatible Positionen einzuengen. Die Eigentümerstruktur, die Abhängigkeit von Anzeigen, die Auswahl der Quellen und der vorauseilende Gehorsam gegenüber mächtigen Interessengruppen filtern unbequeme, nicht systemkonforme Positionen effektiv heraus. Das können wir auch heute in der deutschen Medienlandschaft an zahlreichen Beispielen sehen, etwa an der verzerrten Berichterstattung über Griechenland oder über die Ukraine-Krise.

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass inzwischen fast der gesamte deutsche Zeitungsmarkt sechs Milliardärsfamilien gehört, dann braucht man sich über die Inhalte, die man liest – oder auch nicht liest –, kaum zu wundern. Diese Pressemacht ist sehr wichtig, denn wenn die Menschen seriös über politische und ökonomische Zusammenhänge informiert würden, könnten die Eliten unter den Bedingungen einer formalen Demokratie ihre Politik, die sich gegen Bevölkerungsmehrheiten richtet, nicht mehr durchsetzen.

**JENS WERNICKE:** *Und diese „Maschine“ funktioniert nun nicht mehr richtig, sagen Sie… Warum ist das so?*

**FABIAN SCHEIDLER:** Es gibt sowohl innere als auch äußere Grenzen für die globale Megamaschine. Die inneren Grenzen sind ökonomischer Art. Seit Mitte der 1970er Jahre haben wir es mit ei-

ner strukturellen Krise der Akkumulation zu tun. Damals, nach dem Boom der Nachkriegszeit, gab es einen schweren Einbruch, Großbritannien etwa war praktisch bankrott, ebenso die Stadt New York, es war eine schwere globale Rezession.

Die Antwort darauf war dann das, was wir heute als „Neoliberalismus" bezeichnen: radikale Umverteilung von unten nach oben; Schwächung der Gewerkschaften und Lohndrückerei; Verlagerung der Produktion in Billiglohnländer; Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen; Deregulierung und Ausweitung spekulativer Aktivitäten. David Harvey nennt das „Akkumulation durch Enteignung". Das trifft es ganz gut.

All diese Mittel waren zwar effektiv, um für einzelne Wirtschaftsakteure Profite zu sichern und zu steigern; auf das Gesamtsystem haben sie aber destabilisierend gewirkt. Spekulation etwa lohnt sich für die Summe der Spekulanten nur, wenn irgendwer auch die Verluste trägt, die beim Platzen von Blasen entstehen. Und aller neoliberalen Rhetorik von freien Märkten und Risiko zum Trotz, war das von Anfang an die öffentliche Hand, die die Verluste schließlich übernahm und zwar nicht erst seit der Finanzkrise 2008 sondern schon seit den 1980er Jahren, etwa in der großen „Savings and Loans Crisis" in den USA. Private Schulden werden so in öffentliche umgewandelt. Und Lohndrückerei hat zur Folge, dass die Kaufkraft der Bevölkerung mehr und mehr schwindet. Um weiter konsumieren zu können, müssen sich die Bürger dann verschulden. Hier wie dort wächst also die Schuldenlast im System, um den Prozess der Akkumulation noch irgendwie aufrecht zu erhalten.

Hinzu kommt ein anderer Prozess, der die vom neoliberalen Rollback geschaffenen Probleme weiter verschärft: Immer mehr Arbeit wird durch Technik ersetzt, nicht nur in Industrie und Landwirtschaft, sondern durch die Computerisierung auch in den Dienstleistungssektoren der Mittelschicht. Der Arbeitsgesellschaft geht, global gesehen, die Arbeit aus, das System kann immer weniger Menschen eine Perspektive geben. Die Folge von dieser doppelten Dynamik ist, dass inzwischen immer mehr Regionen in Massenarbeitslosigkeit versinken.

*Das Ende der Megamaschine legt die Wurzeln der Zerstörungskräfte frei, die heute die menschliche Zukunft infrage stellen. In einer Spurensuche durch fünf Jahrtausende führt das Buch zu den Ursprüngen ökonomischer, militärischer und ideologischer Macht. Der Autor erzählt die Vorgeschichte und Genese des modernen Weltsystems, das Mensch und Natur einer radikalen Ausbeutung unterwirft.*

Das einzige denkbare Gegenmittel gegen diesen Tsunami von Arbeitslosigkeit und Verschuldung würde darin bestehen, gewaltige öffentliche Investitionen in Gang zu setzen, die durch eine massive Besteuerung von Vermögen und Gewinnen aus Kapitalerträgen finanziert werden, und gleichzeitig radikale Arbeitszeitverkürzungen mit Lohnausgleich durchzusetzen. Aber dagegen kämpfen die ökonomischen Eliten und ihre politischen Helfer natürlich mit aller Kraft an – und verschärfen damit die systemische Krise immer mehr. Und auch von den Nationalstaaten und ihren jeweiligen politischen Klassen ist hier nicht viel zu erwarten, da sie in der Logik einer sich zuspitzenden Standortkonkurrenz gefangen sind. Je erfolgreicher alle Akteure also ihre kurzfristigen Interessen verfolgen, desto schneller untergraben sie die Grundlagen des Systems, von dem sie selbst sich ernähren, sie sägen sozusagen am Ast, auf dem sie sitzen.

**JENS WERNICKE:** *Alles ist also nur ein wirtschaftliches Problem?*

**FABIAN SCHEIDLER:** Nein es ist weit mehr. Denn neben den inneren Grenzen stößt das System auch an äußere Grenzen. Die „Megamaschine" zerstört die globalen lebenserhaltenden Systeme der Biosphäre, von denen sie selbst auf lange Sicht abhängt, und zwar mit atemberaubender Geschwindigkeit. Das betrifft nicht nur das Klima, auf das sich die Kritik gern fokussiert. Wir bewegen uns auch in eine Süßwasserkrise von globaler Tragweite hinein, die im Westen der USA und in Nordchina längst begonnen hat; wir verlieren ein Prozent unserer fruchtbaren Böden pro Jahr; wir haben bereits das schnellste und möglicher Weise größte Artensterben in der Geschichte des Lebens auf der Erde in Gang gesetzt. Diese Krisen wiederum lösen schwere soziale, ökonomische und politische Verwerfungen aus. Die Kombination dieser verschiedenen Krisendynamiken bringt eine chaotische Situation hervor, die jeder Idee von „global governance" Hohn spricht. Die Megamaschine fährt so in Zeitlupe gegen die Wand, und ihre Steuermänner drehen planlos an verschiedenen Reglern, mit denen sie am Ende alles nur schlimmer machen können.

Eine umfassende Transformation ist daher unvermeidbar, ob wir wollen oder nicht. Die Frage ist nicht, ob sie kommt, sondern lediglich, wie sie aussehen wird: Wird sie von reaktionären Kräften bestimmt, die ihre Macht und Privilegien mit allen Mitteln weiter aufrecht zu erhalten versuchen, auch um den Preis von Massenverelendung und eines ruinierten Planeten? Oder können emanzipatorische Kräfte die Krisen und Brüche nutzen, um neue Formen des Wirtschaftens und der politischen Organisation auf den Weg zu bringen?

Im Moment zeichnet sich da eher so etwas wie ein reaktionärer „Coup d'Etat der Konzerne" ab: Mithilfe von staatlichen und suprastaatlichen Akteuren wie der EU versuchen die ökomischen Eliten, ein neues Rechtssystem zu schaffen, um die Reste demokratischer Kontrolle auszuschalten und so eine Art neofeudales Tributsystem zu errichten, das ihre Profite in einer wankenden globalen Ökonomie sichern soll.

„Investitionsschutz"-Abkommen wie TTIP sind zum Beispiel ein Baustein in dieser Strategie. Die Ausschaltung der Demokratie sowie jeder makroökonomischen Vernunft im Erpressungsspiel gegen Griechenland ist ein anderes Beispiel. Hier sollen die Profite eines eigentlich längst bankrotten Zombiebankensystems gerettet werden, indem ein ganzes Land ausgeblutet und die Zukunft der EU aufs Spiel gesetzt wird.

Immerhin gibt es aber auch Hoffnungsschimmer: Immer mehr Menschen wachen langsam auf und wehren sich gegen diesen „Staatsstreich in Zeitlupe", wie etwa der Widerstand gegen TTIP zeigt. Aber es sind immer noch viel zu wenige.

Einen wichtigen Teil Ihres Denkgebäudes und Kritiksystems macht auch die Destruktion „zivilisatorischer Mythen" aus. Das erinnert ein wenig an die Walter Benjamins Geschichtsphilosophischen Thesen und Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters". Wurden Sie hiervon inspiriert?


Publiziert auf Free21 am 17.02.2017, 15:15 Uhr, von Jens Wernicke auf den Nachdenkseiten, Lizenz: CC BY-SA

Free21

**Das Magazin als Druck-Abo:**

Erscheinung jeden 2. Monat

10 Magazine pro Abonnent und Ausgabe

10,-/Ausgabe

free21abo.de

Und: Um welche „Mythen“ geht es Ihnen dabei?

**JENS WERNICKE:** *Sie haben zwei großartige, bewegende Texte angesprochen, von Brecht und von Benjamin. Sie sind sehr wichtige Einsprüche gegen eine ideologisch verzerrte Geschichtsschreibung, die Geschichte als ein Ringen großer Männer beschreibt und die Expansion des Westens als eine universale success story von Fortschritt und Zivilisierung verkauft.*

**FABIAN SCHEIDLER:** In meinem Buch war es mir wichtig, Geschichte aus der Perspektive der Menschen zu erzählen, die unter dem System von Anfang an gelitten haben, die von seinem Räderwerk erdrückt oder traumatisiert wurden. Historiker gehören ja in der Regel zu den wohlhabendsten 10 Prozent der Weltbevölkerung, und neigen daher – bewusst oder unbewusst – dazu, Geschichte aus der Perspektive der Gewinner zu schreiben.

Und aus dieser Perspektive – der Sicht der Herrschenden und Privilegierten – lassen sich die letzten 500 Jahre tatsächlich als ein großes Aufwärts erzählen. Für die Millionen Indigenen in Nord-, Süd- und Mittelamerika, die in der Conquista und nordamerikanischen Kolonisierung ermordet wurden, oder für die durch Sklavenhandel, Kolonialismus und moderne „Strukturanpassungen“ zerstörten Gesellschaften Afrikas und Südostasiens und für viele andere ergibt sich jedoch eine ganz andere Geschichte. Und wenn man diese Menschen mit einbezieht, die Toten und die Lebenden, dann bricht der Mythos von der heilbringenden zivilisatorischen Mission des Westens in sich zusammen, dann zeigt sich eher so etwas wie der benjaminsche „Engel der Geschichte“, der auf eine lange Verwüstungsspur zurückblickt.

Zugleich gab und gibt es aber auch massiven Widerstand, der sich gegen die Zumutungen des Systems zur Wehr setzt. Auch wenn es in 500 Jahren nicht gelungen ist, seine Logik zu überwinden – auch der Realsozialismus vermochte das ja nur sehr bedingt und um einen sehr hohen Preis –, so haben diese sozialen Bewegungen uns doch einen wichtigen Spielraum von Freiheiten verschafft, auf dem der Weg in eine umfassende gesellschaftliche Transformation aufbauen kann.

**JENS WERNICKE:** *Und die nächsten, ggf. ersten Schritte auf diesem Weg, sollten, könnten Ihrer Auffassung nach welche genau sein? Was täte am dringendsten not?*

**FABIAN SCHEIDLER:** Überall auf der Welt sind längst Millionen Menschen dabei, Auswege aus der destruktiven Logik der endlosen Kapitalakkumulation zu suchen. Es geht darum, ökonomische Strukturen wieder in die Hand von Bürgerinnen und Bürgern zu bringen und die Logik des Profits durch eine Logik des Gemeinwohls zu ersetzen.

Die Energiewende von unten ist dafür ein gutes Beispiel. Wenn Menschen dafür kämpfen, ihre Stromversorgung den fossilen Riesen zu entreißen und sie in eine kommunale Genossenschaft überführen, die mit regionalen erneuerbaren Energien arbeitet, dann ist das nicht nur ein Beitrag zum Ausstieg aus Atomkraft, Kohle und Öl. Es ist auch eine Selbstermächtigung der Bürger, ein Akt echter Demokratie. Und es ist ein Beitrag zum Ausstieg aus der Logik endloser Geldvermehrung.

So etwas brauchen wir auf allen Ebenen. Es geht darum, uns zu fragen: Was brauchen wir für ein gutes Leben? Und diese Dinge dann in gemeinwohlorientierten Strukturen bereitzustellen, ob das die Wasser- und Gesundheitsversorgung ist, Ernährung oder Wohnen, ja sogar das Geldsystem. Das bedeutet natürlich auch, bisherige Macht- und Eigentumsverhältnisse herauszufordern. Das Charmante an einem solchen dezentralen, pluralen Ansatz ist, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst vor Ort praktisch aktiv werden können, Erfolgserlebnisse haben und nicht auf eine abstrakte Revolution irgendwann in der Zukunft warten müssen.

Ein Ausstieg aus der Megamaschine ist machbar, so wie auch ein Atomausstieg machbar war. Das Energiebeispiel zeigt aber auch, dass es einen langen Atem braucht, der Atomausstieg hat immerhin 40 Jahre gedauert.

**JENS WERNICKE:** *Ich bedanke mich für das Gespräch.*

## Quellen:

**Promedia: Buch Das Ende der Megamaschine** *<http://mediashop.at/buecher/das-ende-der-megamaschine/>*

**Webseite Das Ende der Megamaschine** *<http://megamaschine.org>clich.html>*

## Autor:

*Jens Wernicke*

*Gewerkschaftssekretär und freier Journalist, war Mitglied im SprecherInnenrat der StipendiatInnen der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie im Vorstand des freien zusammenschlusses von studentInnenschaften (fzs) e.V. Er arbeitete unter anderem als Referent für Bildungs- und Hochschulpolitik für die Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag und ist aktuell Mitarbeiter bei den NachDenkSeiten.*

**https://jensewernicke.wordpress.com/**

Dieser Text wurde zuerst am 08.11.2016 auf den Nachdenkseiten unter der URL <http://www.nachdenkseiten.de/?p=26641> veröffentlicht. (Lizenz: CC BY-SA)

<http://www.free21.org/?p=26684>

# Warum die **Bundesbank** nicht mehr **Gold aus New York** abziehen darf

*Die Bundesbank hat am 9. Februar mit großer Fanfare verkündet, dass sie ihre geplanten Goldverlagerungen von 300 Tonnen aus New York nach Frankfurt 2016 bereits abgeschlossen hat. Die Erfolgsmeldung lenkt davon ab, dass nun entgegen deutschem Interesse dauerhaft ein sehr großer Teil des deutschen Goldes in New York bleiben wird, verwahrt von einer Organisation, die den Wall-Street-Banken gehört, in einem Land, dessen Präsident rechtsstaatliche Grundsätze für eine Zumutung hält. Weshalb das so ist, ist nicht allzu schwer zu erraten.*

**von Norbert Haering**

*pixabay / von PublicDomainPictures / CCo Public Domain*

Ich will die Bundesbank nicht kritisieren. Sie hat so viel Gold aus New York geholt, wie man dort bereit war, ihr zu geben. Sie dürfte hart verhandelt und dafür sogar tief in die Trickkiste gegriffen haben. Jedenfalls hat der 2012 an die Öffentlichkeit gelangte kritischen Rechnungshofbericht, der sie unter Zugzwang setzte, ihrer Verhandlungsposition gegenüber New York alles andere als geschadet. Denn die Federal Reserve of New York wurde auch im eigenen Land bereits verdächtigt, dass mit dem Gold etwas nicht stimmen könnte, das sie nicht nur gegen Kriminelle, sondern auch gegenüber den Besitzern hermetisch abschirmt. Der Verdacht schwirrte durch die notorisch viel gelesenen Medien der Gold-Bugs, dass sie deshalb nicht bereit sei, den Eigentümern etwas davon herauszugeben. In dieser Situation konnte sie ohne massiven Reputationsverlust der unter Druck der Öffentlichkeit stehenden Bundesbank unmöglich eine Teilherausgabe des deutschen Goldes verweigern.

Die Informationen darüber, wann die Bundesbank und andere Notenbanken wie viel Gold aus New York ausgehändigt bekamen, und die diversen Widersprüche, in die sich die Bundesbank verstrickte, sind alle kaum mit der offiziellen Lesart in Einklang zu bringen, dass die Bundesbank einfach sagen durfte, wie viel Gold sie haben wollte, und die New York Fed dieses bereitwillig aushändigte. Sie passen dagegen sehr gut zu folgender Lesart.

## Die Niederländer funken dazwischen

Im Sommer 2013 fing die Bundesbank mit einem ersten Transport von 5 Tonnen an. Dann kamen die Niederländer und mindestens ein anderer und erklärten, wenn die Deutschen Gold abziehen dürfen, wollen wir unseres auch ausgehändigt bekommen. Daraufhin stoppten die Amerikaner die Aktion, bis eine Formel gefunden war, die es erlaubte, die Abzüge eng zu begrenzen, ohne jemanden etwas verwehren zu müssen, was man anderen gestattete. Diese Formel scheint etwas nach der Art gewesen zu sein wie: Jeder der will, darf die Hälfte seines Goldes im Heimatland verwahren und wir geben so viel raus wie dafür unbedingt nötig ist.

Als das geklärt war, waren zuerst die Niederländer dran, und erst als diese im Sommer 2014 die 90 Tonnen abgezogen hatten, die sie abziehen durften, konnte die Bundesbank wieder loslegen und kam im Rest des Jahres 2014 immerhin auf 85 Tonnen. Im Jahr 2015 gab es neben der Bundesbank noch einen unbekannten Eigentümer, der knapp 30 Tonnen abzog. Die Bundesbank bekam 99 Tonnen.

2016 schließlich gab es außer der Bundesbank niemand mehr, der Gold abzog, was wohl erklärt, warum die Amerikaner in diesem Jahr freigiebiger waren als die Bundesbank eigentlich erwartet hatte. Sie händigten ihr die ganzen noch zugeteilten 111 Tonnen aus. Während sich die Bundesbank nach ihrem revidierten zweiten Lagerstellenkonzept bis 2020 Zeit lassen wollte, bis die Hälfte des Goldes in Frankfurt ist, wird sie nun den aktuellen Verlautbarungen zufolge schon 2017 so weit sein. Man kann nicht genug betonen: Die Zusage der Bundesbank an die Deutschen, 300 Tonnen Gold aus New York zu holen, ist vor allem als Zusage an die Amerikaner zu lesen, nicht mehr als 300 Tonnen aus New York zu holen.

Denn dafür, 1236 Tonnen Gold in New York zu lagern, verwahrt von einer Organisation, die den Wall-Street-Banken gehört, in einem Land, dessen Präsident rechtsstaatliche Grundsätze für eine Zumutung hält, gibt es aus deutscher Sicht keinen vernünftigen Grund.

## Bedenken des Rechnungshofs weitgehend ignoriert

Den massiven Bedenken des Rechnungshofs an der Goldlagerung in New York wird durch die bescheidenen Goldverlagerungen nach Frankfurt nicht ernsthaft Rechnung getragen. Nach wie vor gilt, obwohl die Bundesank zwischenzeitlich anderes behauptete, dass sie keinen Zugang zu dem eigenen Gold in New York hat, und nicht prüfen kann, ob dort alles mit rechten Dingen zugeht.


Publiziert auf Free21 am 07.03.2017, 20:35 Uhr, von Norbert Häring, Lizenz: Norbert Häring

Grund zum Zweifeln hat die Bundesbank durchaus geliefert. So schmolz sie 2013 und 2014 insgesamt 55 Tonnen des Goldes ein, und vernichtete damit alle Beweise, falls etwas damit nicht gestimmt haben sollte. Sie sagte, es gebe externe Zeugen, aber sie benennt diese nicht. Wir sollen ihr einfach glauben, dass alles in Ordnung war. Dabei könnte die Bundesbank, wenn das nicht stimmen würde, dies unmöglich zugeben. Das würde das Vertrauen in die New York Fed und letztlich in das dollarbasierte Weltfinanzsystem zerstören. Bevor die Bundesbank diese atomare Option zündet, wird sie zehnmal lügen, wenn es sein muss. Umgekehrt wäre es ihr ein leichtes gewesen, zu beweisen, dass alles in Ordnung war.

Die großen New Yorker Bestände rechtfertigt die Bundesbank (notgedrungen) damit, dass bei der dortigen Federal Reserve, viele Länder und Institutionen Goldlagerräume hätten. Man kann dort also Gold an offizielle Adressen übertragen, ohne dass es die Tresorräume verlassen muss. Aber, auch Zürich, wo Österreich einen Teil seines Goldes lagert, ist ein wichtiger Goldhandelsplatz. Die Schweiz ist ein Nachbar und ein kleines, neutrales Land. Anders als die USA hat es nicht die Macht und kaum das Interesse, Deutschland die Herausgabe des Goldes zu verweigern. Dennoch verzichtet die Bundesbank darauf, hier einen Teil ihres Goldes zu lagern.

Wichtiger aber: Gold ist Geld, dessen hervorstechende Eigenschaft darin besteht, dass es auf (physischen) Besitz basiert, nicht auf dem Vertrauen in die Bereitschaft und Fähigkeit eines anderen, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Andernfalls hat man nur einen Zettel, auf dem steht, dass man das Gold haben kann, wenn man will. Die USA sind viel zu mächtig, als dass man sich auf so ein Versprechen verlassen sollte. Sie haben die übrige westliche Welt schon einmal 1971 enteignet, indem sie ihr Versprechen brachen, die bunten Dollarscheine, die sie uns für unsere Waren gegeben hatten, jederzeit auf Verlangen in Gold einzutauschen. Sie haben uns also schon einmal in großem Umfang das uns versprochene Gold verweigert. Wir sind trotzdem Freunde geblieben, weil wir nicht anders konnten.

*Präsident Franklin D Roosevelt unterzeichnet das Goldreservegesetz am 30.01.1934. Dieses Gesetz verbot fast ausnahmslos den privaten Besitz von Gold und zwang Einzelpersonen, es dem Schatzamt zu verkaufen. Wikimedia commons / Foto von Underwood & Underwood / Public Domain*

Der Rechnungshof hatte es als rechtswidrig bezeichnet, dass die Bundesbank noch nie eine Inventur ihres Goldes in New York vorgenommen hat, und zwar, weil sie die Lagerräume nicht betreten darf, wie der Rechnungshof feststellte. Der Bundesbank-Vorstand hat bei der Vorstellung seiner Verlagerungspläne der Öffentlichkeit und dem Parlament in Aussicht gestellt, von den Amerikaner schon bald Prüfrechte eingeräumt zu bekommen. Davon hat sich aber nichts bewahrheitet. Der Rechnungshof hatte auch moniert, dass die New York Fed keinerlei Haftung für das Gold in ihrer Obhut übernimmt. Sollte sich irgendwann herausstellen, dass es ganz oder teilweise fehlt, haben wir Pech gehabt. Auch daran hat sich ziemlich sicher nichts geändert. Trotzdem schweigt der Rechnungshof; ein Indiz dafür, dass der Bericht von 2012 nur der Unterstützung der Verhandlungen mit New York diente.

## Vitales Interesse der USA an unserem Gold

Für die USA ist durchaus wichtig, die Kontrolle über möglichst viel des weltweit vorhandenen Notenbankgoldes zu behalten. Denn eine goldgedeckte Währung wäre eine große Bedrohung für die Führungsrolle des Dollar im Weltfinanzsystems. Deshalb hat der Internationale Währungsfonds seinen Mitgliedern 1978 auf Betreiben der USA ausdrücklich verboten, ihre Währungen mit Gold zu decken. So eine Verpflichtung lässt sich allerdings relativ leicht abschütteln, weil der IWF keine Armee hat. Tut man es allerdings, bricht man internationale Abkommen und hat damit den USA den perfekten Vorwand gegeben, die Herausgabe des Goldes zu verweigern, das für die Golddeckung nötig wäre. Darum geht es, nicht um den Marktwert des Goldes in New York, der im Verlustfall durchaus verschmerzbar wäre.

**Helfen Sie uns bitte**
bei unserer Arbeit
mit einer Spende!

Free21

**Nutzen Sie bitte dazu folgendes Konto:**

**Empfänger:** VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

## Autor:

*Norbert Häring*

*ist Wirtschaftsjournalist und Autor populärer Wirtschaftsbücher. Er schreibt für Deutschlands führende Wirtschaftstageszeitung Handelsblatt. Er ist Mitgründer und Ko-Direktor der World Economics Association.*

**www.norberthaering.de**

## Quellen:

**Österreichische Nationalbank, Goldreserven** < *https://www.oenb.at/Ueber-Uns/Aufgaben/goldreserven.html*>

**Norbert Haering, Gold-Dossier** < *http://norberthaering.de/de/gold*>

**Deutsche Bundesbank, Goldverlagerung** < *http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/BBK/2016/2016_01_27_goldverlagerung.html?startpageId=Startseite-DE&startpageAreaId=Teaserbereich&startpageLinkName=2016_01_27_goldverlagerung+361236*>

Dieser Text wurde zuerst am 09.02.2017 auf norberthaering.de unter der URL ‹http://norberthaering.de/de/27-german/news/781-bundesbankgold-2017› veröffentlicht. (Lizenz: Norbert Häring)

‹http://www.free21.org/?p=26768›

# Wie Indien zum **Versuchskaninchen von Bill Gates** wurde …

*… eine Verschwörung gegen das Bargeld beschrieben von den Hauptakteuren.“ Dieser Text ist die Kurzfassung eines auf Englisch verfassten, deutlich längeren Beitrags, der die* ***Zitate und Links*** *zu den (meist englischsprachigen) Quellen enthält: „How India became Bill Gates‘ guinea pig: A conspiracy as recounted by the main actors“*

**von Norbert Haering**

Auf einer Tagung des US-Finanzministeriums zu „Finanziellen Inklusion“ Ende 2015 hat Bill Gates verkündet, dass seine Stiftung bis Ende 2018 den Zahlungsverkehr in Indien, Pakistan und Nigeria komplett auf bargeldlos umgestellt haben will, und dass er daran gemeinsam mit der indischen Zentralbank bereits seit etwa 2012 arbeitet. Dabei geht es laut einer Executive Order des US-Präsidenten von 2012 um vitale Sicherheitsinteressen der USA.

Der CEO von Paypal definierte Finanzielle Inklusion als ein Buzzwort das bedeutet, die Leute in das System zu bringen. Im System können sie dann, wie Bill Gates es ausdrückte „beobachtet und bedient“ werden, und zwar nicht nur von den privaten Unternehmen und den nationalen Regierungen, sondern auch von den US-Diensten, die tunlichst verhindern sollten, dass Finanzströme auf ein digitales System gehen, mit dem die USA nicht verbunden sind, weil es dann nämlich viel schwieriger würde, die Transaktionen zu verfolgen, die man kennen oder blockieren will.

Entsprechend diesem Gedankengang hat der US-Präsident bereits 2012 einen Globalen Entwicklungsrat eingesetzt, der ihn dabei beraten sollte, wie man per Entwicklungspolitik und Förderung der Finanziellen Inklusion die „vitalen Sicherheitsinteressen der USA“ verteidigen und „die Macht der USA“ mehren kann. Eine Vertreterin der Bill & Melinda Gates Stiftung war natürlich dabei. Das war auch das Jahr, in dem USAID, die Entwicklungshilfeorganisation der US-Regierung und die Gates Stiftung die Better Than Cash Alliance gründeten.

Zu dieser Zeit begann die Gates Stiftung nach den Worten von Bill Gates auch, eng mit der indischen Zentralbank zusammenzuarbeiten, mit dem Ziel, den indischen Zahlungsverkehr bis Ende 2018 komplett auf bargeldlos umzustellen. Der Chef des indischen Ablegers der Gates Stiftung ist im Vorstand der indischen Notenbank für Finanzaufsicht zuständig. Die enge Kooperation der Gates-Stiftung mit der indischen Notenbank, offenbar im Auftrag der US-Regierung, begann danach schon eineinhalb Jahre bevor in Indien Narendra Modi an die Macht kam, und fast zwei Jahre, bevor er Barak Obama besuchte, diesem von seinem Plan erzählte, die Digitalisierung des Zahlungsverkehrs zu fördern, und die freudige Kunde vernahm, dass die USA dabei helfen könnten.

Am 8. November verkündete Narendra Modi völlig überraschend, dass mit sofortiger Wirkung die beiden größten Geldscheine, und damit über 80 Prozent des umlaufenden Bargelds ungültig würden und binnen kurzer Zeit gegen Bankguthaben eingetauscht werden mussten. Das verursachte riesiges Chaos und monatelange extreme Bargeldknappheit, die es den extrem vielen in der Schattenwirtschaft ihr Dasein fristenden Indern sehr schwer machte, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zuständigkeitshalber hatte den Beschluss zur „Demonetarisierung“ die Notenbank gefasst. Diese verschärfte und verlängerte die Bargeldknappheit, indem sie vor allem neue 2000-Rupien-Noten druckte, die nicht in die Geldautomaten passten und für die meisten Transaktionen mangels Wechselgeld zu groß waren und daher nicht taugten.

Ein wichtiges Ziel auf dem Weg zur weltweiten Abschaffung von Bargeld ist für Bill Gates die Schaffung einer global harmonisierten biometrischen digitalen Identifikationsnummer für alle Erdenbewohner. Der Milliardärs-Club World Economic Forum (WEF), wo Gates ein sehr einflussreiches Mitglied ist, hat diese Zielsetzung übernommen und ein Programm dazu gestrickt. Praktischer Weise ist der Vorsitzende der IT-Branche auf dem World Economic Forum 2015 und 2016 ebenfalls im Vorstand der indischen Notenbank.

Damit auch die vielen Millionen Habenichtse auf der Welt sich der einheitlichen biometrischen Identifikationsmethode unterwerfen und den damit verbundenen digitalen Zahlungsverkehr nutzen, vertritt Gates die Philosophie, dass alle, die etwas von der Regierung haben wollen, gezwungen werden sollen, dies auf digitalem Weg entgegen zu nehmen und sich der biometrischen Identifizierung zu unterziehen. In Indien passiert das gerade in sehr großem Stil mit dem sogenannten Aadhaar-System. Auf entgegenstehende Entscheidungen des dortigen Verfassungsgerichts wird dabei keine Rücksicht genommen.

## Die Bundesregierung macht auch mit

Das mit der engen Verbindung von Sicherheitsinteressen (wessen?) und Finanzieller Inklusion sieht die Bundesregierung offenbar ebenso wie der ehemalige US-Präsident und Bill Gates. Vor wenigen Tagen hat Entwicklungshilfeminister Gerd Müller auf der Münchener Sicherheitskonferenz (!) mit Bill Gates ein Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit mit der Bill & Melinda Gates Stiftung unterzeichnet. Darin geht es prominent auch um die Förderung der Finanziellen Inklusion, die als Entwicklungspolitik deklariert wird. „Entwicklungpolitik ist die beste Friedenspolitik“, sagte er dazu in nur leichter Abwandlung der offeneren Ausdrucksweise von Barack Obama 2012, für den Entwicklungshilfe und Finanzielle Inklusion dem Ziel dienen, die Sicherheitsinteressen und die kommerziellen Interessen der USA zu fördern.

Müller versprach auch, dass Finanzielle Inklusion bei den anstehenden G20-Treffen in Deutschland im Sommer ein zentrales Thema sein werde. Eine vom US-Präsidenten eingesetzte Kommission hatte dem Präsidenten empfohlen, die Weltbank und die G20 noch stärker in die den US-Sicherheitsinteressen dienende Kampagne zur Digitalisierung des Zahlungsverkehrs in den Entwicklungsländern einzuspannen. Check.

Auf einem „Forum Finanzielle Inklusion“, das 2015 vom US-Finanzministerium und USAID veranstaltet wurde, sagten drei Teilnehmer in leichter Abwandlung den Satz: „Bargeld ist unser Gegner, Bargeld wollen wir eliminieren.“ Es waren dies der Chef von PayPal, der Chef eines großen afrikanischen Telekom-Unternehmens und Königin Màxima der Niederlande, die UN-Beauftragte für Finanzielle Inklusion. Letztere berief sich dafür auf den letzten US-Finanzminister Tim Geithner.

Dieser Text wurde zuerst am 21.2.2017 auf den NorbertHaring.de unter der URL ‹http://norberthaering.de/de/27-german/news/785-gates-indien› veröffentlicht. (Lizenz: Norbert Haering)

‹http://www.free21.org/?p=27077›

# Die **USA wollen Staaten**, die im **Chaos** versinken

*Vor sieben Jahren sagt George Friedman US-Truppenverlegungen ins Baltikum exakt voraus / USA haben kein übergeordnetes Interesse an Frieden / Wir wollen nichts erreichen, sondern verhindern / Demokratie und Menschrechte sind politische Rhetorik / EU schwächen / 2040 spielt Deutschland keine Rolle mehr.*

**von Thomas Pritzl**

Geopolitische Analysen und Projektionen von Zbigniew Brzezinski oder George Friedman erweisen sich als erstaunlich zutreffend. So hat Brzezinski, der in Sachen Außen- und Sicherheitspolitik von Jimmy Carter bis hin zu Barak Obama fünf US-Präsidenten beriet, die Serie von US-Invasionen im Kuwait, Irak oder Lybien bereits exakt vorausgesagt. Präzise beschreibt auch der Gründer und bis vor kurzem Chef des privaten US-Informationsdienstes Stratfor, Friedman, in seinem bereits 2010 erschienen Buch „Die nächsten hundert Jahre“ die geopolitische Zukunft. Seine Voraussage im Blick auf das Baltikum ist gerade beklemmende Aktualität geworden.

*Illustration: YouTube, Country in Chaos*

## Private Think Tanks steuern US-Außen- und Sicherheitspolitik

Wer zwischen den Zeilen liest, erkennt nicht nur, dass die Aussen- und Sicherheitspolitik der USA zweifelsohne von privaten Think Tanks und Elitezirkeln wie dem Council on Foreign Relations (CFR) entwickelt und gesteuert wird, sondern dass es aller politischen Rhetorik zum Trotz, bei US-Interventionen eben gerade nicht um Demokratie, Freiheit oder Menschenrechte geht, sondern auf Kosten des Weltfriedens um den Erhalt einer monopolaren Weltordnung faschistischer Prägung.

Friedman benennt bereits vor sieben Jahren Regionen wie etwa den Nahen Osten, die heute durch USA-Interventionen paralyisert sind, beschreibt, wie durch die totale Überwachung der Seewege der internationale Handel gesteuert wird, erläutert die subversive Funktion von US-finanzierten weltweiten Nichtregierungsorganisationen sowie die zivilisationsverachtende globale Gesamtstrategie hinter den US-Allmachtphantasien: nämlich die gezielte Herstellung von Chaos in Feindstaaten.

## US-Truppenverlagerungen ins Baltikum sieben Jahre zuvor vorausgesagt

Für die deutsche Bevölkerung entscheidend ist aber, dass mit den aktuellen US-Truppenverlagerungen in die baltischen Staaten ein Szenario, das Friedman ebenfalls vor sieben Jahren mit Blick auf Osteuropa prognostizierte, in der Gegenwart angekommen ist. Es ist einzig dem unerwarteten Ausgang der US-Wahlen und der Neudefinition der Kooperation zwischen Russland und der Türkei nach dem Putsch-Versuch im letzten Sommer zu verdanken, dass weitere seiner Szenarien so nicht mehr eintreten und die geopolitischen Karten neu gemischt werden. Sollte Friedman indes mit der Prognose einer militärischen Konfrontation mit Russland um 2020 Recht behalten, dann steht die Welt vor einem globalen Konflikt.

## Die USA ist ein moralfreier, totalitärer Staat

Die anschließenden Zitate stammen aus seinem [Friedmans] Buch und sind mit Seitenzahlen gekennzeichnet, so dass jeder sich über deren Authentizität und Kontext versichern kann. Friedman beschreibt die USA als einen moralfreien Staat ohne politische Glaubwürdigkeit bzw. Zuverlässigkeit auf dem Weg in den Totalitarismus. Als einen Staat, der von sich selbst behauptet, keine Freunde zu kennen, sondern nur Interessen zu besitzen. Die USA sind eine kriegerische Nation. Statistisch befanden sie sich 10 Prozent der Zeit ihres Bestehens im Krieg. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren es 22 Prozent und seit dem Beginn des 21 Jahrhunderts sind die USA permanent im Krieg. S. 39–40

## Die fünf geopolitischen Imperative der USA

Seiten 40–45. 1. Die komplette Domination Nordamerikas durch die Armee der Vereinigten Staaten,
2. Die Auslöschung jeglicher Bedrohung für die USA durch eine Macht in der westlichen Hemisphäre,
3. Die totale Kontrolle des maritimen Zugangs zu den USA durch Seestreitkräfte, die jeden Versuch einer Invasion vereiteln,
4. Die totale Kontrolle der Ozeane, um Unversehrtheit und Kontrolle über das internationale Handelssystem zu garantieren,
5. Die Hinderung aller Nationen, die globale Seemacht der USA herauszufordern.

Die USA haben kein übergeordnetes Interesse an Frieden in Eurasien. Ebenso wie in Korea oder Vietnam war der Grund dieser Konflikte einfach der, Mächte zu destabilisieren, nicht Ordnung einzuführen. S. 45

Die USA wollten den Aufstieg einer europäischen Supermacht verhindern. Interventionen waren nicht darauf ausgerichtet, etwas zu erreichen - egal was die politische Rhetorik verlautbarte - sondern etwas zu verhindern. Ziel war es eben nicht, zu stabilisieren, sondern zu destabilisieren. S. 46

Das 21. Jahrhundert wird für den Rest der Welt gefährlich. Die USA tendieren dazu, dass es ihnen egal ist, wie sie ihre globale Macht ausspielen. Sie besitzen Politiken, die anderen Staaten rücksichtslos erscheinen. Die Ergebnisse können für andere verheerend sein, die USA aber gedeihen. S. 47

Durch die erste Intervention in Kuwait blockierten die USA die Ambitionen des Iraks. In Jugoslawien ging es darum, Serbien da-

ran zu hindern, regionale Macht auf dem Balkan zu werden. Die Intervention in der islamischen Welt verhinderte ein islamisches Imperium. S. 45

Eine islamische Welt im Chaos und unfähig sich zu einen, bedeutet, dass die USA ihr strategisches Ziel erreicht hat. S. 49

Das Problem ist, dass allein die Existenz eines geeinten Russlands eine signifikante Herausforderung für Europa darstellt. S. 101

Für ein Land, das in den letzten beiden Jahrhunderten dreimal überfallen wurde, ist es nicht akzeptabel, anzunehmen, dass die NATO keine Bedrohung darstelle. Russland kann mit einem neutralen Baltikum leben. Dagegen ist es ein Risiko, mit einer baltischen Region zu leben, die Teil der NATO und den USA zugewandt ist. S. 114

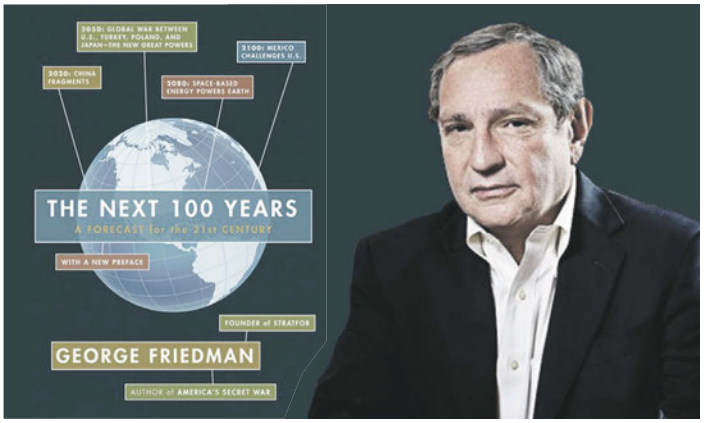
Russland weiß, dass die NATO durch die Aufnahme der baltischen Staaten nach Osteuropa systematisch ausgebaut wurde. Als die USA begannen, die Ukraine für die NATO zu rekrutieren, änderte Russland seine Absichten. Wenn die Ukraine und das Baltikum in die Hände eines Feindes fielen, etwa dadurch, dass sie der NATO beitreten, wäre Russland existenziell bedroht. S. 112

Die Russen betrachteten die Vorgänge in der Ukraine, als den Versuch der USA, das Land in die NATO zu integrieren und so den Startschuss für den Zerfall Russlands zu geben. Um ehrlich zu sein, in der russischen Wahrnehmung liegt ein Gutteil Wahrheit. S. 70

2015 wird sich eine globale Konfrontation auf dem Weg befinden und bis 2020 intensivieren. Keine Seite riskiert einen Krieg, sondern sie manövrieren. 2020 wird die Konfrontation weltweites Thema sein. S. 117

Russlands Strategie ist es, Pufferzonen in Osteuropa einzurichten und Nachbarn zu manipulieren, um so eine neue regionale Machtbalance in Europa herzustellen. Russlands Aktionen werden aggressiv ausschauen, während sie eigentlich defensiver Natur sind. S. 105

Russland hat drei Werkzeuge, um das Baltikum zu beeinflussen. Erstens verdeckte Operationen.




*Die USA wollen Staaten, die im Chaos versinken – George Friedmann.*

In der Weise wie die USA überall auf der Welt Nichtregierungsorganisationen finanzierten, wird Russland russische Minderheiten im Baltikum finanzieren, ebenso wie alle pro-russischen Elemente, die gekauft werden können. Wenn die Balten mit der Unterdrückung dieser Bewegungen beginnen, gibt dies den Russen den Vorwand, ihr zweites Werkzeug einzusetzen - ökonomische Sanktionen. Schließlich wird Russland substanzielle militärische Präsenz nahe der Grenzen der Länder zeigen. S. 115

Russland wird die Slovakei und Bulgarien destabilisieren. Diese Konfrontation wird entlang der gesamten Westgrenze Russlands passieren. Russland will Osteuropa isolieren und die NATO aufbrechen. Schlüsselfiguren sind Deutschland und Frankreich, die beide keine Konfrontation wollen. S. 116

Da die baltischen Staaten in Gefahr sind, wird eine kollektive Anstrengung mit Truppenpräsenz nötig sein. Einige Mitglieder der NATO werden dazu nicht bereit sein, daher wird diese Aktion außerhalb der NATO stattfinden. Die NATO wird aufhören in einer effizienten Weise zu funktionieren. S. 138

Egal, was der Rest Europas unternehmen wird, Polen, die Tschechische Republik, Ungarn und Rumänien werden jeden Deal mit den USA machen, um Unterstützung zu bekommen. S. 119

Polen wird noch abhängiger von den USA. Für die USA ist dies eine kostengünstige Gelegenheit, die Russen nieder zu halten und die Europäische Union zu schwächen. S. 117

Eine Allianz osteuropäischer Staaten unter Einschluss der baltischen Staaten sowie Ungarns oder Rumäniens und angeführt von Polen wird die Möglichkeit erkennen, alte Grenzen wiederherzustellen, um vor Russland sicher zu sein. Gleichzeitig werden sie sich gegen traditionelle westliche Feinde wie Deutschland schützen. S. 138

Für Osteuropa ergibt sich aus dem Zusammenbruch Russlands die Notwendigkeit, eine aggressive Außenpolitik zu betreiben. Osteuropa wird die dynamischste Region Europas. Da Russland ausgefallen ist, wird Polen nach Osten drängen, um Pufferzonen in der Ukraine zu bilden. S. 149

Der Zusammenbruch Russlands um 2020 wird Eurasien in ein Chaos stürzen. Kontrollierten Oligarchen bei vorherigen Kollapsen Russlands Wirtschaft, so werden nun regionale Führer die Verantwortung übernehmen. S. 136

Aus Sicht der USA ist dies ein hervorragendes Ergebnis. Der fünfte globale Imperativ der USA war, dass keine Macht in der Lage sei, Eurasien zu kontrollieren. Mit Russland im Chaos ist diese Möglichkeit weiter als jemals zuvor entfernt. S. 137

Bis 2020 ist die Türkei eine aufstrebende ökonomische und militärische Macht in einem Meer aus Chaos. Während der russisch-amerikanischen Konfrontation in den späten 2010-Jahren werden der Nahe Osten und der Süden der Türkei durch Russland weiter destabilisiert. Auch die Balkanstaaten im Nordwesten der Türkei werden instabil. S. 145

Die Türkei hat kritische Bedeutung in der Konfrontation mit Russland. Die Russen benötigen Zugang zum Bosporus, um den USA auf dem Balkan zu begegnen. Die Türken wissen, dass auf diese Weise ihre Autonomie bedroht wird. Sie werden daher zu ihrer Allianz mit den USA stehen. S. 146

2030 wird die Türkei die USA als Gefahr für ihre Interessen bewerten. S. 147

2040 werden Deutschland und Frankreich keine Rolle mehr spielen. Problem für beide sind die USA. S. 151

## Autor:

*Thomas Pritzl*

*Hat für massgebliche Leitmedien in der BRD gearbeitet. Er betreibt jetzt seinen eigenen Blog zum Thema Medien und Demokratie im Netz.*

**http://vonwegenmediendemokratie.blogspot.de/**

## Quellen:

**George Friedman: The Next 100 Years: A Forecast for the 21st Century (PDF)** *<http://www.mysearch.org.uk/website1/pdf/715.2.pdf>*

**Amazon.com: The Next 100 Years: A Forecast for the 21st Century** *<https://www.amazon.com/Next-100-Years-Forecast-Century/dp/0767923057>*

‹http://www.free21.org/?p=26899›

# Die **Neue Weltordnung** der Medien

*In wenigen Monaten hat sich der Inhalt der nationalen und internationalen Medien im Westen tiefgreifend verändert. Wir wohnen der Geburt einer Entente bei, von der wir weder die ursprünglichen Initiatoren, noch die wirklichen Ziele kennen, deren unmittelbare Auswirkungen gegen die Demokratie wir aber unmittelbar beobachten.*

**Thierry Meyssan**

*Foto: Pixabay, CCo*

Der Westen geht durch eine beispiellose System-Krise: Mächtige Kräfte richten in zunehmendem Maße die Gesamtheit aller Medien in eine einzige Richtung. Dazu simultan wandelt sich auch der Inhalt der Medien: Letztes Jahr noch waren sie logisch und versuchten sich in Objektivität. Sie lieferten in sauberer Homogenität eine gemeinsame Widersprüchlichkeit. Inzwischen agieren sie bandenmäßig, gründen ihren Zusammenhalt auf Emotionen und werden bösartig gegenüber allen Individuen, welche sie denunzieren.

Die Idee einer Entente der Medien ist die Fortsetzung des Experimentes des „International Consortium for Investigative Journalism"(ICIJ), welches nicht die Medien vereinigt, sondern, in individueller Ansprache, einzig und allein die Journalisten. Seinen Ruhm hat es sich erworben durch die Veröffentlichung der gestohlenen Buchhaltungs-Daten der beiden Anwalts-Kanzleien der britischen Jungferninseln, der Kanzlei PricewaterhouseCoopers, der HSBC Bank und der panamaischen Kanzlei Mossack Fonseca. Diese Veröffentlichungen wurden in erster Linie dazu benutzt um chinesische und russische Führungskräfte zu diskreditieren, manchmal allerdings auch um Licht in wirkliche Verbrechen von abendländischen Führungskräften zu bringen. Vor allem hat die tiefgreifende Verletzung des Dienstgeheimnisses der Rechtsanwälte und Banken unter dem rühmlichen Vorwand des Kampfes gegen die Korruption, tausenden Kunden schweren Schaden zugefügt ohne irgendeine Reaktion in der öffentlichen Meinung hervorzurufen.

Bereits seit etwa 40 Jahren ist eine progressive Reorganisation der Medien in internatlonalen Trusts zu beobachten. Aktuell teilen sich 14 Gruppen mehr als 2/3 der abendländischen Presse (21st Century Fox, Bertelsmann, CBS Corporation, Comcast, Hearst Corporation, Lagardère Group, News Corp, Organizações Globo, Sony, Televisa, The Walt Disney Company, Time Warner, Viacom, Vivendi). Nichts desto trotz webt die Allianz mit Hilfe von Google Media Labs und First Draft weitere Verbindungen zwischen diesen Gruppen, die bereits eine dominierende Position innehatten. Die Präsenz dieser Entente der drei Haupt-Presse-Agenturen des Planeten (Associated Press, Agence France-Presse, Reuters) sichert ihnen eine hegemoniale Schlagkraft. Es handelt sich ohne Zweifel um eine „illegale Absprache", nicht getroffen mit dem Ziel einer Preisabsprache, sondern zur Versiegelung der Geister, der Durchsetzung einer bereits dominierenden Gedankenrichtung.

Man kann beobachten, dass - ohne Ausnahme - alle Mitglieder der Goolge-Entente, im Lauf der letzten sechs Jahre, eine eindeutige Vision über die Vorkommnisse im erweiterten Mittleren-Orient abgegeben haben. Es gab unter ihnen vorher eigentlich keine Absprache, oder aber diese wurde nicht bekannt. Es macht stutzig, dass in dieser Entente fünf der sechs internationalen Fernsehsender vertreten sind, die in den NATO-Propagandastab involviert waren (Al-Jazeera, BBC, CNN, France24, Sky).

In den USA, Frankreich und Deutschland, haben Google und First Draft („erster Entwurf") Medien, die gleichzeitig lokal in diesen Ländern präsent waren und andere mit internationaler Verbreitung zusammengeführt, um den Wahrheitsgehalt von bestimmten Argumenten zu verifizieren. Ausser der Tatsache, dass niemand weiß, wer sich hinter First Draft versteckt und welche politischen Interessen ein auf Informatik spezialisiertes Wirtschaftsunternehmen dazu getrieben hat diese Initiative zu finanzieren, so läßt sich am Ergebnis kein allzu großen Beitrag der Rückkehr zur Objektivität erkennen.

Zunächst weil die verifizierten Beschuldigungen nicht danach ausgewählt wurden, dass sie sich in der öffentlichen Diskussion behaupten können, sondern weil diese von Individuen zitiert werden, welche diese Entente denunzieren möchte. Man kann glauben, dass diese Verifizierungen erlauben würden sich der Wahrheit zu nähern, ganz im Gegenteil: Sie bestärken beim Bürger den Eindruck, dass diese Medien ehrlich sind, während alle Personen, welche sie denunzieren dies nicht sind. Diese Vorgehensweise zielt nicht darauf ab, die Welt besser zu verstehen, sondern um die Menschen herunter zu holen um sie abzuschlachten.

Weiterhin, weil eine ungeschriebene Regel dieser Medien-Entente will, dass man die Beschuldigungen nur außerhalb der Mitglieder dieser Entente verifizieren kann. Die Mitglieder dieser Entente versagen sich Esprit zu beweisen, dem sie sich untereinander nicht kritisieren. Es geht darum die Idee zu stärken, dass die Welt nur in zwei Teile gespalten ist: „Wir" - sagen die Wahrheit, „Die Anderen" - sind Lügner. Diese Vorgehensweise schädigt das Prinzip des Pluralismus, die Voraussetzung für Demokratie und öffnet weit die Wege zu einer totalitären Gesellschaft. Sie ist nicht neu, denn wir haben sie am Werk gesehen bei der Verschleierung

Was ist dran am Phänomen Ken Jebsen? KenFM ist einer der erfolgreichsten TV-Kanäle im Internet – unabhängig, crowdfinanziert und mit explizit politischem Programm. Bis sich Ken Jebsen und die ARD trennten, war KenFM zehn Jahre lang eine erfolgreiche Jugendsendung im rbb. Seit der Trennung begleiten ihn Vorwürfe, er sei Antisemit und rechtspopulistisch, obwohl er selber in seinen Sendungen immer wieder vor eben diesen Erscheinungen warnte.

**Kommentar Holger:**
*„Ken Jebsen erzählt seine Geschichte, wie KenFM vom Radio ins Netz kam, von der Entwicklung eines der erfolgreichsten Online-Journalismus-Portale, aber auch von den massiven Verleumdungs- und Diffamierungskampagnen, denen er ausgesetzt war. Nicht zuletzt zeugt das Buch von einer klaren Haltung: Er ist Pazifist ohne Wenn und Aber und einer der wenigen Journalisten, die die Dinge benennen, die bei uns falsch laufen.“*

**„Der Fall Ken Jebsen“**
*von Mathias Bröckers*

Taschenbuch: 256 Seiten
Verlag: fifty-fifty; Auflage: 1 (2. November 2016)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3946778003
ISBN-13: 978-3946778004
Größe: 13,4 x 2,5 x 21,6 cm
Preis: Euro 18,00 D

des arabischen Frühlings und der Kriege gegen Libyen und Syrien. Aber zum ersten Mal vergreift sie sich an einem Strom abendländischen Denkens.

Schließlich, weil Beschuldigungen, die niemals als „falsch“ qualifiziert sein werden, auch niemals als Irrtum sondern immer als Lügen eingestuft sein werden. Es geht also a priori darum, „Anderen“ macchiavelliische Absichten zuzuweisen um sie zu diskreditieren. Diese Vorgehensweise schädigt die Unschuldsvermutung.

Aus diesem Grund ist die Funktionalität der ICIJ und der von Google und First Draft geschaffenen Entente, gegen die von der Internationalen Organisation der Journalisten (Titre II, articles 2, 4, 5 et 9) angenomme Charta von München gerichtet.

Es ist nicht gleichgültig, dass die irrigen Justiz-Aktionen sich gegen die dieselben Zielscheiben wie die Entente der Medien entwickelt haben. In den USA hat man das Gesetz gegen Hogen ausgegraben um es gegen Trump zu richten, obwohl dieser Text niemals, absolut niemals seit seiner Verkündung vor zwei Jahrhunderten angewandt wurde. In Frankreich hat man das Jolibois-Gesetz eingesetzt gegen politische Tweets von Marine Le Pen, obwohl die Judikative seine Anwendung eingeschränkt hatte auf einige ultrapornographische und unverpackte Magazine. Nachdem das Prinzip der Unschuldsvermutung ausradiert wurde um die Menschen abzuschlachten, ist es möglich diese unter jedem beliebigen Vorwand anzuklagen. Aktuell müssten die Aktionen, die, im Namen des Gesetzes, gegen Trump's Team und Marine Le Pen beabsichtigt sind, genauso gegen zahlreiche andere Personen ausgelöst werden, werden es aber nicht.

Im Übrigen reagieren die Bürger nicht mehr, wenn die Entente der Medien selbst falsche Beschuldigungen verbreitet. So hat diese in den USA sich ausgedacht, dass der russische Geheimdienst über kompromittierende Unterlagen gegen Donald Trump verfüge und diesen damit erpresse. Oder in Frankreich hat diese Entente erfunden, dass man eine parlamentarische Assistentin zum Schein anstellen könne und hat diesbezüglich Francois Fillon beschuldigt.

In den USA haben sich die großen und kleinen Medien-Mitglieder dieser Entente in den Präsidenten verbissen. Sie ziehen ihre eigenen Informationen aus abgehörten Telefongesprächen des Trump-Teams, welche die Obama Administration widerrechtlich befohlen hatte. Sie koordinieren sich mit den Richtern, welche sie benutzen um die aktuelle Regierungsarbeit zu blockieren. Es handelt sich ohne Zweifel um ein mafioses System.

Dieselben Medien US und Französisch beharken zwei Kandidaten für die französischen Präsidentschaftswahlen. Francois Fillon und Marine Le Pen. Zum generellen Problem der Medien-Entente fügt sich der irrige Eindruck, dass die Zielscheiben Opfer eine franco-französischen Verschwörung sind, wohingegen der Befehls-Geber us-amerikanisch ist. Die Franzosen stellen fest, dass ihre Medien manipuliert sind, interpretieren zu Unrecht diese Kampagne als gegen die Rechte gerichtet und versuchen ebenfalls zu Unrecht, die Manipulierer im eigenen Land.

In Deutschland ist die Entente noch nicht wirksam und dürfte es erst zu den Wahlen sein.

Zu Zeiten von Watergate haben die Medien gefordert, nach Exekutive, Legislative und Judikative eine „vierte Macht“ zu bilden. Sie haben versichert, dass die Presse, im Namen des Volkes, eine Kontrolle über die Regierung ausübe. Übergehen wir die Tatsache, dass dasjenige, was Präsident Nixon vorgeworfen wurde vergleichbar war mit dem was Obama gemacht hat: Seine Opposition abzuhören. Heute kennt man die Quelle von Watergate, „Tiefer Hals“, weit ab davon ein „Alarmgeber“ zu sein, war in Wahrheit der Direktor des FBI, Mark Felt. Die Verarbeitung dieser Affaire war eine Schlacht zwischen einem Teil der Administration und dem Weißen Haus in welcher die Wähler von beiden Parteien gleichzeitig manipuliert wurden.

Die Idee der „Vierten Gewalt“ unterstellt, daß man den 14 Trusts welche die große Mehrheit der abendländischen Medien halten, dieselbe Legitimität zuerkennt wie den Bürgern. Das heisst aber die Substitution der Demokratie durch eine Oligarchie zu bestätigen.

Bleibt noch ein Punkt der zu erhellen wäre: Wie werden die Ziele der Entente ausgewählt? Die einzige unverkennbare Verbindung zwischen Donald Trump, Francois Fillon und Marine Le Pen ist, dass alle versuchen den Kontakt mit Russland wieder aufzunehmen und mit ihm gegen die Matrix des Djihadismus zu kämpfen: Die Muslim-Brüder. Obwohl Francois Fillon bereits Premierminister einer Regierung war, welche in diese Ereignisse einbezogen ist, so inkarnieren alle drei einen Gedankenstrom, welcher der dominierenden Vision des arabischen Frühlings und der Kriege gegen Libyen und Syrien widerspricht.

*Übersetzung Ralf Hesse*

**Autor:**

*Thierry Meyssan*

*Französischer Intellektueller, Präsident und Gründer des Réseau Voltaire und der Konferenz Axis for Peace. Er veröffentlicht Analysen über ausländische Politik in der arabischen, lateinamerikanischen und russischen Presse.*

**www.voltairenet.org**

Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2017 auf voltairenet unter der URL ‹http://www.voltairenet.org/article195559.html› veröffentlicht. (Lizens: CC BY-NC-ND)

‹http://www.free21.org/?p=27003›

# Das Free21-Aktiv-Abo

**Die Idee: Jeder Print-Abonnent erhält je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare.**

Die zusätzlichen Exemplare können/sollten ;-) dann an andere Menschen, wie Freunde, Nachbarn, Interessierte weiter gegeben werden, um die Reichweite unserer kritischen Texte zu erhöhen.

# Abonnement-Bestellschein

**Bitte liefern Sie mir das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Print-Abonnement.** Die Bezugsgebühren in der BRD (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen **pro Ausgabe 10 EUR,** (15 EUR/Ausgabe in EU-Länder). Ich erhalte dafür 10 Exemplare. Ich bin damit einverstanden, dass die Print-Abo-Gebühren von meinem Konto je Ausgabe im Voraus abgebucht werden.

## Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats:

Hiermit ermächtige ich Sie, bis auf Widerruf, die Print-Abonnementgebühren von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen.

**Kontoinhaber** Name, Vorname:

**Abweichende** Lieferanschrift:

Str., Nr.:

Name

PLZ, Ort:

Str., Nr.:

E-Mail:

PLZ, Ort:

Kontoführendes Institut:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikations-Nr.:
**DE39 ZZZ 000 015 390 45**
Mandatsreferenz-Nr.

**Abschicken an:** GlobalFairHandeln, Lukas Puchalski, Am Entenpfuhl 4, 50170 Kerpen

**Erscheinungstermine in 2017: 15.2.17/15.4.17/15.6.17/15.8.17/15.10.17/15.12.17**

**Zum Abo:** Insgesamt werden 6 Ausgaben in 2017 gedruckt. Die Bezugs- und Druckgebühren werden 20 Tage vor dem Erscheinen per Lastschrift eingezogen. Das Print-Abo gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der ausgewählten Ausgabe, sobald der Bestellschein bei uns eingegangen ist. **Kündigung:** Das Print-Abo ist jederzeit zum Monatsende mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten kündbar. Die Kündigung muss bitte schriftlich auf dem Postweg erfolgen.

**Widerrufsrecht:** Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, widerrufen und die Erstattung des belasteten Betrages verlangen kann. Es gelten dabei die bei meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer wird von GlobalFairHandeln/Lukas Puchalski vergeben.

**Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen.**

## Das Free21-Prinzip:


Die Geschenkidee: Ein **Free21**-Abo

Abo Free21

**www.Free21Abo.de**


Free21

Wir suchen noch ehrenamtliche

## Verstärkung für das Free21-Team:

Free21 publiziert in verschiedenen Sprachen. Für alle Sprachversionen werden druckfähige PDF-Artikel layoutet. Dabei brauchen wir Eure Unterstützung.

**Wir freuen uns über engagierte**

## Layouter/innen

**mit Adobe Indesign ab Vers. CS4**

Unsere Vision ist ein weltweites ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen.

**Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestaltet, können wir einiges bewegen!**

Wir wollen auch nicht deutschsprachige Menschen bei ihrer Meinungsbildung unterstützen und einen Teil unserer Artikel in anderen Sprachen publizieren. Um das zu schaffen, benötigen wir Eure Unterstützung.

Dafür suchen wir ehrenamtliche

## Übersetzer/innen

sprachlich versiert sowie mit guten stilistischen und orthografischen Fähigkeiten.

**Wenn Ihr uns ehrenamtlich unterstützen könnt, schreibt bitte an: team@free21.org**